



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Simultanes Konsekutivdolmetschen

Ein Experiment mit iPad und *Notability* im Sprachenpaar Russisch
Deutsch

verfasst von / submitted by

Greta Nediaalkova

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 070 331 360

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Russisch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Franz Pöchhacker

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	6
1 THEORETISCHE GRUNDLAGEN	8
1.1 Begriffsbestimmungen.....	8
1.1.1 Dolmetschen	8
1.1.2 Konsektivdolmetschen.....	9
1.1.3 Simultandolmetschen.....	9
1.1.4 Simultanes Konsektivdolmetschen	9
1.2 Prozesse beim Simultan- und Konsektivdolmetschen	10
1.2.1 Effort Model Konsektivdolmetschen.....	10
1.2.2 Effort Model Simultandolmetschen.....	11
1.3 Qualität.....	12
2 SIMULTANES KONSEKTIVDOLMETSCHEN: DIE ERFINDER.....	14
2.1 Michele Ferrari.....	14
2.2 Erik Camayd-Freixas	15
2.3 John Lombardi	15
3 FORSCHUNGSSTAND	16
3.1 SCIC (2001).....	16
3.2 SCIC (2003).....	17
3.3 Camayd-Freixas (2005)	18
3.4 Hamidi (2006): ein Experiment im Sprachenpaar Französisch-Deutsch.....	19
3.4.1 Versuchsdesign	19
3.4.2 Publikumsbefragung	20
3.4.3 Auswertung der Reaktionen der Versuchspersonen	20
3.4.4 Textbasierte Analyse.....	20
3.4.5 Fazit zu Hamidi (2006)	23

3.5	Sienkiewicz (2010) / Hawel (2010): Konsekutiv versus Simultan-Konsekutiv im Sprachenpaar Englisch-Deutsch.....	23
3.5.1	Versuchsdesign	24
3.5.2	Publikumsbewertung (Sienkiewicz 2010)	24
3.5.3	Textbasierte Analyse (Hawel 2010).....	25
3.6	Simultanes Konsekutivdolmetschen mit dem Livescribe™ Echo Smartpen (Hiebl 2011).....	26
3.7	Mielcarek (2017): Simultanes Konsekutivdolmetschen im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch.....	27
3.8	Fazit: Vor- und Nachteile des simultanen Konsekutivmodus.....	28
4	FRAGESTELLUNG UND METHODIK	30
4.1	Forschungsfragen.....	30
4.2	Versuchsaufbau.....	30
4.2.1	VersuchsteilnehmerInnen	31
4.2.2	Ausgangsreden.....	31
4.2.3	Technische Hilfsmittel.....	32
4.2.4	Befragung der Versuchspersonen	36
4.2.5	Durchführung.....	36
4.3	Analysemethodik	37
4.3.1	Transkription.....	37
4.3.2	Flüssigkeit.....	38
4.3.3	Sprachlicher Ausdruck.....	40
4.3.4	Intertextuelle Kohärenz.....	45
5	ERGEBNISSE.....	53
5.1	Flüssigkeit.....	53
5.1.1	Versuchsperson 1	53
5.1.2	Versuchsperson 2.....	55
5.1.3	Versuchsperson 3.....	56
5.1.4	Vergleich konsekutiv vs. simultan-konsekutiv	58
5.2	Qualität des sprachlichen Ausdrucks	58

5.2.1	Versuchsperson 1	58
5.2.2	Versuchsperson 2	59
5.2.3	Versuchsperson 3	60
5.3	Intertextuelle Kohärenz.....	61
5.3.1	Versuchsperson 1	61
5.3.2	Versuchsperson 2	62
5.3.3	Versuchsperson 3	62
5.4	Befragung der Versuchspersonen	63
5.4.1	Versuchsperson 1	63
5.4.2	Versuchsperson 2	63
5.4.3	Versuchsperson 3	64
6	DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	65
6.1	Flüssigkeit.....	67
6.2	Analyse des sprachlichen Ausdrucks.....	67
6.3	Analyse der intertextuellen Kohärenz.....	68
6.4	Befragung der Versuchspersonen	68
6.5	Ausblick und Schlussfolgerungen.....	68
	LITERATURVERZEICHNIS	71
	ANHANG I – TRANSKRIPTIONEN DER AUSGANGSREDEN.....	74
	ANHANG II – VERDOLMETSCHUNGEN	80
	ANHANG III – INTERVIEWLEITFADEN FÜR DOLMETSCHERINNEN	97
	ANHANG IV – ABSTRACTS	98

Einleitung

Schon im 20. Jahrhundert entwickelte sich die Technologie in rasantem Tempo: dies beeinflusste stark „die älteste aus geschichtlicher Überlieferung bekannte Form des Sprachmittler-tums“ (Kurz, 1996: 19), i.e. das Dolmetschen. Es entstanden neue Formen des Dolmetschens.

Ein System mit Mikrofonen und Kopfhörern für simultanes Dolmetschen wurde in den späten 1920iger Jahren entwickelt und getestet. Die modernisierte Anlage wurde in den Nürnberger Prozessen (1945-1946) erfolgreich eingesetzt. Das war der Durchbruch des modernen Simultandolmetschens (vgl. Baigorri-Jalón 2014: 212).

In den 1990er Jahren kamen die sog. PDA (personal digital assistants) auf den Markt. Das waren Geräte, die unter anderem über eine Aufnahmefunktion verfügten. Im Jahr 2000, während der Pressekonferenz des damaligen Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Neil Kinnock, benützte Michele Ferrari so ein Gerät, um den Redner aufzunehmen und anschließend von der Aufnahme simultan zu dolmetschen (Ferrari 2001). Ferrari war der erste, der diese Technik im Konferenzdolmetsch-Setting verwendete. Auch andere Versuche fanden statt (Lombardi, Camayd-Freixas). So entstand ein weiterer Dolmetschmodus - das simultane Konsekutivdolmetschen.

Diese schnelle technologische Entwicklung setzte sich auch im neuen Jahrhundert fort und hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Art, wie wir Informationen speichern und verarbeiten. Neue Geräte wie Smartphones und Tablets kamen auf den Markt und ersetzten schon in vielerlei Hinsicht den Computer.

Im Oktober 2019 besuchte ich einen Workshop „Technology for Interpreters“, geleitet von Maha El-Metwally, und erfuhr über eine neue Möglichkeit, simultan konsekutiv zu dolmetschen, und zwar mit einem iPad und der App Notability von Gingerlabs (mit Aufnahmefunktion). Ich war sofort daran interessiert, diese neue Möglichkeit zu testen. Am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien (ZTW) fand im Laufe der Jahre bereits eine Reihe von Experimenten mit verschiedenen Geräten wie diversen digitalen Aufnahmegeräten und Smartpens statt, aber noch nie mit einem Tablet und auch nicht in der Sprachenkombination Russisch-Deutsch. Ziel dieser Masterarbeit ist es daher, das simultane Konsekutivdolmetschen mit einem iPad der 7. Generation, einem Apple Pencil der 1. Generation und der Notability App mit dem herkömmlichen Konsekutivdolmetschen zu vergleichen.

Die Notability App bietet primär die Möglichkeit, Notizen zu machen und sie zu verarbeiten. Sie ist daher geeignet, auch im klassischen Konsekutivmodus verwendet zu werden.

Aus diesen Überlegungen heraus ergeben sich folgende Fragen, die im Rahmen dieser Masterarbeit beantwortet werden sollen:

- Zeigt das simultane Konsekutivdolmetschen bessere Ergebnisse als das herkömmliche Konsekutivdolmetschen?
- Wie schätzen die angehenden DolmetscherInnen das Potential dieses Modus ein? Können sie sich vorstellen, diesen Modus in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden?
- Würden sie diese technischen Mittel auch zum Notieren im herkömmlichen Konsekutivmodus verwenden?

Um diese Fragen zu beantworten, wurde ein Experiment durchgeführt, das sich stark an dem von Miriam Hamidi (2006) durchgeführten Experiment orientiert. In meinem Experiment wurde eine Dolmetschsituation simuliert. Drei StudentInnen des ZTW dolmetschten je eine Rede im klassischen und im simultanen Konsekutivmodus. Die Ausgangsreden waren miteinander vergleichbar. Als Hilfsmittel diente die bereits erwähnte Notability App auf dem iPad. Die Verdolmetschungen wurden mit einer Kamera aufgezeichnet. Die Videoaufnahmen wurden transkribiert und es wurde sowohl eine intertextuelle als auch eine intratextuelle Analyse durchgeführt. Die DolmetscherInnen wurden im Rahmen eines Interviews gebeten, ihre Erfahrungen mit dem simultanen Konsekutivmodus und speziell mit diesem technischen Hilfsmittel zu bewerten.

Diese Masterarbeit wird folgendermaßen gegliedert: in Kapitel 1 werden die Begriffe „Dolmetschen“, „Konsekutivdolmetschen“, Simultandolmetschen und simultanes Konsekutivdolmetschen kurz besprochen. In Kapitel 2 werden die Erfinder des neuen Modus vorgestellt. Kapitel 3 befasst sich mit den bis jetzt von den Erfindern und am ZTW durchgeführten Studien zum Thema simultanes Konsekutivdolmetschen und den daraus gezogenen Schlussfolgerungen. In Kapitel 4 wird das Forschungsdesign und das Versuchsdesign der Masterarbeit vorgestellt. In Kapitel 5 wird eine textbasierte Analyse durchgeführt, die Ergebnisse der Befragungen der VersuchsteilnehmerInnen werden in Kapitel 6 präsentiert und in Kapitel 7 werden die gesamten Untersuchungsergebnisse zusammenfassend diskutiert und Schlussfolgerungen gezogen.

1 Theoretische Grundlagen

1.1 Begriffsbestimmungen

1.1.1 Dolmetschen

Der Begriff *Dolmetschen* kommt wahrscheinlich zu uns aus dem assyrisch-babylonischen *targumannu* (1900 v. Chr.) über Aramäisch *targmānā* (in der Bedeutung von „auslegen, erklären“) (Pöchhacker 2015). Oft unterscheiden Laien im deutschsprachigen Raum nicht zwischen Übersetzen und Dolmetschen. Dabei wird der Begriff *Übersetzen* für alle Arten der Übertragung eines Textes aus der Ausgangssprache in die Zielsprache verwendet. In seiner Dissertation lieferte Otto Kade (1968) eine differenziertere Definition des Dolmetschens:

Unter Dolmetschen verstehen wir die Translation eines einmalig (in der Regel mündlich) dargebotenen Textes der Ausgangssprache in einen nur bedingt kontrollierbaren und infolge des Zeitmangels kaum korrigierbaren Text der Zielsprache. (Kade 1968: 35)

Demnach ist das wichtigste Merkmal des Dolmetschens die Einmaligkeit und die mangelnde Korrigierbarkeit des dargebotenen Textes. Im Unterschied dazu ist Übersetzen „die Translation eines fixierten und demzufolge permanent dargebotenen Textes“ (Kade 1968: 35).

Pöchhacker (2016) betont vor allem die Einmaligkeit (Unmittelbarkeit) des dargebotenen Textes. „In principle, interpreting is performed here and now for the benefit of people who want to engage in communication across barriers of language and culture“ (Pöchhacker 2016: 10). Er unterstreicht, dass solche Formen des Dolmetschens wie Gebärdendolmetschen dann außer Acht gelassen werden, wenn wir uns bei den Unterschieden zwischen Dolmetschen und Übersetzen auf die Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit konzentrieren. Pöchhacker gibt daher folgende Definition:

Interpreting is a form of Translation in which a first and final rendition in another language is produced on the basis of a one-time presentation of an utterance in a source language. (Pöchhacker 2016: 11)

1.1.2 Konsektivdolmetschen

Das Konsektivdolmetschen ist die älteste Form der Sprachmittlung, die schon im alten Ägypten angewandt wurde (Vgl. Kurz, 1992: 26). Kalina (1998) gibt folgende Definition für das Konsektivdolmetschen:

Beim Konsektivdolmetschen hört der Dolmetscher entweder einen vollständigen Diskurs in der Ausgangsprache und gibt ihn wieder, oder es werden Teilstücke des Diskurses (...) vorgelesen, wobei vom Redner jeweils Pausen für die Verdolmetschung eingelegt werden. (Kalina 1998: 23)

Das wichtigste Kriterium ist hier, dass die Verdolmetschung im Nachhinein geschieht. Dieser Dolmetschmodus kann in verschiedenen Settings angewendet werden. Manche Autoren unterscheiden darüber hinaus zwischen „short-consecutive“ und „long-consecutive“. Laut Setton & Dawrant (2016) findet short-consecutive Anwendung „if the speaker ...prefers to pause frequently, never going on for more than 2-3 sentences, or about 30 seconds“ (Setton & Dawrant 2016:16). Bei long-consecutive hingegen werden längere Passagen gedolmetscht, die einige Minuten dauern. Dabei wird das Gedächtnis durch Notizentechnik unterstützt, die aus Zeichen und Symbolen besteht.

1.1.3 Simultandolmetschen

Beim Simultandolmetschen handelt es sich um eine Form des Dolmetschens, bei der nicht erst nach, sondern während der Redner in der Ausgangsprache spricht, in die Zielsprache gedolmetscht wird. Laut Setton & Dawrant dolmetschen die Dolmetscher in Echtzeit mit einer Zeitverzögerung von wenigen Sekunden aus schalldichten Kabinen mit Mikrofonen, Kopfhörern und mit einer Dolmetsch-Mehrkanalanlage (vgl. Setton & Dawrant 2016:17).

Eine besondere Form des simultanen Dolmetschens ist das Flüsterdolmetschen, aus dem Französischen bekannt als *chuchotage*. Das ist eine sehr alte Form des simultanen Dolmetschens, bei der der Dolmetscher in ähnlichem Tempo wie der Redner den Zuhörern die Verdolmetschung zuflüstert.

1.1.4 Simultanes Konsektivdolmetschen

Beim simultanen Konsektivdolmetschen handelt es sich um einen Hybridmodus, bei dem der Redner mittels Aufnahmegerät aufgenommen wird und anschließend die Aufnahme mittels Kopfhörer abgehört und simultan gedolmetscht wird (Pöchhacker 2015: 381). Die Erfinder

dieses Modus werden anschließend vorgestellt und die Vor- und Nachteile des simultanen Konsektivdolmetschens ausführlich diskutiert.

1.2 Prozesse beim Simultan- und Konsektivdolmetschen

Sowohl das Simultan- als auch das Konsektivdolmetschen sind komplexe kognitive Vorgänge, bei denen mehrere Prozesse (gleichzeitig) stattfinden. Die DolmetscherInnen müssen während des Zuhörens die Ausgangsrede analysieren, Notizen machen, Informationen im Kurzzeitgedächtnis speichern, diese dann abrufen und den Zieltext formulieren. Gile (1997/2002) entwickelt das sogenannte *Effort Model*, welches die sehr komplexen kognitiven Prozesse, die während des gesamten Dolmetschvorgangs stattfinden, erfasst. Laut Gile erfordert Dolmetschen „eine Art „mentale“ Energie, die nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht“ und diese wird fast zur Gänze beansprucht. Manchmal erfordert das Dolmetschen mehr Energie als verfügbar ist, sodass ab diesem Zeitpunkt die Leistung nachlässt (vgl. Gile 2009: 3). Das erklärt, warum auch bei erfahrenen Dolmetschern Fehler entstehen. Gile entwickelt sein Effort Model zuerst für das Konsektivdolmetschen und ergänzt es später auch für das Simultandolmetschen. Im Folgenden werden beide Modelle kurz vorgestellt.

1.2.1 Effort Model Konsektivdolmetschen

Das Konsektivdolmetschen wird in zwei Phasen unterteilt. Die erste Phase ist das Zuhören und Analysieren („comprehension“). In dieser Phase hören die DolmetscherInnen den Ausgangstext und machen gegebenenfalls Notizen. Das ist ein sehr wichtiger Teil des Modells. Diese Phase wird wie folgt dargestellt:

$$CI(\text{listening}) = L + M + N + C$$

L bedeutet „Listening“ - der Dolmetscher/die Dolmetscherin hört die Ausgangsrede und analysiert sie. M steht für „Memory“. Hier wird das Kurzzeitgedächtnis aktiviert. Es wird entschieden, welche Elemente des Ausgangstextes notiert und/oder im Gedächtnis behalten werden müssen und welche nicht. N steht für Note-Taking, i.e. die Entscheidung, was genau notiert wird und C für „Coordination“, das heißt für die Koordination all dieser Prozesse (Gile 2009: 175 f.). Gile betont, dass die DolmetscherInnen sich auf alles, was der Redner sagt,

konzentrieren müssen, während die Delegierten sich die Informationen aussuchen können, die sie interessieren (vgl. Gile 2009: 162).

Die zweite Phase ist die Verdolmetschung. Sie wird von Gile folgendermaßen dargestellt:

$$CI \text{ (reformulation)} = Rem + Read + P+C$$

Hier steht Rem für „remember“ - die DolmetscherInnen rufen die Informationen aus ihrem Gedächtnis ab, lesen ihre Notizen („Read“) und formulieren den Zieltext (P für Production). Die Prozesse, die in der zweiten Phase stattfinden, unterscheiden sich deutlich von der ersten Phase. Hier wird beim Dolmetschen der Rede (Rem) das Langzeitgedächtnis aktiviert, im Unterschied zu M, wo es um das Kurzzeitgedächtnis geht. Auch die Qualität der Notizen spielt eine wichtige Rolle. Gute Notizen entlasten das Gedächtnis. Außerdem muss sich der Dolmetscher/die Dolmetscherin nicht an das Redetempo vom Redner orientieren, sondern kann seine kognitiven Kapazitäten frei aufteilen, was die zweite Phase weniger anstrengend macht (vgl. Gile 2009: 176).

1.2.2 Effort Model Simultandolmetschen

Beim Simultandolmetschen finden mehrere Prozesse gleichzeitig statt. Die DolmetscherInnen hören zu, analysieren, speichern Informationen im Kurzzeitgedächtnis und produzieren den Zieltext.

Laut Gile finden beim Simultandolmetschen folgende Prozesse statt:

$$SI = L+P+M+C$$

Wie beim Konsektivdolmetschen steht L für Listening (Zuhören und Analysieren) der Ausgangsrede. P bedeutet Produktion des Zieltextes, während M für das Kurzzeitgedächtnis (Memory) steht. C bezeichnet die Koordination dieser Anstrengungen. Besonders hohe Anforderungen entfallen auf das Kurzzeitgedächtnis, denn beim Simultandolmetschen geht es um das Dolmetschen aufeinanderfolgender Sprachsegmente, die im Kurzzeitgedächtnis gespeichert werden müssen (vgl. Gille 2009:168). Die Koordination spielt hier auch eine wichtige Rolle, damit die limitierten kognitiven Ressourcen richtig verteilt werden können.

1.3 Qualität

Da als Schwerpunkt dieser Masterarbeit die Qualität der Verdolmetschungen im konsekutiven und simultan-konsekutiven Modus analysiert wird, werde ich an dieser Stelle den Begriff der Qualität diskutieren. Die Qualität kann aus verschiedenen Perspektiven bewertet werden: aus der Perspektive der DolmetscherInnen, der RezipientInnen, der AuftraggeberInnen, der KollegInnen oder der DolmetschwissenschaftlerInnen (vgl. Moser-Mercer 1996:46). Aus diesem Grund stellt die Formulierung von allgemein gültigen Bewertungskriterien eine komplexe Herausforderung dar. Wie Wadensjö sagt:

In practice, there are no absolute and unambiguous criteria for defining a mode of interpreting which would be 'good' across the board. Different activity-types with different goal structures, as well as the different concerns, needs, desires and commitments of primary parties, imply various demands on the interpreters. (Wadensjö 1998: 287)

Wie Pöchhacker (2001) jedoch feststellt, gibt es trotz verschiedener Perspektiven eine Reihe von Faktoren, die in der Dolmetschwissenschaft als relevant betrachtet werden, wenn es darum geht die Qualität der Verdolmetschung zu bestimmen (vgl. Pöchhacker 2001:413). Pöchhacker (2001) identifiziert vier wichtige Schwerpunkte, die in der Dolmetschwissenschaft behandelt werden. Einerseits ist das die „Treue“ zum Original, d.h. wie gut und vollständig die Originalrede von den DolmetscherInnen wiedergegeben wurde. Ein zweiter Aspekt ist der Fokus auf die ZuhörerInnen oder auf die Klarheit des Zieltextes (stilistische oder grammatikalische Korrektheit). Sehr wichtig in diesem Zusammenhang ist auch der dritte Aspekt: die Fähigkeit, die Absichten der RednerInnen vollständig wiederzugeben. Schließlich gibt es auch den „kommunikativen“ Aspekt, der aus verschiedenen Perspektiven analysiert werden kann (vgl. Pöchhacker 2001:413).

Einer der ersten Versuche, Qualitätskriterien in der Dolmetschwissenschaft zu bestimmen, wurde von Hildegund Bühler (1986) unternommen. Sie machte eine Umfrage unter der AIIC Mitgliedern und verwendete dabei eine Liste von 16 Kriterien in Bezug auf das Dolmetschen, die auf einer 4-stufigen Skala als sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, oder unwichtig bewertet werden mussten. 47 AIIC Mitglieder nahmen an dieser Umfrage teil. Sie wurden gebeten, die Wichtigkeit dieser Kriterien zu gewichten. Die Kriterien umfassten einerseits nichtsprachliche Qualitäten wie Vorbereitung, Ausdauer die Fähigkeit in einem Team zu arbeiten, angenehme Stimme und Erscheinungsbild, Zuverlässigkeit und andererseits Kriterien, die die

Qualität des Dolmetschens bewerten, wie Aussprache Flüssigkeit der Wiedergabe, Kohärenz, Vollständigkeit, Treue zum Original, grammatikalische Richtigkeit.

Bei den nichtsprachlichen Kriterien waren die Zuverlässigkeit mit 81% und die Vorbereitung mit 70% der Befragten unter den Top-Favoriten. Bei den Kriterien betreffend die Qualität der Verdolmetschung wurde an erster Stelle die Treue zum Original gesetzt. 96% der TeilnehmerInnen war dieses Kriterium sehr wichtig, die Kohärenz steht mit 83% an zweiter Stelle. Außerdem fanden 49% der Befragten die korrekte Terminologie als sehr wichtig. Dasselbe betrifft die Flüssigkeit, die grammatikalische Korrektheit und die Vollständigkeit. Auch wenn die Methodologie dieser Studie von manchen Wissenschaftlern kritisch beleuchtet wurde (siehe dazu Chiaro/Nocella 2004), leistet sie einen sehr wichtigen Beitrag zum Thema Qualität in der Dolmetschwissenschaft, weil die von Bühler aufgestellten Kriterien gleich mehrere (sowohl sprachliche als auch nichtsprachliche Aspekte) ansprechen und damals wie heute eine breite Akzeptanz zwischen den DolmetscherInnen und WissenschaftlerInnen finden.

2 Simultanes Konsekutivdolmetschen: die Erfinder

2.1 Michele Ferrari

Michele Ferrari - Forscher im Bereich „Game Theory“, Investment Banker und schließlich Dolmetscher bei der EU - bekam 2000 den Auftrag, die Pressekonferenz von Neil Kinnock, dem damaligen Vize-Präsidenten der Europäischen Union, konsekutiv zu dolmetschen. Nach eigenen Angaben war Michele Ferrari trotz seiner sehr fundierten Erfahrung in Konsekutivdolmetschen ziemlich nervös, weil Neil Kinnock ein sehr scharfsinniger und humorvoller Redner war. Außerdem war Ferrari der Meinung, dass eine informationsdichte und schnell vorgetragene Rede niemals perfekt konsekutiv zu dolmetschen war. Nach einigem Kopfzerbrechen kam er auf die Idee, seinen PDA zu benutzen, um Neil Kinnock aufzunehmen und von der Aufnahme simultan zu dolmetschen. Dies wurde ein voller Erfolg.

Time after time, I was able to reproduce Mr. Kinnock's speeches and replies with unfailing accuracy, while never keeping my eyes off the audience. I received compliments from many people, including a couple of journalists, who said they had never heard such an accurate and lively consecutive before. (Ferrari 2002)

Zu den großen Vorteilen des simultanen Konsekutivdolmetschens zählt Ferrari den Luxus, die Ausgangsrede zwei Mal hören zu können, sowie die Tatsache, dass man mit der Originalrede arbeitet und nicht mit den Notizen, was eine korrekte Wiedergabe der Intonation und der Geschwindigkeit des Redners erlaubt.

Gleichzeitig sieht Ferrari einige Nachteile im neuen Modus, wie zum Beispiel potenzielle technische Probleme. Auch mit den herkömmlichen Notizen kann es problematisch werden, meint Ferrari und erzählt, dass er schon zwei Mal beobachtet habe, wie ein Dolmetscher seine Notizen durcheinanderbrachte. Ein weiterer Nachteil sei, dass bei redundanten und langsam gesprochenen Reden auch die Verdolmetschung langsam und redundant wird. Während das Publikum dies dem Redner eher verzeihen wird, sei das sehr nachteilig für den Dolmetscher (Ferrari 2002).

2.2 Erik Camayd-Freixas

1997 kam der Gerichtsdolmetscher Erik Camayd-Freixas zum ersten Mal mit einem digitalen Rekorder in Berührung, was ihn auf die Idee brachte, ein Aufnahmegerät für das Konsekutivdolmetschen zu verwenden. Im selben Jahr begann Camayd-Freixas an der Florida International University Dolmetschen zu unterrichten und merkte, dass seine StudentInnen jedes Semester Schwierigkeiten hatten, die Notizentechnik zu erlernen und ihre Leistungen im Konsekutivdolmetschen zu verbessern. Es dauerte jedoch Jahre, bis er ein Aufnahmegerät fand, das Aufnahmen in ausreichender Qualität lieferte. Im Oktober 2002 war die technische Entwicklung schließlich so weit vorangeschritten, sodass er beginnen konnte, ein seiner Ansicht nach geeignetes Aufnahmegerät bei Dolmetschaufrägen im Gericht zu verwenden – laut eigener Aussage mit „fantastischen“ Ergebnissen. Er konnte seine Genauigkeit verbessern und musste die Redner nicht mehr unterbrechen. Auch die informellen Testreihen mit seinen StudentInnen zeigten, dass sie ihre Genauigkeit um 20% gesteigert hatten (Camayd-Freixas 2005: 40-46).

2.3 John Lombardi

Auch John Lombardi war lange auf der Suche nach einem geeigneten Gerät, welches er anstelle von handschriftlichen Notizen verwenden könnte. Im Dezember 2002 fand er endlich ein Gerät, das seinen Vorstellungen entsprach. Er war begeistert von den Möglichkeiten, die ihm dieses Gerät eröffnete. Zum Beispiel, dass die Zeugen nicht mehr unterbrochen werden mussten, oder die Möglichkeit, den Ausgangstext zweimal hören zu können, wodurch die Genauigkeit gesteigert werden kann (Lombardi 2003).

3 Forschungsstand

Nachdem im Jahr 2000 der neue Dolmetschmodus erstmals in der Praxis erprobt wurde, fand im Laufe der Jahre eine Reihe von Experimenten statt, bei denen der neue Modus unter verschiedenen Bedingungen getestet wurde. Einige wurden von den Erfindern selbst durchgeführt, andere entstanden im Rahmen von Masterarbeiten am Zentrum für Translationswissenschaft (ZTW) der Universität Wien.

3.1 SCIC (2001)

Michele Ferrari organisierte im Rahmen der SCIC zwei Testreihen, in deren Rahmen der neue Modus erprobt werden sollte. 2001 fand die erste Testreihe statt. Insgesamt nahmen acht Dolmetscher teil sowie der Leiter der New Technologies Unit, Pepe Esteban, als Mitglied des aus fünf Personen bestehenden Evaluierungsteams (Ferrari 2002). Der Test lief folgendermaßen ab: eine inhaltlich nicht überlieferte Rede wurde auf Spanisch vorgetragen. Der erste Dolmetscher dolmetschte diese Rede im „klassischen“ Konsekutivmodus ins Italienische. Der zweite Dolmetscher war Michele Ferrari. Er nahm die Rede mit seinem PDA auf und wartete während der Verdolmetschung seines Kollegen vor der Tür. Danach dolmetschte er die Rede simultan konsekutiv ins Italienische. Anschließend dolmetschte er die Rede noch einmal, aber diesmal mit Hilfe eines Laptops, der mit einem Audioverarbeitungsprogramm ausgestattet war, was die Rede um 28% beschleunigte. Aufgrund dieses Versuchs bezeichnete Ferrari in einem späteren Interview seine Methode als „digitally remastered consecutive“ (Gomes 2002).

Dem Evaluierungsteam gefiel die simultan konsekutive Verdolmetschung von Ferrari wegen ihrer absoluten Genauigkeit und Vollständigkeit. Kritisiert wurde er jedoch wegen des unnatürlichen Tempos und der vielen Pausen. Die „beschleunigte“ Verdolmetschung wurde als zu schnell und daher als zu anstrengend für die Zuhörer empfunden.

Aufgrund dieser ersten Testreihe kam Ferrari (2002) zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Die Vollständigkeit und Genauigkeit der simultanen Konsekutivverdolmetschung sind nicht ausreichend, um das klassische Konsekutivdolmetschen zu ersetzen.

2. Es gibt mehrere Komponenten, die ausschlaggebend sind, wie Tempo und natürliche Pausen. Hier bietet das traditionelle Konsekutivdolmetschen mehr Freiheit, während der neue Modus den Dolmetscher in eine „Zwangsjacke“ steckt.
3. Auch die Beschaffenheit der Sprachen spielt eine Rolle. Da Spanisch und Italienisch Ähnlichkeiten aufweisen, waren sie nicht die beste Wahl, um das simultane Konsekutivdolmetschen zu testen, denn wenn die Ausgangsrede sehr langsam gesprochen wird, wird die Verdolmetschung ebenso als sehr langsam empfunden.

Es gibt laut Ferrari (2002) einige Schlüsselfaktoren, die berücksichtigt werden müssen, um den simultanen Konsekutivmodus zu untersuchen. Dazu gehören die Ausgangs- und die Zielsprache und die Möglichkeit, die Aufnahme zu beschleunigen. Eine in schnellerem Tempo dargebotene Rede eignet sich besser für das simultane Konsekutivdolmetschen als eine langsame.

3.2 SCIC (2003)

Die zweite Testreihe fand im Juni 2003 statt. Ziel war es, verschiedene Geräte zu testen, um herauszufinden, welche besser für das konsekutive Simultandolmetschen geeignet sind. Die Tests wurden diesmal auf Video aufgezeichnet. Folgende Geräte kamen zum Einsatz: das PDA der Marke Cassiopeia, ein Portege-Laptop der Marke Toshiba und ein digitales Diktiergerät Olympus DW 360 (Vivas 2003).

Von Ferrari und seinen KollegInnen wurden insgesamt vier Tests durchgeführt. Im ersten Test dolmetschte Ferrari mit dem PDA aus dem Spanischen ins Italienische. Die Ausgangsrede wurde in normalem Sprechtempo vorgetragen. Das Ergebnis war eine flüssige und natürliche Verdolmetschung.

Im Rahmen des zweiten Tests dolmetschte Ferrari wieder aus dem Spanischen ins Italienische, wobei die Ausgangsrede langsam vorgetragen wurde. Als technisches Hilfsmittel diente diesmal ein Notebook. Dieser Test bestand aus zwei Durchgängen. Beim ersten Durchgang wurde gedolmetscht, ohne die Aufnahme zu beschleunigen. Die Verdolmetschung war viel zu langsam. Der zweite Durchgang erfolgte mit einer Beschleunigungsrate der Aufnahme von 125%. Erst dann wirkte die Verdolmetschung relativ natürlich.

Im dritten Testlauf hielt Ferrari eine Rede auf Italienisch, die von seinem Kollegen mit Hilfe eines digitalen Diktiergeräts ins Englische gedolmetscht wurde. Dabei befand sich das Aufnahmegerät in einer Entfernung von ca. drei Metern zum Redner. Die Rede wurde in einem

normalen Tempo vorgetragen. Diese Verdolmetschung wurde vom Publikum positiv aufgenommen.

Der vierte Test bestand aus einer Flüsterverdolmetschung aus dem Italienischen ins Englische, aufgezeichnet mit einem digitalen Diktiergerät. Die Entfernung zum Dolmetscher betrug ebenfalls drei Meter. Während des Experiments wurden auch Hintergrundgeräusche simuliert. Dieser Test wurde frühzeitig abgebrochen, da der Dolmetscher den Redner wegen der Hintergrundgeräusche nicht gut hören konnte.

Bezüglich des neuen Modus fanden die anwesenden DolmetscherInnen, dass er Potential hat, aber möglicherweise für den täglichen Einsatz nicht geeignet ist. Er müsse vor dem Einsatz geübt und die Geräte getestet werden. Ein Teilnehmer bemängelte, dass der Kontakt zum Publikum während der Verdolmetschung nicht vorhanden war. Was die Geräte anbelangt, so fanden sie, dass das Notebook mehr Möglichkeiten bietet, aber wegen seiner Größe und Bedienungsweise nicht sehr leicht einsetzbar ist. Das Diktiergerät hingegen sei benutzerfreundlich und liefere relativ gute Tonqualität. Leider liegen keine Informationen über die Beschaffenheit der Reden vor. Außerdem wurden während der zweiten Testreihe mehrere Parameter gleichzeitig verändert. Das macht es unmöglich zu sagen, welche Faktoren sich wie auf die Verdolmetschung ausgewirkt haben (Vivas 2003).

3.3 Camayd-Freixas (2005)

2003 führte Camayd-Freixas an der Florida International University ein Experiment mit einer Gruppe von 24 StudentInnen und DolmetscherInnen durch, die sich am Anfang ihres beruflichen Werdegangs befanden (Camayd-Freixas 2005:43-44). Die TeilnehmerInnen wurden durch Zufallsprinzip in zwei Gruppen aufgeteilt. In der ersten Runde mussten beide Gruppen eine Reihe von Aussagen ohne Zusammenhang aus dem Englischen ins Spanische dolmetschen, die immer länger wurden. Danach mussten sie Aussagen aus dem Spanischen ins Englische dolmetschen. Die erste Gruppe benutzte ein digitales Aufnahmegerät und die zweite dolmetschte im klassischen Konsekutivmodus.

In der zweiten Runde wurde das Ganze wiederholt, nur dolmetschte jetzt die erste Gruppe im klassischen Konsekutivmodus und die zweite benutzte ein digitales Aufnahmegerät. In beiden Fällen hatten die Aussagen eine Länge von 18 bis 95 Wörtern. Alle Verdolmetschungen wurden aufgenommen und anschließend auf Genauigkeit untersucht. Als Kriterium für Genauigkeit diente die Anzahl der ausgelassenen Wörter in Prozent und es wurde ein Durchschnittswert für alle 24 TeilnehmerInnen errechnet. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die

Genauigkeit im simultanen Konsekutivmodus unabhängig von der Länge deutlich verbessert hatte. Laut Camayd-Freixas verbesserte sich die Genauigkeit von 71% auf 96% (Camayd-Freixas 2005: 44). Laut Hamidi (2006) sind diese Ergebnisse jedoch kritisch zu hinterfragen, unter anderem, weil es unklar ist, ob es sich bei den Auslassungen um solche im Sinne der Vollständigkeit oder um Fehler im engeren Sinn handelt. Unklar sei auch, inwiefern sich die Auslassungen auf die Gesamtqualität der Verdolmetschung auswirken (Hamidi 2006: 28f.).

3.4 Hamidi (2006): ein Experiment im Sprachenpaar Französisch-Deutsch

Nur einige Jahre nach den Testreihen von Michele Ferrari fand am ZTW im Rahmen der Masterarbeit von Miriam Hamidi ein Experiment statt, das das Forschungsdesign aller späteren Experimente im Bereich simultanes Konsekutivdolmetschen stark beeinflusste. Deswegen wird an dieser Stelle detaillierter auf diese Arbeit eingegangen. Auch die geplante Untersuchung im Rahmen dieser Masterarbeit orientiert sich sehr stark am Experiment von Miriam Hamidi.

Ziel des Experiments war ein mehrdimensionaler Vergleich zwischen dem klassischen und dem simultanen Konsekutivdolmetschen. Einerseits wollte Hamidi erforschen, wie der neue Modus vom Publikum aufgenommen wird. Andererseits wollte sie anhand von objektiven Bewertungskriterien herausfinden, welcher Modus bessere Ergebnisse erzielt. Nicht zuletzt wollte Hamidi wissen, ob die DolmetscherInnen sich vorstellen konnten, diesen Modus in der eigenen Praxis zu verwenden.

3.4.1 Versuchsdesign

Drei professionelle DolmetscherInnen nahmen am Experiment teil. In drei separaten Durchgängen mussten sie jeweils zwei Reden dolmetschen: eine im klassischen Konsekutivmodus und die andere im simultanen Konsekutivmodus. Die Reden waren zehn Minuten lang und in Bezug auf semantische Komplexität, Dauer, Sprech- und Artikulationsrate und die Nennung von Zahlen vergleichbar. Die Reden wurden im Vorhinein auf Video aufgezeichnet, um für alle drei Versuchspersonen die gleichen Bedingungen zu schaffen. Die Verdolmetschungen wurden ebenfalls auf Video aufgezeichnet. Die DolmetscherInnen wurden anschließend interviewt. Die Fragen bezogen sich auf ihre berufliche Erfahrung, Präferenzen hinsichtlich des Dolmetschmodus und die Einschätzung der eigenen Dolmetschleistungen. Sie wurden auch gefragt, wie sie das Potential des neuen Modus einschätzen. Das Aufnahmegerät, das für den

simultanen Konsekutivmodus verwendet wurde, war ein digitales Diktiergerät der Marke Olympus (VN-480PC).

Die Videoaufnahmen der Verdolmetschungen wurden anschließend einem Publikum bestehend aus je drei Personen gezeigt. Die RezipientInnen verstanden kein Französisch und wussten wenig über die Praxis des Dolmetschens. Anschließend wurden ihre Reaktionen mittels eines Fragebogens, der an Bühlers Qualitätskriterien (1986) angelehnt war, ermittelt. Der Fragebogen beinhaltete Inhaltsfragen, Fragen zum Gesamteindruck und sechs Bewertungskriterien: Flüssigkeit der Wiedergabe, Klarheit und Kohärenz, Qualität des sprachlichen Ausdrucks, Intonation und Betonung, Kontakt zum Publikum, Sicherheit und Professionalität. Das Publikum wurde auch gefragt, welche Dolmetschleistung nach seiner Einschätzung besser war.

3.4.2 Publikumsbefragung

Während bei der ersten Versuchsperson die Bewertung des simultanen Konsekutivdolmetschmodus eindeutig besser war als die des klassischen Konsekutivmodus, waren die Ergebnisse bei der zweiten Versuchsperson eher gemischt. Es gab Bemerkungen aus dem Publikum, dass das Durchhören der Originalrede durch die Kopfhörer als „störend“ empfunden wurde (Hamidi 2006: 49). Bei der dritten Versuchsperson fielen die Reaktionen auch eher positiv zu Gunsten jener Rede, die simultan-konsekutiv gedolmetscht wurde, aus, und sie wurde zudem als „spannender“ empfunden (Hamidi 2006: 50).

3.4.3 Auswertung der Reaktionen der Versuchspersonen

Laut Hamidi waren die Versuchspersonen dem neuen Modus gegenüber durchaus aufgeschlossen. Jedoch sollte ihrer Meinung nach die Tonqualität verbessert werden. Zwei der drei DolmetscherInnen hatten sich im simultanen Konsekutivmodus „besser gefühlt“. Als großer Vorteil wurde die Möglichkeit gesehen, sich die Rede zwei Mal anhören zu können. Die ProbandInnen merkten aber an, dass diese Methode für langsam gesprochene Reden ungeeignet sein könnte. Alle drei DolmetscherInnen waren sich einig, dass sie sich vorstellen können, auch in der Praxis mit einem solchen Gerät zu arbeiten, vorausgesetzt, die Tonqualität wäre gut genug.

3.4.4 Textbasierte Analyse

Der dritte Aspekt von Hamidis Analyse war die objektive Auswertung der Dolmetschleistungen anhand von sechs Kriterien: Flüssigkeit (Sprechtempo, Pausen), intertextuelle Kohärenz (Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen), sprachlicher Ausdruck (grammatikalische Fehler,

syntaktische Fehler, lexikalische Fehler, Fehlstarts, Wiederholungen, Versprecher, Umformulierungen), Intonation und Betonung, Kontakt zum Publikum und Körpersprache (vgl. Hamidi 2006). Nachstehend wird jeweils der methodologische Ansatz der Analyse präsentiert und anschließend die Ergebnisse kurz zusammengefasst.

3.4.4.1 Flüssigkeit

Die Flüssigkeit wurde durch das Sprechtempo und die Anzahl, Dauer und Position der Pausen gemessen. Hamidi entschied sich dafür, das Sprechtempo in Wörtern pro Minute zu messen. Weitere wichtige Kennzahlen sind die Sprechrate und Artikulationsrate. Die Sprechrate wird berechnet, indem man die Zahl der gesprochenen Wörter durch die Textlänge (min) dividiert. Die Artikulationsrate ergibt sich aus der Gesamtzahl der Wörter pro Minute abzüglich der Pausendauer (vgl. Ahrens 2004: 101). Die Pausen werden nach Länge und Position bewertet, wobei Hamidi nur lange Pausen von mehr als 1,5 Sekunden misst. Nach der Position unterscheidet sie zwischen Innen- und Endpausen (vgl. Ahrens, 2004: 103). Sie untersucht auch die Anzahl der Häsitationslaute.

Die Ergebnisse der Auswertungen zeigten, dass die Sprechgeschwindigkeit der zwei Versuchspersonen im simultanen Konsekutivdolmetschen höher war als beim klassischen Konsekutivdolmetschen und sämtliche DolmetscherInnen weniger Pausen aufwiesen.

3.4.4.2 Analyse der intertextuellen Kohärenz

Bei der Analyse der intertextuellen Kohärenz orientiert sich Hamidi sehr stark an Bariks System der Auslassungen, Hinzufügungen und Ersetzungen im Zieltext (Barik 1994). Hamidi unterscheidet jedoch zwischen sinnstörenden und nicht sinnstörenden Auslassungen, Hinzufügungen und Ersetzungen und verzichtet auf Bariks komplexe Unterteilung.

Die Auswertung der Ergebnisse zeigte, dass es bei allen drei Dolmetschleistungen im simultanen Konsekutivmodus insgesamt zu weniger Abweichungen vom Original gekommen war. In zwei von drei Fällen jedoch kam es im simultanen Konsekutivmodus zu mehr sinnstörenden Abweichungen.

3.4.4.3 Analyse des sprachlichen Ausdrucks

Die Ausdrucksweise der DolmetscherInnen untersucht Hamidi anhand von folgenden Kriterien: grammtikalische Fehler (Morphologie, Kasus, Modus oder Tempus), syntaktische (Satzbau und Wortstellung) und lexikalische Fehler (Abweichungen auf phraseologischer oder idiomatischer

Ebene) sowie Fehlstarts, Wortwiederholungen und Versprecher. Fehlstarts entstehen, wenn während der Verdolmetschung eine Formulierung aufgegeben und durch eine andere ersetzt wird. Ein Versprecher liegt vor, wenn die Versuchsperson, statt zu sagen, was sie sagen möchte, eine andere, in der Regel ähnlich klingende Äußerung macht (vgl. Hamidi 2006: 66ff.).

Die Auswertung der Daten zeigte folgendes Bild. Wenn man die Qualität des sprachlichen Ausdrucks insgesamt betrachtet, so ergibt sich für VP1 und VP3 ein besseres Ergebnis im simultanen Konsekutivmodus. Betrachtet man jedoch die einzelnen Qualitätsmerkmale, so ist das Bild eher gemischt. Beide Versuchspersonen hatten weniger Fehlstarts und auch weniger Umformulierungen. Die Zahl der Versprecher war hingegen gestiegen. Die Qualität des sprachlichen Ausdrucks bei VP2 war eindeutig im klassischen Konsekutivmodus besser als im simultanen Konsekutivmodus.

3.4.4.4 Intonation und Betonung

Hamidis Analyse von Intonation und Betonung beruht auf der von Shlesinger (1994) durchgeführten Untersuchung der Intonation authentischer Simultanverdolmetschungen professioneller DolmetscherInnen. Shlesinger unterscheidet dabei zwischen vier Merkmalen: Tonalität, Tonizität, Tonhöhenverlauf und Prosodie. Nachstehend werden sie kurz beschrieben und anschließend die Auswertung der Ergebnisse kurz zusammengefasst.

Unter **Tonalität** versteht Shlesinger die Aufteilung einer Äußerung in Informationseinheiten (information units). Diese Informationseinheiten werden durch Pausen voneinander getrennt. Shlesinger unterscheidet zwischen funktionalen und nicht-funktionalen Pausen. Die funktionalen Pausen organisieren die Tongruppen in Informationseinheiten. Die nicht-funktionalen Pausen innerhalb grammatischer Strukturen werden z.B. durch Zögern verursacht. Die Pausen am Ende eines Satzes, der mit einem untypischen leicht ansteigenden Tonhöhenverlauf endet, bezeichnet Shlesinger als „tentative Pausen“ (vgl. Shlesinger 1994: 229).

In ihrer Darlegung von Shlesingers Experiment beschreibt Ahrens (2004) die **Tonizität** als die Akzentuierung der Nukleussilbe innerhalb einer Intonationseinheit (vgl. Ahrens 2004: 124). Die Betonung zeigt an, welche Information neu ist, und wenn eine Fehlbetonung vorliegt, kann dies zu einer Fehlwahrnehmung der Information führen (vgl. Shlesinger 1994: 231).

Der **Tonhöhenverlauf** wird auf Abweichungen untersucht, wie zum Beispiel einen leichten Anstieg am Ende eines Satzes, der das Verständnis beeinträchtigt (Vgl. Shlesinger 1994: 231).

Unter anderen prosodischen Merkmalen versteht Shlesinger die Dauer und Sprechrate von Silben (vgl. Hamidi 2006: 76). Die Auswertung der Daten zeigte, dass VP1 insgesamt die

meisten Auffälligkeiten in der Betonung zeigt, wobei sich das in der zweiten Rede, die simultan-konsekutiv gedolmetscht wurde, besserte. Die Intonation der beiden anderen Versuchspersonen zeigte keine Auffälligkeiten.

Den **Kontakt zum Publikum** misst Hamidi durch die Anzahl der Blicke, die die ProbandInnen an das (potenzielle) Publikum richten. Hier wurden die Dolmetschleistungen der ersten zwei Versuchspersonen analysiert, weil die dritte Versuchsperson während der Verdolmetschung überhaupt keinen Blickkontakt hielt. Es zeigte sich, dass die Anzahl der Blickkontakte beim klassischen Konsekutivdolmetschen deutlich höher war als im simultanen Konsekutivmodus.

Die **Sicherheit und Professionalität** analysiert Hamidi anhand von Körperhaltung, Gestik und Mimik. Hier bemerkt sie, dass alle drei Personen beim simultanen Konsekutivdolmetschen auffälliger wirkten. Der Grund dafür ist laut Hamidi, dass die Körpersprache während des Dolmetschens eng mit kognitiven Prozessen der DolmetscherIn verbunden ist und auch das Monitoring in Bezug auf die Körpersprache beim simultanen Konsekutivdolmetschen nicht im gleichen Umfang gegeben ist wie beim traditionellen Konsekutivdolmetschen (vgl. Hamidi 2006: 82f.).

3.4.5 Fazit zu Hamidi (2006)

Die von Hamidi durchgeführte Untersuchung hat ergeben, dass zwei von drei Versuchspersonen im simultanen Konsekutivdolmetschmodus bessere Ergebnisse gezeigt haben als beim klassischen Konsekutivdolmetschen. Auch das Publikum hat den neuen Modus sehr positiv angenommen (vgl. Hamidi 2006:92). Die Annahme, dass der neue Modus natürlicher und professioneller wirke, konnte laut Hamidi (2006) nur teilweise bestätigt werden. Trotz geringer Anzahl der Versuchspersonen bietet die Masterarbeit von Hamidi (2006) eine sehr umfassende Untersuchung des neuen Modus nicht nur auf der inter- und intratextuellen Ebene, sondern auch aus der Sicht der verschiedenen Akteure: das Publikum und die DolmetscherInnen selbst. Somit war diese Arbeit wegweisend für viele weitere Untersuchungen.

3.4.6 Sienkiewicz (2010) / Havel (2010): Konsekutiv versus Simultan-Konsekutiv im Sprachenpaar Englisch-Deutsch

Am Zentrum für Translationswissenschaft (Wien) fand ein weiteres Experiment statt, das von Roswita Schöpf, Birgit Sienkiewicz und Kirsten Havel durchgeführt und analysiert wurde. Die

Arbeit von Schöpf (2012) hat die Vergleichbarkeit der Ausgangstexte zum Thema, weshalb an dieser Stelle nicht auf sie eingegangen wird. Die Untersuchungen von Sienkiewicz (2010) und Hawel (2010) werden nachstehend vorgestellt.

3.4.7 Versuchsdesign

Das Versuchsdesign des Experiments orientierte sich stark an Hamidis Experiment (2006). Acht professionelle DolmetscherInnen nahmen teil, die zwei live vorgetragene Reden mit einer Dauer von jeweils ca. acht Minuten vor Publikum dolmetschten. Die eine Rede wurde klassisch konsekutiv gedolmetscht und die andere simultan-konsekutiv. Dazu wurde ein digitales Aufnahmegerät (Sony-ICDMX 20) mit einem Stereomikrofon für bessere Tonqualität verwendet. Um auszuschließen, dass die Ergebnisse verzerrt werden, wurde das Versuchsdesign doppelt gekreuzt und es wechselte sowohl die Reihenfolge der Reden als auch die Reihenfolge der Dolmetschmodi. Sowohl die Ausgangsreden als auch die Verdolmetschungen wurden auf Video aufgezeichnet. Im Anschluss wurden die Verdolmetschungen vom Publikum, welches sich je nach Termin aus vier bis acht Personen zusammensetzte, bewertet. Zusätzlich wurden die an der Studie teilnehmenden DolmetscherInnen über ihre Eindrücke und über die Einschätzung des Potentials des neuen Dolmetschmodus befragt.

3.4.8 Publikumsbewertung (Sienkiewicz 2010)

Die Publikumsbewertung war Schwerpunkt der Masterarbeit von Birgit Sienkiewicz (2010). Die RezipientInnen erhielten einen vierseitigen Fragebogen, der auf Bühler (1986), Collados Ais (1998, 2007) und Hamidi (2006) basierte. Er umfasste Fragen zum Gesamteindruck von der Verdolmetschung sowie zu einzelnen Punkten wie Flüssigkeit der Wiedergabe, Klarheit und Kohärenz, Qualität des sprachlichen Ausdrucks, Intonation und Betonung, Kontakt zum Publikum, Sicherheit und Professionalität. Außerdem wurden die ZuschauerInnen gefragt, welche der beiden Dolmetschleistungen ihnen besser gefallen hatte und warum. Jeder Fragebogen setzte sich aus drei Teilen zusammen. Ziel der ersten beiden Teile war die Bewertung der einzelnen Dolmetschleistungen. Die Fragebögen wurden dahingehend vom Publikum unmittelbar nach dem Experiment ausgefüllt. Anschließend folgte der dritte Teil zwecks Vergleich der beiden Modi (vgl. Sienkiewicz 2010:62).

Die DolmetscherInnen wurden zu ihrer Berufserfahrung und ihren persönlichen Präferenzen für das Simultan- oder Konsekutivdolmetschen und über ihre Eindrücke vom

Experiment befragt. Auch wurden sie gebeten, ihre Dolmetschleistungen zu bewerten und das Potential des simultanen Konsekutivdolmetschens einzuschätzen.

Die Reden hatten die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zum Thema und wurden auf einer simulierten Konferenz live mittels Shadowing vorgetragen. Insgesamt waren 49 RezipientInnen bei den verschiedenen Durchgängen anwesend - eine deutlich höhere Zahl als bei den anderen Experimenten.

Die ermittelten Daten wurden mittels SPSS ausgewertet. Zunächst wurden die Präferenzen des Publikums für einen der beiden Modi und die Bewertung der Dolmetschleistungen anhand der sechs Qualitätskriterien ermittelt. Dabei wurden die Versuchspersonen gesondert behandelt. Danach wurden die Daten gemeinsam analysiert und statistische Methoden wie Korrelation und Regression angewandt, um herauszufinden, welche Parameter für die Bewertung der Dolmetschleistungen besonders wichtig sind und wie die Beurteilung durch das Publikum von gewissen Kriterien beeinflusst wird.

Die Studie kommt zu einem teilweise überraschenden Ergebnis. Einerseits wurde das simultane Konsekutivdolmetschen bei allen sechs Qualitätskriterien (Flüssigkeit, Kohärenz, sprachlicher Ausdruck, Intonation, Kontakt zum Publikum und Professionalität) besser bewertet als das Konsekutivdolmetschen. Das Publikum bevorzugte jedoch das klassische Konsekutivdolmetschen. Laut Sienkiewicz waren die wesentlichen Faktoren für diese Entscheidung die Präsentation und der Kontakt zum Publikum, was in der objektiven Analyse von 16 beim Experiment erbrachten Dolmetschleistungen bestätigt wurde (vgl. Sienkiewicz 2010:125).

3.4.9 Textbasierte Analyse (Hawel 2010)

In Anlehnung an Hamidi (2006) entschied sich Hawel (2010), die Dolmetschleistungen zu transkribieren, um sie möglichst objektiv analysieren zu können. Sie führte sowohl eine intertextuelle als auch eine intratextuelle Analyse durch. Bei der intertextuellen Analyse wurde ebenfalls auf Bariks komplexe Unterkategorien verzichtet und die Abweichungen lediglich in „sinnstörend“ und „nicht sinnstörend“ unterteilt. Die Ergebnisse der quantitativen Auswertung zeigten, dass sich bei den Versuchspersonen eine klare Tendenz abzeichnete. Sieben von acht Personen zeigten im simultanen Konsekutivmodus weniger Abweichungen als im klassischen Konsekutivmodus und die größere Vollständigkeit und Genauigkeit des simultanen Konsekutivmodus wurde laut Hawel „klar bestätigt“ (Hawel 2010: 74).

Zusätzlich untersuchte Hawel ein paar spezifische Aspekte wie die Wiedergabe von Zahlen, Aufzählungen und Eigennamen. Bei diesen Merkmalen konnte keine eindeutige Tendenz

festgestellt werden. Weitere interessante Analysepunkte umfassten absichtlich gestellte Fallen (irritierende Verbesserungen) und besonders schwierige Stellen im Ausgangstext.

Bei einer besonders hohen Informationsdichte des Ausgangstextes könnte man davon ausgehen, dass der simultane Konsekutivmodus bessere Ergebnisse zeigt. Hawel kommt jedoch zum Schluss, dass der simultane Konsekutivmodus „trotz des doppelten Hörens bei manchen dichten Stellen des Ausgangstextes keine Vorteile bringt“ (Hawel 2010:83).

In einer intratextuellen Untersuchung analysierte Hawel Versprecher, Fehlstarts, Umformulierungen, Wiederholungen sowie grammatikalische, syntaktische und lexikalische Fehler. Hier fielen die Ergebnisse gemischt aus. In den Bereichen Versprecher, grammatikalische und lexikalische Fehler zeigt sich beim klassischen Konsekutivdolmetschen ein besseres Bild als beim simultanen Konsekutivdolmetschen. Bei den Umformulierungen, Wiederholungen im Textfluss und Stil sowie den Fehlstarts schneidet hingegen der simultane Konsekutivmodus besser ab (Hawel 2010).

3.5 Simultanes Konsekutivdolmetschen mit dem Livescribe™ Echo Smartpen (Hiebl 2011)

Die Studie von Hiebl (2011) wurde gemeinsam mit Nina Kostal durchgeführt. Der Schwerpunkt der Masterarbeit von Nina Kostal lag bei der Notizentechnik beim Konsekutivdolmetschen und es wird daher nicht näher darauf eingegangen.

Auch wenn dieses Experiment ebenfalls an Hamidis Experiment erinnert, gibt es hier einige Neuerungen. Zum einen wird ein neues Gerät getestet: der Smartpen der Marke Livescribe™. Dieses Gerät ermöglicht dem Nutzer, Notizen zu machen und den Redner mit einem eingebauten Mikrofon aufzuzeichnen. Zum zweiten waren die Texte unterschiedlich schwierig, was die Vortragsgeschwindigkeit, Anzahl der Eigennamen und Zahlen betrifft. Ziel war es, zu ermitteln, welche Texte für das simultane Konsekutivdolmetschen am besten geeignet sind. In diesem Experiment konnten sich die DolmetscherInnen erst zum Schluss entscheiden, ob sie konsekutiv oder simultan-konsekutiv dolmetschen (Hiebl 2011). Außerdem nahmen an dem Experiment nicht nur professionelle DolmetscherInnen, sondern auch Studierende teil. Insgesamt sieben Versuchspersonen waren beteiligt: drei professionelle DolmetscherInnen und vier Studierende. Jede der Versuchspersonen hatte die Aufgabe, drei von Hiebl und Kostal zusammengestellte Reden zu dolmetschen. Wie bei Sienkiewicz (2010) wurden die Reden im Rahmen einer simulierten Konferenz mittels Shadowing vorgetragen. Bei jeder Versuchsperson war ein

Publikum bestehend aus fünf Personen anwesend, das anschließend gebeten wurde, einen Fragebogen mit denselben Kriterien wie bei Schöpf und Sienkiewicz betreffend u.a. Flüssigkeit der Wiedergabe, Klarheit und Kohärenz, Qualität des sprachlichen Ausdrucks, Intonation und Betonung, Sicherheit und Professionalität und Kontakt zum Publikum auszufüllen. Auch die DolmetscherInnen füllten zum Schluss einen Fragebogen aus.

Im Ergebnis entschieden sich zwei der drei professionellen DolmetscherInnen für den klassischen Konsekutivmodus (auch bedingt durch technische Schwierigkeiten). Im dritten und schwierigsten Durchgang entschieden sich alle drei DolmetscherInnen dafür, im simultanen Konsekutivmodus zu dolmetschen, aber bedingt durch technische Schwierigkeiten mussten zwei von drei DolmetscherInnen im klassischen Konsekutivmodus fortfahren. Auch die Studierenden entschieden sich bei der dritten und schwierigsten Rede für den simultanen Konsekutivmodus. Somit waren sich die DolmetscherInnen einig, dass sich die schwierigsten Texte am besten für das simultane Konsekutivdolmetschen eignen.

Aus der Reaktion des Publikums resultierte, dass das klassische Konsekutivdolmetschen besser bewertet wurde als der simultane Konsekutivmodus. Was das technische Hilfsmittel betrifft, so zeigten sich die TeilnehmerInnen der Studie kritisch hinsichtlich der Tonqualität der Aufnahmen. Über den Einsatz des Livescribe™ Smartpens in der Praxis waren die Meinungen eher geteilt (Hiebl 2011).

3.6 Mielcarek (2017): Simultanes Konsekutivdolmetschen im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch

In der Masterarbeit von Mielcarek wurde ein Experiment mit besonderem Augenmerk auf die spanische Sprache durchgeführt und es wurden ein neueres Model der Marke Livescribe™ mit verbesserter Aufnahmequalität und das digitale Aufnahmegerät Olympus VN-8500PC getestet. Es wurden drei Ausgangstexte untersucht, die hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades vergleichbar waren. Alle drei Texte wurden auf Video aufgenommen und hatten die Gleichstellung von Mann und Frau zum Thema. Die vier TeilnehmerInnen waren Studierende des ZTW und hatten als Muttersprache jeweils Deutsch oder Spanisch.

Im Experiment wurde insbesondere die Flüssigkeit anhand von Pausen und Fehlstarts analysiert. Es sollte auch untersucht werden, ob einheitliche Tendenzen bei den StudentInnen mit gleicher Muttersprache im Hinblick auf Flüssigkeit und Originaltreue erkannt werden

können. Weiters sollten die zwei technischen Mittel in Bezug auf ihre Anwendbarkeit für den simultanen Konsekutivmodus verglichen werden.

Was die Flüssigkeit anbelangt, so war in den beiden Dolmetschmodi kein eindeutiges Bild zu erkennen und es gab keine eindeutigen Tendenzen bei den TeilnehmerInnen mit derselben Muttersprache. Eine intertextuelle Analyse in Bezug auf Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen wurde ebenso durchgeführt. Mielcarek (2017) stellte fest, dass es bei allen TeilnehmerInnen beim ersten Durchgang, der konsekutiv gedolmetscht wurde, die meisten Abweichungen von der Originalrede gab. Auch beim zweiten Durchgang (mit LiveScribe™) zeigte sich ein mehr oder weniger einheitliches Bild, das besser war als beim ersten Durchgang. Auch wenn der dritte Durchgang schlechter ausgefallen war als der zweite, waren die Ergebnisse in Bezug auf Abweichungen von der Originalrede trotzdem besser als beim simultanen Konsekutivdolmetschen. Mielcarek (2017) macht zudem eine interessante Beobachtung: die Studierenden mit Muttersprache Deutsch hatten bessere Ergebnisse in der Genauigkeit, obwohl die Studierenden, die Spanisch als Muttersprache hatten, den Ausgangstext hätten besser verstehen sollen. Eine mögliche Erklärung sieht er darin, dass die Studierenden mit Muttersprache Spanisch größere Schwierigkeiten hatten, den Sinn auf Deutsch richtig wiederzugeben.

Was die Leistungsunterschiede zwischen dem Durchgang mit Livescribe™ Smartpen und dem digitalen Aufnahmegerät betrifft, so scheint es in der Flüssigkeit keine Abweichungen voneinander zu geben. In der Ausgangstext-Zieltextanalyse gibt es jedoch einen deutlichen Unterschied: der Durchgang mit dem Livescribe™ ist näher zum Original als die Verdolmetschung mit dem digitalen Aufnahmegerät. Eine mögliche Erklärung sieht Mielcarek darin, dass mit dem Smartpen mehr notiert wurde.

3.7 Fazit: Vor- und Nachteile des simultanen Konsekutivmodus

Die bisher durchgeführten Experimente und Erfahrungsberichte zeigen deutlich die Vor- und Nachteile des simultanen Konsekutivmodus. Einer der großen Vorteile ist es, dass die DolmetscherInnen den Text zwei Mal hören. Das gibt ihnen die Möglichkeit, sich schon im Vorfeld zu überlegen, wie sie mit schwierigen Passagen umgehen können. Indem der Stresspegel sinkt, steigt wiederum die Ausdauer (Camayd-Freixas 2005). Außerdem erlaubt der simultane Konsekutivmodus, sich an das Tempo und die Intonation des Redners anzupassen. Wenn der Redner jedoch zu schnell ist, besteht die Möglichkeit, die Aufnahme zu stoppen, um ihn einzuholen. Das führt dazu, dass die Genauigkeit und Vollständigkeit im simultanen Konsekutivmodus meist besser sind als im herkömmlichen Konsekutivmodus.

Zu den Nachteilen zählen potenzielle technische Schwierigkeiten, wie sie bei manchen Experimenten vorkommen (vgl. Hiebl 2011), und gegebenenfalls eine schlechte Tonqualität der Aufnahme, die die Verdolmetschung erheblich erschwert. Wie die Experimente bis jetzt gezeigt haben, ist auch nicht jede Rede für diesen Modus geeignet (Ferrari 2003, Hiebl 2011). Bei einem zu langsamen Redetempo kann es zu vielen Pausen bei der Verdolmetschung kommen, wodurch diese unnatürlich klingt. Verfügt das technische Hilfsmittel über eine Beschleunigungsfunktion, könnte diese in solchen Fällen sehr nützlich sein.

4 Fragestellung und Methodik

Nachdem die Entstehungsgeschichte des simultanen Konsekutivdolmetschens, die von den Erfindern durchgeführten Testreihen und die am ZTW durchgeführten Experimente vorgestellt wurden, werden in diesem Kapitel die Forschungsfragen formuliert, das Design des geplanten Experiments erklärt, die technischen Mittel beschrieben, die bei der Durchführung des Experiments verwendet werden und die Analysemethodik erläutert.

4.1 Forschungsfragen

Mit dieser Masterarbeit wird zum ersten Mal der simultane Konsekutivmodus im Sprachenpaar Russisch-Deutsch untersucht. Ziel dieser Arbeit ist es, das klassische Konsekutivdolmetschen mit dem simultanen Konsekutivdolmetschen zu vergleichen. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

1. Zeigt das simultane Konsekutivdolmetschen qualitativ bessere Ergebnisse als das herkömmliche Konsekutivdolmetschen?
2. Wie schätzen die angehenden DolmetscherInnen das Potential dieses Modus ein? Können sie sich vorstellen, diesen Modus in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden?
3. Würden sie diese technischen Mittel auch zum Notieren im herkömmlichen Konsekutivmodus verwenden?

4.2 Versuchsaufbau

Um empirische Daten für diese Untersuchung zu sammeln, bediente ich mich wie meine VorgängerInnen eines Experiments, um externe Einflüsse nach Möglichkeit zu eliminieren. Ziel des Experiments war es zu überprüfen, inwiefern der Einsatz der bereits erwähnten Technologien sich auf die Qualität der Dolmetschleistungen auswirkt. In Bezug auf Aufbau und Analysemethodik orientiert sich das geplante Experiment sehr stark an Hamidi (2006). Die Unterschiede betreffen das Sprachenpaar (Russisch-Deutsch) und die technischen Hilfsmittel, die dabei verwendet werden.

4.2.1 VersuchsteilnehmerInnen

Die Untersuchung wurde ausschließlich mit Studierenden des ZTW durchgeführt, weil es Ziel dieser Arbeit ist, herauszufinden, wie angehende DolmetscherInnen mit dem simultanen Konsektivmodus und den neuen Technologien umgehen. Drei Studierende, die kurz vor dem Abschluss standen, nahmen an dem Experiment teil. Alle drei hatten auch bereits berufliche Erfahrungen gesammelt. Alle drei Dolmetscherinnen (sie sind ausnahmslos weiblich) haben als Muttersprache Russisch.

4.2.2 Ausgangsreden

Um einen Vergleich zwischen dem klassischen Konsektivmodus und dem simultanen Konsektivmodus zu ermöglichen, wurden zwei vergleichbare Reden herangezogen, die von mir auf Basis von im Internet veröffentlichten Texten zusammengestellt wurden. Das Thema und der Schwierigkeitsgrad der Reden wurden so gewählt, dass keine Vorbereitung seitens der Probandinnen erforderlich war. Eine der Reden hat die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland (im Weiteren bezeichnet als RU-DE) zum Thema und die zweite die Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union (RU-EU). Die Reden sind strukturell ähnlich aufgebaut. In beiden Reden wird zunächst ein historischer Überblick über die Entwicklung dieser Beziehungen gegeben. Es wird dabei sowohl auf die positiven Aspekte dieser Beziehungen eingegangen als auch auf die bestehenden Probleme, besonders seit der Krise in der Ukraine. Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen wird ebenfalls in den Reden diskutiert (Handelsumsatz, Wirtschaftssanktionen). Anschließend werden Vorschläge unterbreitet, wie die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen verbessert werden können. Die beiden Reden haben eine vergleichbare Länge von knapp 8 Minuten, eine Wörteranzahl von knapp 800 Wörtern und wurden im Vorfeld per Video aufgezeichnet, um die gleichen Bedingungen für die Verdolmetschung zu gewährleisten. Die Sprechrate beträgt 101 bzw. 95 Wörter pro Minute, außerdem enthalten beide Reden einige Jahreszahlen und Toponyme. Die wichtigsten Merkmale sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Beide Reden weisen ähnliche Merkmale in Bezug auf Wörteranzahl (809 vs 804 Wörter pro Minute), Dauer und Sprechgeschwindigkeit auf. Die Sprechrate bei der Rede RU-EU ist 101 und bei RU-DE 95. Es wurde darauf geachtet, dass auch sonstige Merkmale wie Zahlen, Toponyme und internationale Organisationen in vergleichbarer Häufigkeit vorkommen.

Tabelle 1. Vergleich Ausgangstexte

	Rede (RU-EU)	Rede (RU-DE)
Wörteranzahl	809	804
Dauer (min)	8:02	8:29
Sprechrate (w/min)	101	95
Artikulationsrate (w/min)	118	109
Jahreszahlen	4	5
Sonstige Zahlen	2	2
Toponyme	8	9
Internationale Organisationen	1	1

4.2.3 Technische Hilfsmittel

Wie bereits erwähnt, wird für das Experiment ein Tablet verwendet. Die Wahl des richtigen Geräts war von großer Wichtigkeit für das Experiment. Es sollte verlässlich sein, leicht zu bedienen, leistbar im Erwerb, und mit ausreichender Speicherkapazität und Akku-Laufzeit ausgestattet sein. Da im Experiment die App Notability verwendet werden soll, kommt nur ein Tablet der Marke Apple in Frage, da diese App nur auf dem von Apple unterstützten Betriebssystem iOS läuft. Außerdem sollte das Gerät einen Stift unterstützen, mit dem man die App bedienen und mit dem man notieren kann. Früher unterstützten nur die teureren Apple Pro-Modelle den sog. Apple Pencil (auf dessen Funktionen im Punkt 4.2.3.1. näher eingegangen wird), aber seit 2018 unterstützen auch die günstigeren Modelle den Apple-Stift. Die Wahl fiel daher auf das letzte zu diesem Zeitpunkt erschienene Einstiegermodell von Apple: das iPad 7. Generation. Das Gerät bietet ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis, 10 Stunden Akku-Laufzeit, 16 GB Speicherplatz und ist mit seinen 10,2 Zoll sehr handlich und kaum größer als ein Notizblock in der Größe A5, der üblicherweise zum Notieren beim herkömmlichen Konsekutivdolmetschen verwendet wird. Es hat einen Kopfhörerausgang und kann bei Bedarf mit einem externen Mikrofon verbunden werden. Es unterstützt den Apple Pencil 1. Generation.



Abbildung 1 iPad (7. Generation)

4.2.3.1 Der Apple Pencil

Der Apple Stift ist nur mit dem iPad kompatibel und wird per Bluetooth mit dem iPad verbunden. Er verfügt über Eigenschaften wie Druckstärke und Neigungswinkel und bietet dadurch die Möglichkeit, unterschiedlich starke Linien zu zeichnen und viele weitere Effekte zu erzeugen. Dadurch kann er, abhängig von der Applikation, sehr vielseitig eingesetzt werden: von einfachen Notizen bis zu aufwendigen Zeichnungen. Er ist sehr gut geeignet, um Dokumente im PDF Format zu bearbeiten. Mit seiner dünnen Spitze kommt er einem echten Schreiberlebnis sehr nahe und ermöglicht ein schnelleres Schreiben als mit einem herkömmlichen Stift. Aus diesem Grund entschied ich mich, den Apple-Stift zum Notieren beim klassischen Konsektivmodus zu verwenden.



Abbildung 2 Apple Pencil (1. Generation)

4.2.3.2 Die Notability App

Die App Notability des Anbieters Ginger Labs ist eine Notizenapp mit zahlreichen Funktionen. Die Notizen können handschriftlich erfasst oder gezeichnet werden. Die Bedienung der App ist sehr einfach. Bei Öffnung der App tippt man auf das Symbol an der oberen rechten Ecke und es erscheint eine weiße Oberfläche, auf der sofort notiert werden kann.

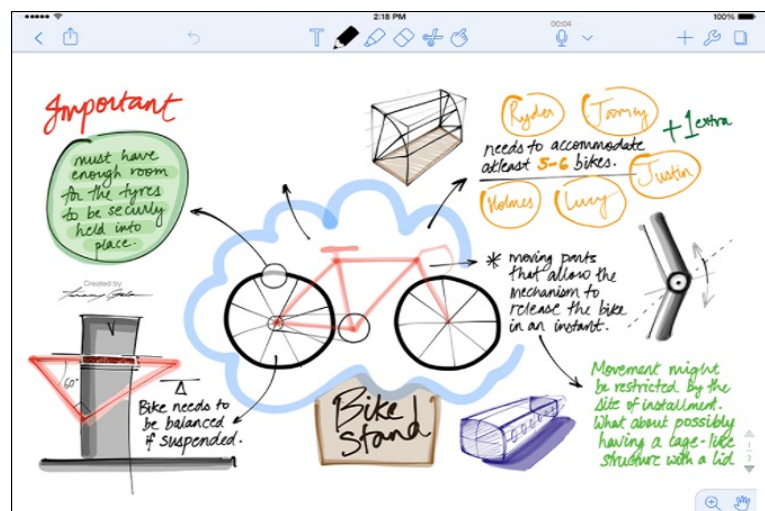


Abbildung 3 Oberfläche Notability (Quelle: Ginger Labs)

In den Einstellungen kann man unterschiedliche Charakteristika aussuchen: z.B. liniert, oder kariert, mit unterschiedlichen Zeilenabständen usw.

Die App verfügt auch über eine Aufnahmefunktion, in der beliebig lange Sprachnotizen aufgenommen werden können, die dann den schriftlichen Notizen zugeordnet werden können. Die Aufnahmefunktion ist mit einem Symbol gekennzeichnet, das wie ein Mikrofon aussieht und sich am oberen Rand befindet. Die Aufnahme wird gestoppt, indem man wieder mit dem Stift oder dem Finger auf das gleiche Symbol tippt.

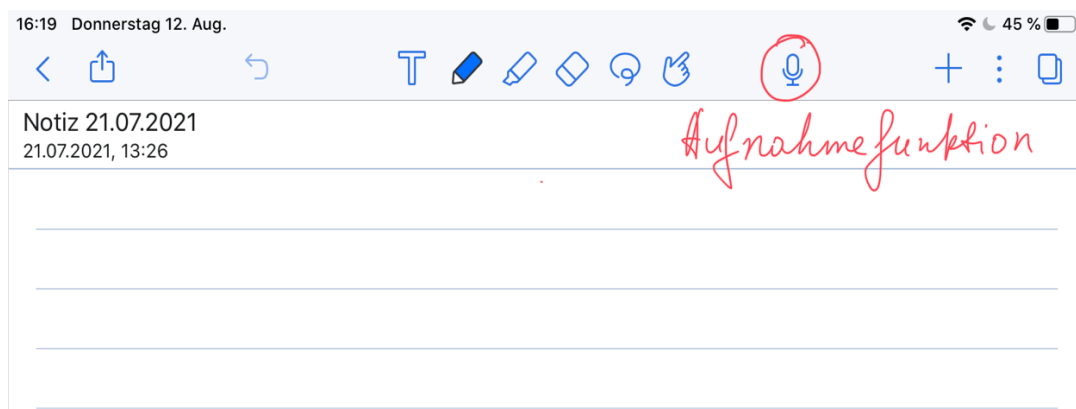


Abbildung 4 Notability (Aufnahmefunktion)

Die App verfügt über eine weitere Eigenschaft, die für das simultane Konsekutivdolmetschen wichtig ist. Die Wiedergabegeschwindigkeit kann ebenfalls auf einfache Weise verändert werden. Neben dem Play-Symbol befindet sich eine Anzeige des Geschwindigkeitsfaktors. Die Geschwindigkeit kann um 25% bis 100 % beschleunigt werden bzw. um 30% verlangsamt werden. Diese Funktion wurde während des Experiments nicht genutzt.

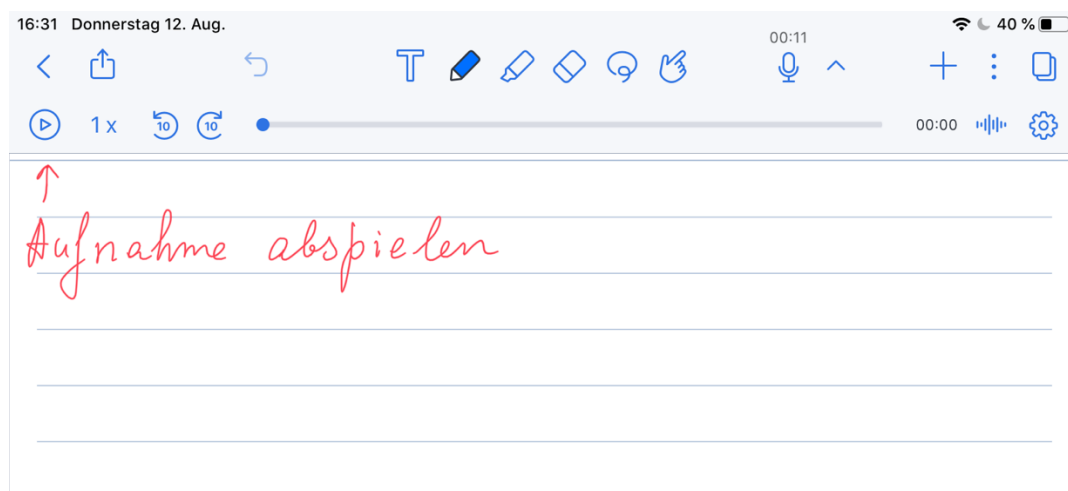


Abbildung 5 Abspielen der Aufnahme

4.2.3.3 Lautsprecher Bose SoundLink III®

Um die bestmögliche Qualität der Tonwiedergabe zu gewährleisten, wird eine Lautsprecherbox der Marke Bose verwendet. Sie wurde per Bluetooth mit dem Notebook verbunden, welches für das Abspielen der Ausgangsreden verwendet wurde.



Abbildung 6 Bose Soundlink III® (Quelle: Bose)

4.2.3.4 Kopfhörer

Verwendet wurden die EarPods von Apple, die über den Kopfhöreranschluss des iPads verbunden wurden. Laut Apple basiert das Design der EarPods auf der Geometrie des menschlichen Ohrs, weswegen sie sich bequem in den Ohren positionieren lassen. Apple gibt außerdem an, dass die Konstruktion der Kopfhörer die Klangverluste minimiert.



Abbildung 7 die EarPods von Apple (Quelle:Apple)

4.2.4 Befragung der Versuchspersonen

Um die Meinung der Versuchspersonen bezüglich des neuen Modus und der eingesetzten Technik in Erfahrung zu bringen, wurden sie im Anschluss an das Experiment befragt.

4.2.5 Durchführung

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie fanden die einzelnen Durchgänge des Experiments in privaten Räumlichkeiten im Sommer 2020 statt. Vor dem Experiment wurde in separaten Terminen die Funktionsweise der App Notability erklärt und den Teilnehmerinnen des Experiments die Möglichkeit gegeben, den Apple-Stift auszuprobieren. Im Vorfeld erhielten die Dolmetscherinnen auch einen Link zu einem YouTube-Video, in dem die wichtigsten Funktionen von Notability gezeigt werden.

Jede Dolmetscherin dolmetschte die erste Rede immer konsekutiv und die zweite simultan-konsekutiv aus dem Russischen ins Deutsche. VP1 dolmetschte die RU-EU Rede konsekutiv und die RU-DE Rede simultan-konsekutiv. VP2 dolmetschte die RU-DE Rede konsekutiv und die RU-EU Rede simultan-konsekutiv. Bei VP3 wurde die Reihenfolge nochmals getauscht und sie dolmetschte die RU-EU Rede konsekutiv und die RU- EU Rede simultan-konsekutiv.

Die Notizen für die Reden, die im klassischen Konsekutivmodus gedolmetscht wurden, wurden mit dem Apple Pencil gemacht. Für die Reden, die simultan-konsekutiv gedolmetscht wurden, wurde die Aufnahmefunktion von Notability verwendet. Beide Reden wurden bei der Verdolmetschung in zwei Teile von ungefähr je vier Minuten aufgeteilt. Die Verdolmetschungen wurden mit einem iPhone SE (2. Generation) per Video aufgezeichnet.

Das Experiment verlief überwiegend ohne technische Probleme. Bei VP1 war im ersten Teil der 2. Rede (gedolmetscht im Hybridmodus) die Lautstärke etwas zu niedrig, was im zweiten Teil korrigiert wurde.

4.3 Analysemethodik

4.3.1 Transkription

Um die Verdolmetschungen analysieren zu können, wurden sie verschriftlicht (transkribiert). Bei der Transkription wurden sowohl Groß- und Kleinschreibung als auch die Interpunktion berücksichtigt. Für eine fundierte Analyse ist die Transkription von größter Bedeutung, deswegen wurde sie mit großer Sorgfalt durchgeführt. Die Aufnahmen wurden mehrmals angehört, um die Verdolmetschung ganz genau wiederzugeben und Pausen und Häsitationslaute zu vermerken. Bei der Transkription wurden die Pausen durch spitze Klammern gekennzeichnet und die genaue Dauer wurde gemessen und vermerkt. Bei den gefüllten Pausen wurde auch der Häsitationslaut hinzugefügt. Hier ein Beispiel für ungefüllte Pausen:

Während Russland vorher <1,713> in die Richtung gearbeitet hatte, Teil der europäischen Union zu werden, Teil von Europa zu sein <1,555> sieht es sich selbst nun als einen unabhängigen Spieler auf der politischen Arena. (VP3, konsekutiv)

Im nächsten Beispiel ist die erste Pause ungefüllt, und die zweite gefüllt, d.h. sie enthält einen Häsitationslaut:

In nächster Zukunft wird wohl die USA der <0,68> wichtigste Partner für die EU sein und bleiben sowohl was Handelsbeziehungen angeht als auch <ahm 1,81> den Hauptabsatzmarkt und insgesamt die Partnerschaft. (VP3, konsekutiv)

Die Pausen wurden mit der Software „Garage Band“ von Apple gemessen. Das erfolgte so, dass die Pause in der Tonspur markiert wurde und dann durch einen Klick auf die markierte Stelle die genaue Länge der Pause angezeigt wurde (siehe Abbildung 8).

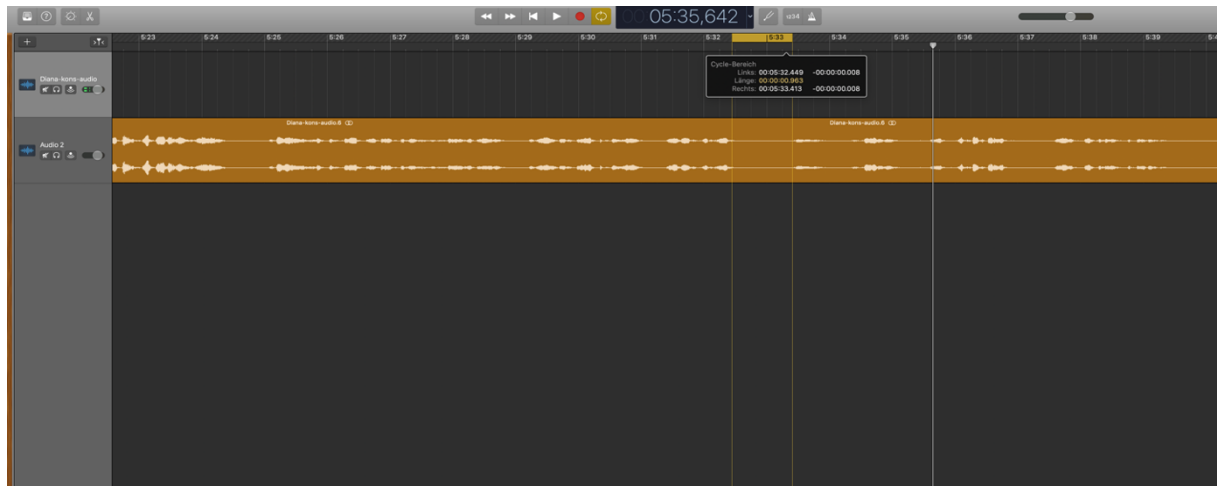


Abbildung 8 Messung der Pausen

Nach der Transkription erfolgte eine Analyse der Verdolmetschungen. Folgende Merkmale wurden untersucht: Flüssigkeit, sprachlicher Ausdruck, intertextuelle Kohärenz.

4.3.2 Flüssigkeit

Die Flüssigkeit der Verdolmetschung ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. In der Dolmetschwissenschaft herrscht allerdings keine Einigkeit, nach welchen Kriterien die Flüssigkeit gemessen wird. Zu den wichtigsten Merkmalen der Flüssigkeit gehören Pausen und Sprechtempo. Allerdings stellen viele Wissenschaftler den Begriff Flüssigkeit in einen breiteren Kontext und betonen das Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren, die eine Auswirkung auf die Flüssigkeit haben:

What is conveniently labelled fluency of delivery for the purpose of user expectation surveys is actually a highly complex paralinguistic criterion which relates to such interdependent features as speaking speed, pauses, voiced hesitation and false starts.
(Kurz & Pöchhacker 1995:354)

Tissi (2000) führt in ihrer Untersuchung zu Pausen, Häsitationen und Unterbrechungen neben den ungefüllten Pausen den Überbegriff „Disfluencies“ ein. Darunter fallen die gefüllten

Pausen, aber auch die sogenannten „Unterbrechungen“- Wiederholungen, Selbstkorrekturen und Fehlstarts.

In dieser Masterarbeit wird die Flüssigkeit anhand von Sprechtempo und Pausen untersucht. Sonstige Faktoren wie Wiederholungen, Selbstkorrekturen und Fehlstarts werden im Kapitel 5.3 Sprachlicher Ausdruck behandelt.

4.3.2.1 Sprechtempo

Das Sprechtempo hat einen Einfluss darauf, wie das Publikum die Verdolmetschung wahrnimmt. Das Sprechtempo wird entweder in Silben pro Sekunde oder in Wörtern pro Minute gemessen, wobei auch hier Uneinigkeit herrscht. In dieser Masterarbeit wird das Sprechtempo in Wörtern pro Minute angegeben. Es wird auch zwischen Sprechrate und Artikulationsrate unterschieden. Die Sprechrate zeigt die Anzahl der Wörter pro Minute inklusive Pausen und ergibt sich aus der Teilung der Anzahl der gesprochenen Wörter durch die Rededauer (min). In der Artikulationsrate werden die *ungefüllten* (stillen) Pausen nicht mitgerechnet (vgl. Ahrens 2004:101). Die Artikulationsrate wird aus der Anzahl der Wörter, dividiert durch die Zeit abzüglich der Pausendauer errechnet. Somit ist die Artikulationsrate reine Redezeit (vgl. Rennert 2019:42). Diese Unterscheidung wird gemacht, weil bei den Sprechern mit langen Pausen die Sprechrate zwar nicht sehr hoch ist; sie tendieren jedoch zeitweise zu schnellem Sprechen und werden infolgedessen schlechter verstanden (Ahrens 2004:101).

4.3.2.2 Pausen

„Unter Pause versteht man eine Unterbrechung im akustischen Signal des geäußerten Lautkontinuums“ (Ahrens 2004:102). Die Pausen werden in mehrere Kategorien unterteilt. Wie bereits erwähnt, wird in dieser Arbeit zwischen ungefüllten (stillen) und gefüllten Pausen unterschieden, wobei die letzteren durch einen Häsitationslaut wie „ahm“ gefüllt sind. Oft treten vor und nach dem Häsitationslaut ungefüllte Pausen auf, was Roye dazu veranlasste, über „kombinierte“ Pausen zu sprechen (Roye 1983:64). Barbara Ahrens hingegen ist der Meinung, dass es logischer ist, die gesamte Unterbrechung als eine gefüllte Pause zu kategorisieren (vgl. Ahrens 2004:103). In dieser Arbeit wird wie folgt vorgegangen. Dort, wo ein Satz mit einer Pause endet und ein neuer mit einem Häsitationslaut anfängt, wird zwischen einer ungefüllten und einer gefüllten Pause unterschieden:

Was die Beziehungen zwischen der EU und Russland angeht <1,175>, es soll <0,793> trotz der Sanktionen, trotz allem auf ahm Business-Projekte konzentriert werden und es soll auch <1,478 ahm > mehr im Bereich der Dokumentation und im Bereich der Infrastruktur getan werden <2,391>. <Ahm 0,801> der Betrag, der <2,190> im Bereich des Außenhandels zwischen EU/zwischen der EU und Russland hat im letzten Jahr <0,608> /betrug im letzten Jahr 254 Milliarden Euro und somit ist es ahm...der viertgrößte Partner/ist Russland der viertgrößte Partner ahm der EU. <2,398> (VP1, konsekutiv)

Je nach Position wird zwischen Innen- und Endpausen unterschieden (vgl. Ahrens 2004:103). Die Innenpausen treten innerhalb einer syntaktischen Einheit (eines Satzes) auf und die Endpausen am Ende des Satzes.

Über die Länge der Pausen findet man in der Dolmetschwissenschaft unterschiedliche Angaben. In dieser Masterarbeit wurden in Anlehnung an Ahrens die Pausen von 0,5 Sekunden bis 1 Sekunde als „normale“ und die Pausen über 1 Sekunde als „lange“ Pausen vermerkt und analysiert.

4.3.3 Sprachlicher Ausdruck

Wie bereits erwähnt, ist bei einer Verdolmetschung die Ausdrucksweise von großer Bedeutung für die Qualität des Dolmetschens. Sie kann anhand von mehreren Elementen analysiert werden. Folgende Elemente wurden untersucht: Fehlstarts, Grammatikfehler, Syntaxfehler, lexikalische Fehler, Umformulierungen, Wiederholungen und Versprecher.

4.3.3.1 Grammatikfehler

Bei einem Grammatikfehler werden die festgelegten Regeln der deutschen Sprache verletzt. Das sind Fehler in den Bereichen Morphologie, Kasus, Tempus und Modus.

Beispiel 1:

Für Deutschland hat das in eine Katastrophe des dritten Reiches geendet und ist auch zu einem einschneidenden Ereignis geworden. (VP3, simultan-konsekutiv)

In diesem Fall wurde statt Dativ „in einer Katastrophe“ Akkusativ verwendet.

Beispiel 2

Wenn es um *Sanktionen* geht, auch wenn diese weiterhin bleiben, wenn sie trotzdem legitim bleiben, ist es wichtig, dass Russland sich auf *der Wirtschaft* konzentriert, weil diese immer noch entwickelt werden kann. (VP1, konsekutiv)

In diesem Beispiel fehlt vor dem Wort *Sanktionen* der bestimmte Artikel und es wurde Dativ statt Akkusativ bei *Wirtschaft* verwendet.

4.3.3.2 Syntaktische Fehler

Beispiel 1:

Wenn es um die Ziele geht, Beziehungen sollen sich wieder verbessern... *zwischen den beiden Ländern*. (VP1, simultan-konsekutiv)

In diesem Fall wurden die Regeln der Wortstellung verletzt. Das Satzglied „zwischen den beiden Ländern“ muss gleich nach dem Subjekt (Beziehungen) stehen.

Beispiel 2

Ein weiterer Aspekt, der dazu beigetragen hat, ist die ukrainische Krise, die dazu geführt hat, dass Russland sich noch weiter *entfernt hat* von Europa. (VP3, Rede 1)

In diesem Fall muss das Prädikat im Nebensatz an letzter Stelle stehen.

4.3.3.3 Lexikalische Fehler

Lexikalische Fehler entstehen, wenn ein Wort falsch verwendet wird, oder es Abweichungen auf idiomatischer Ebene gibt.

Beispiel 1:

Und...*geborgene* oder offene Hilfe bestimmten politischen Kräften in bestimmten Staaten wird gar nichts bringen und <1,504> weitere Zusammenarbeit wird eher viel mehr in die

Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union *beibringen*. (VP2, simultan-konsekutiv)

Bei dem Adjektiv *geborgene* verwendet die Dolmetscherin das falsche Präfix, was zu einer falschen Wortbedeutung führt. Bei dem Wort *geborgene* meinte die Dolmetscherin verborgene, oder geheime Hilfe. Bei dem Verb *beibringen* ist hingegen das Präfix richtig, aber das Verb dahinter falsch, denn gemeint ist „zu den (verbesserten) Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union beitragen“.

Beispiel 2:

In diesem Bereich wird oft jetzt in Russland gesagt, dass die EU eher ein Nachfolger von den USA ist.... (VP1, konsekutiv)

Die Dolmetscherin wollte sagen, dass die EU eher den USA folgt und der Fehler ist wahrscheinlich deswegen entstanden, weil sie nach einer schnellen knappen Formulierung suchte.

4.3.3.4 Fehlstarts

Ein Fehlstart kommt vor, wenn die Dolmetscherin plötzlich den Satz abbricht und mit einer neuen Formulierung anfängt. Fehlstarts werden in der Transkription mit einem Schrägstrich gekennzeichnet. Formulierungen, bei denen sich die Dolmetscherinnen unterbrechen, um einen Grammatikfehler zu verbessern, werden auch als Fehlstarts gewertet.

Beispiel 1

Ein sehr *wicht /wichtiger/wichtiges* wirtschaftliches Bindeglied ist <0,609> *das russi /der russische* Öl- und -Gasexport <0,641>, dessen Einkünfte einen großen Teil des Budgets ausmachen <1,110>. (VP 3 simultan-konsekutiv)

Bei dem ersten Fehlstart *wicht/wichtiger* suchte die Dolmetscherin nach einer passenden Formulierung und bei dem Fehlstart *wichtiger/wichtiges* ging es um die Wahl der richtigen grammatischen Form vor dem Wort „Bindeglied“. Bei dem dritten Fehlstart geht es um die Wahl des richtigen Artikels.

Beispiel 2

Es wurden/ es leben sehr viele Menschen aus der ehemaligen UdSSR in Deutschland und es ist auch besonders schmerzhaft für sie. (VP1, simultan-konsekutiv)

In diesem Fall wurde die ursprüngliche Formulierung vollkommen aufgegeben und der Satz fing neu an.

4.3.3.5 Umformulierungen

Im Unterschied zu einem Fehlstart wird bei einer Umformulierung der Satz nicht plötzlich abgebrochen. Die ursprüngliche Formulierung wird zu Ende gebracht, aber die Dolmetscherin entscheidet sich dazu, diese Formulierung zu verdeutlichen, oder zu präzisieren (Vgl. Hamidi 2006).

Beispiel 1

Ein weiterer Vorwurf oder eine weitere Einstellung gegenüber Europa, die in Russland vorherrscht, ist, dass politisch die Europäische Union lediglich den USA auf den Fersen/ auf den Fersen hängt und sich danach richtet und sich in dieselbe Richtung bewegt. (VP3, konsekutiv)

Bei der Formulierung „*ein weiterer Vorwurf oder eine weitere Einstellung gegenüber Europa*“ präzisiert die Dolmetscherin ihre Aussage. Das ist kein Fehlstart, weil sie den Satz nicht abbricht. Bei der Formulierung *sich auf den Fersen hängt und sich danach richtet und sich in dieselbe Richtung bewegt* bekräftigt und verdeutlicht die Dolmetscherin ihre Aussage.

Beispiel 2

Russische Staatsmedien haben hingegen viele *falsche Informationen, Fake News*, über Deutschland verbreitet und es ging auch um Themen, die sehr schmerzhaft für Deutschland sind, beispielsweise die Gesund/die Immigrationspolitik. (VP1, simultan- konsekutiv)

In diesem Beispiel verdeutlicht die Dolmetscherin den Begriff „*falsche Informationen*“ durch die englische Bezeichnung „Fake News“, die inzwischen auch im deutschsprachigen Raum Anwendung findet.

4.3.3.6 Wiederholungen

Wiederholungen entstehen dann, wenn ein Wort oder eine Wortgruppe wiederholt wird. Oft wird das als Stottern empfunden, oder als Zeichen einer Unsicherheit und stört den Redefluss.

Beispiel 1

...es besteht kein Konsens darüber wie die Zukunft dieser... Beziehungen aussehen könnte
...allerdings kann man aus dem, *was bereits* ...*was bereits* vorliegt, einige Schlüsse ziehen.
(VP3, konsekutiv)

In diesem Beispiel entsteht die Wiederholung dadurch, dass die Dolmetscherin wahrscheinlich nach dem Verb „vorliegt“ gesucht hat. Die Wiederholung sollte vermutlich dazu dienen, Zeit für das Finden einer passenden Formulierung zu gewinnen.

4.3.3.7 Versprecher

Ein Versprecher oder Lapsus Linguae liegt vor, wenn die SprecherIn aufgrund verschiedener Faktoren statt der eigentlich angestrebten Äußerung eine andere, meist ähnlich klingende macht.
(Hamidi 2006:71)

Beispiel 1

Sehr viele Russen haben früher *die Europäische EU/ Europäische Union* als ein Beispiel, als ein Vorbild angesehen und jetzt ist diese ... Teil der Welt eher ein Nachbar für sie... (VP1, konsekutiv)

Hier verwendet die Dolmetscherin statt Union die Abkürzung EU. Vermutlich geschieht das aus einer Gewohnheit heraus, weil im täglichen Gebrauch die Abkürzung viel öfter verwendet wird als die volle Bezeichnung.

Beispiel 2

...so dass die Sowjetunion auch in der Hälfte von Europa gehetsch... geherrscht hat. (VP2, konsekutiv)

4.3.4 Intertextuelle Kohärenz

In diesem Abschnitt wird überprüft, ob die Verdolmetschungen die Originalreden vollständig und korrekt wiedergeben. Um das festzustellen, werden die Originalreden und die Verdolmetschungen miteinander verglichen. Dieser Vergleich basiert auf den Kategorien, die Barik (1994) verwendet hat, um die Leistungen der professionellen DolmetscherInnen mit den Leistungen der Dolmetschstudierenden und Laien zu vergleichen. Dazu bildete er drei Versuchsgruppen, die in beide Richtungen dolmetschten. Für diese Untersuchung überprüfte er die Verdolmetschungen auf Auslassungen („omissions“), Hinzufügungen („additions“), sowie Ergänzungen und Fehler („substitutions and errors“). Zusätzlich zu den Hauptkategorien schuf er 13 verschiedene Unterkategorien. Nicht zuletzt wegen ihrer Komplexität wurden diese Unterkategorien in der Dolmetschwissenschaft kritisiert. Deswegen wird hier auch in Anlehnung an Hamidi (2006) auf die Unterkategorien verzichtet. Da in manchen Fällen Auslassungen (wegen Redundanzen), Hinzufügungen (wenn ein zusätzlicher Erklärungsbedarf besteht) oder Substitutionen angebracht sind, unterteilt Hamidi diese Kategorien in „sinnstörende“ und „nicht sinnstörende“. Diese Unterteilung wird auch in dieser Masterarbeit übernommen.

In den nächsten Abschnitten werden die Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen näher definiert und anhand von Beispielen verdeutlicht. In den Beispielen werden Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen **fett** markiert.

4.3.4.1 Auslassungen

Bei den Auslassungen geht es um Textelemente, die im Original vorhanden sind, aber in der Übersetzung fehlen (vgl. Barik 1994:122). Dazu zählen nicht Versprecher, Fehlstarts, oder andere Elemente, die keine Information enthalten.

Beispiele einer sinnstörenden Auslassung:

Beispiel 1

Original: Теперь это представление ушло в прошлое, равно как и мысль, что Россия **будет прочно связана с ЕС, не перенимая при этом его институтов.**

Übersetzung: Jetzt gehört diese Idee der Vergangenheit an, **ebenso wie die Idee, dass Russland fest mit der EU verbunden sein wird, ohne seine Institutionen zu übernehmen.**

Verdolmetschung: ... aber das ist jetzt Vergangenheit (VP1, konsekutiv).

In diesem Beispiel fehlen bei der Verdolmetschung zwei wichtige Aussagen. In der ersten geht es darum, dass die früher in der Originalrede angesprochene Idee, dass Russland in vielen Bereichen sehr eng mit der EU zusammenarbeiten wird, nicht realisierbar ist. In der zweiten geht es um die wichtige Unterscheidung, dass es bei der angestrebten Annäherung Russlands an die EU nie geplant war, Russland in die EU-Institutionen voll zu integrieren.

Beispiel 2

Original: **Попытки стран ЕС развивать внутри европейское военное со/сотрудничество не должны беспокоить (или радовать) Россию.** ЕС не превратится в новое НАТО, а старое НАТО никуда не денется.

Übersetzung: **Die Versuche der EU-Länder eine binneneuropäische militärische Zusammenarbeit zu entwickeln sollen Russland nicht beunruhigen (oder erfreuen).** Die EU wird nicht zur einer neuen Nato und die alte Nato wird nirgendwo hingehen.

Verdolmetschung: Die .../so sollte sich Russland also keine Sorgen machen, dass die Europäische Union zur neuen NATO wird und allerdings aber auch bedenken, dass das alte NATO nirgendwo hingeht und ...nicht verschwindet und einfach bleibt (VP3, konsekutiv).

In diesem Abschnitt werden zwei verschiedene Aspekte der militärischen Zusammenarbeit erwähnt. Einerseits die militärische Zusammenarbeit innerhalb der EU und andererseits die transatlantische Zusammenarbeit innerhalb der NATO. Diese Unterscheidung fehlt in der Verdolmetschung und es wird daher nicht klar, was mit der Aussage, dass die EU nicht zu einer neuen NATO wird, gemeint wurde.

Beispiele einer nicht sinnstörenden Auslassung

Beispiel 1

Original: **Поэтому неудивительно, что сегодня ни в России, ни в ЕС нет ясного понимания того, какими должны быть двусторонние отношения в ближайшем будущем.**

Übersetzung: **Daher ist es nicht verwunderlich**, dass heute weder Russland noch die EU ein klares Verständnis dafür haben, wie die bilateralen Beziehungen in **naher Zukunft** aussehen sollten.

Verdolmetschung: Es gibt auch in den/ zwischen den europäischen Ländern kein Konsens darüber/es besteht kein Konsens darüber wie **die Zukunft** dieser... Beziehungen aussehen könnte... (VP3, konsekutiv).

In diesem Beispiel gibt es zwei Auslassungen, die nicht sinnstörend sind. Die wichtigste Information in diesem Satz ist, dass es nicht klar ist, wie die Beziehungen zwischen EU und Russland aussehen werden. Außerdem behandelt diese Rede langfristige Entwicklungen in den Beziehungen zwischen EU und Russland, daher kann man einfach von der Zukunft sprechen, ohne sie einzugrenzen.

Beispiel 2

Original: **Каково значение российского рынка для экономики Германии?** К сожалению, оно сильно уменьшилось в результате кризиса и стагнации российской экономики на фоне успехов интеграции Восточной Европы в Европейский Союз.

Übersetzung: **Wie groß ist die Bedeutung des russischen Marktes für die deutsche Wirtschaft?** Die wirtschaftliche Bedeutung des russischen Marktes für Deutschland hat in Folge der Krise, der Sanktionen und der Stagnation der russischen Wirtschaft deutlich abgenommen, vor allem vor dem Hintergrund der Integration der osteuropäischen Staaten in die EU.

Da der Satz: „Wie groß ist die Bedeutung des russischen Marktes für die deutsche Wirtschaft?“ nur als Einführung in das Thema dient, haben VP1 und VP2 diesen Satz in ihren Verdolmetschungen - jeweils simultan-konsekutiv und konsekutiv - komplett ausgelassen, um die Verdolmetschung zu verkürzen. Das ist eine nicht sinnstörende Auslassung.

4.3.4.2 Hinzufügungen

Zu dieser Kategorie gehören Textelemente, die in der Originalrede nicht vorhanden sind, aber zu der Verdolmetschung hinzugefügt sind (vgl. Barik 1994:125).

Beispiele einer sinnstörenden Hinzufügung

Beispiel 1

Original: Важным подспорьем для России могло бы стать расширение безвизового режима для стран Европейского союза — по примеру того, как недавно еще шире открылся для внешнего мира Китай.

Übersetzung: Eine wichtige Hilfe für Russland könnte die Ausweitung des visumfreien Regimes für die Länder der Europäischen Union sein, nach dem Vorbild, wie sich China kürzlich noch mehr für die Außenwelt geöffnet hat.

Verdolmetschung: ...und was noch ahm für Russland interessant ahm sein könnte, dass man ahm auch keine Visa für die Staatsbürger der Europäischen Union ahm einführen könnte, so wie das China gemacht hat, **was auch zu größeren Touristenströmen aus Europa geführt hat** (VP2, konsekutiv).

Der fett markierte Teil des Satzes beinhaltet sinntragende Informationen, die im Original fehlen. In der Originalrede wird ein Anstieg der Touristenströme nicht erwähnt, daher ist das eine sinnstörende Hinzufügung.

Beispiel 2

Original: В Германии, где проживает много выходцев из бывшего СССР, подобный подход был расценен как вмешательство во внутренние дела страны и попытка дестабилизировать в ней общественно-политическую обстановку.

Übersetzung: In Deutschland, wo viele Einwanderer aus der ehemaligen UdSSR leben, wurde ein solcher Ansatz als Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes und als Versuch angesehen, die gesellschaftspolitische Situation dort zu destabilisieren.

Verdolmetschung: ...und es ist auch mit den vielen russisch Deutschen auf dem ehemaligen / ahm aus dem ehemaligen Sowjetunion verbunden und Berlin betrachtet das auch oft als Versuche ahm die Situat/die innere Situation in Deutschland selbst zu desta/destabilisieren zu **und reagiert darauf auch sehr unruhig** (VP2, konsekutiv).

Auch hier fehlt die markierte Sinneseinheit im Originaltext. Sie vermittelt eine scharfe Reaktion seitens Deutschlands, was aus der Originalrede nicht hervorgeht, und dadurch verzerrt diese Hinzufügung den Sinn.

Beispiel einer nicht sinnstörenden Hinzufügung

Beispiel 1

Original: Российско-германские отношения на протяжении трех столетий являлись одной из главных осей европейской политики.

Übersetzung: Die deutsch-russischen Beziehungen waren eine der wichtigsten Komponenten europäischer Politik der vergangenen drei Jahrhunderte.

Verdolmetschung: **...heute ah...will ich Ihnen über die russischen-deutschen Beziehungen ahm..erzählen** und zwar betragen sie schon 300- jährige ahm Geschichte...und die Achse der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland ahm waren/ war schon immer sehr wichtig in der europäischen Politik (VP2 , konsekutiv).

Das sind einführende Worte, die das Thema der Rede ankündigen. Sie enthalten keine Information, die dem Inhalt der Rede widerspricht.

Beispiel 2

Original: Важнейшей, хотя и отдаленной стратегической целью России на западном направлении является нормализация связей, в первую очередь экономических, с Европейским союзом.

Übersetzung: Das wichtigste, wenn auch weit entfernte strategische Ziel Russlands in westlicher Richtung ist die Normalisierung der Beziehungen, vor allem die wirtschaftlichen Beziehungen, zur Europäischen Union.

Verdolmetschung: **Man kann heutzutage sicher sagen**, dass das Ziel der russischen Föderation am/ auf der westlichen Richtung ist, die wirtschaftlichen ahm Verbindungen wieder herzustellen (VP2 konsekutiv).

In dem Fall dient der fett markierte Satzteil als Einführung und ist nicht sinnstörend.

4.3.4.3 Substitutionen

Zu dieser Kategorie gehören Elemente, die Sinneseinheiten der Originalrede ersetzen.

Beispiele einer sinnstörenden Substitution

Beispiel 1

Originalrede: Окончание холод/холодной войны логически поставило вопрос об объединении расколотой Германии.

Übersetzung: Das Ende des Kalt / Kalten Krieges hat logischerweise die Frage nach der **Vereinigung des geteilten Deutschlands** gestellt.

Verdolmetschung: Es...entwickelte sich die Frage, ob ahm Deutschland **zerfallen** wird (VP1, simultan-konsekutiv).

Diese Substitution verändert den Sinn des Satzes komplett. Anstatt um die Wiedervereinigung Deutschlands geht es hier um einen möglichen Zerfall.

Beispiel 2

Originalrede: В глазах большинства россиян Германия превратилась в одного из ближайших и вернейших друзей России.

Übersetzung: In den Augen der meisten Russen ist Deutschland zu einem der engsten und treuesten Freunde Russlands geworden.

Verdolmetschung: ...und vielen Russen halten die Deutschen beziehungsweise das Deutschland als Land auch als < freu/... freundliches Land (VP2, konsekutiv).

In diesem Fall wird der Sinn des Satzes nicht komplett verändert, aber die ursprüngliche Aussage wird sehr stark abgeschwächt, deswegen wurde diese Substitution als sinnstörend bewertet.

Beispiele einer nicht sinnstörenden Substitution

Beispiel 1

Originalrede: Когда речь заходит о мировой политике или геостратегии, в России полагают, что Европа просто следует за Соединенными Штатами.

Übersetzung: Wenn es um Weltpolitik oder Geostrategie geht, denkt Russland, dass Europa einfach den Vereinigten Staaten folgt.

Verdolmetschung: ...eine weitere Einstellung gegenüber Europa, die in Russland vorherrscht, ist, dass politisch die Europäische Union **lediglich den USA auf den Hersen/ auf den Fersen hängt und sich danach richtet und sich in dieselbe Richtung bewegt** (VP3, konsekutiv).

In diesem Beispiel gibt die Dolmetscherin in ihren eigenen Worten genau die Information weiter, die in der Originalrede enthalten ist.

Beispiel 2

Originalrede: Соглашение Москвы на германское единство в государственных рамках федеративной республики стало символом исторического примирения — через 45 лет **после самой кровопролитной** войны в истории двух стран.

Übersetzung: Das Einverständnis Moskaus zur Wiedervereinigung Deutschlands im Rahmen der Bundesrepublik Deutschland wurde zu einem Symbol der historischen Versöhnung – 45 Jahre nach Ende **des blutigsten Krieges in der Geschichte beider Länder**.

Verdolmetschung: Die Zustimmung Moskaus zur Vereinigung von Deutschland wurde zu einem Symbol von einer historischen.../ dem historischen Frieden 75 Jahre nach dem **schlimmsten Krieg in der Geschichte** (VP3 Simultan konsekutiv).

In diesem Beispiel ersetzt die Dolmetscherin die Bezeichnung des „blutigsten“ mit dem „schlimmsten“ was die Aussage des Satzes nicht ändert.

5 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse der Flüssigkeit, des sprachlichen Ausdrucks und der intertextuellen Kohärenz präsentiert.

5.1 Flüssigkeit

Die Flüssigkeit wurde anhand von Sprechtempo und Anzahl und Position der Pausen analysiert. Nachstehend werden die Ergebnisse dieser Untersuchung vorgestellt.

5.1.1 Versuchsperson 1

In Tabelle 2 werden die Länge der Verdolmetschungen in beiden Modi, sowie die Anzahl der Wörter für die VP1 dargestellt. Daraus wurde die Sprechrate und nach Abzug der stillen Pausen auch die Artikulationsrate errechnet. Die Länge der Verdolmetschung in beiden Modi beträgt jeweils 8 Minuten 47 Sekunden und 8 Minuten 30 Sekunden.

Tabelle 2 Sprech- und Artikulationsrate (VP1)

	VP1	
	Rede 1 (RU-EU) konsekutiv	Rede 2 (RU-DE) simultan-konsekutiv
Länge (min:sek)	8:47	8:30
Anzahl Wörter	901	679
Sprechrate (w/min)	103	80
Artikulationsrate (w/min)	133	125

Im Vergleich zur Ausgangsrede (Tabelle 1) weist VP1 im klassischen Konsekutivdolmetschen eine etwas höhere Sprechgeschwindigkeit auf – die Sprechrate beträgt 103 Wörter pro Minute (vs. 101 in der Originalrede) und die Artikulationsrate beträgt 133 Wörter pro Minute (vs. 118). Die höhere Artikulationsrate weist im Vergleich zur Originalrede auf eine höhere Anzahl an stillen Pausen hin. Insgesamt war die Verdolmetschung länger als die Ausgangsrede, weil im klassischen Konsekutivmodus die Dolmetscherin nicht an die Geschwindigkeit der Originalrede gebunden ist.

Das Bild beim simultanen Konsekutivdolmetschen ist differenzierter. Die Sprechrate ist deutlich niedriger im Vergleich zur Originalrede (80 vs. 95 Wörter pro Minute). Das

widerspricht der Erwartung, dass sich die Sprechgeschwindigkeit beim simultanen Konsektivdolmetschen an der Sprechgeschwindigkeit der Originalrede orientiert. Zum Teil ist dieses Ergebnis auf die Tatsache zurückzuführen, dass im ersten Teil der Rede die Lautstärke für VP1 etwas niedrig war. Die Artikulationsrate hingegen ist deutlich höher als in der Originalrede (125 vs. 109 Wörter pro Minute). Die höhere Artikulationsrate deutet auch hier auf eine höhere Anzahl von stillen Pausen hin.

Tabelle 3 Pausen (VP1)

	VP1	
	Rede 1 (RU-EU) konsektiv	Rede 2 (RU-DE) simultan-konsektiv
Normale Pausen	53	51
Lange Pausen	65	73
Innenpausen	93	90
Endpausen	25	34
Gefüllte Pausen	31	7
Ungefüllte (stille)	87	117
Häsitationslaute	46	12

In Tabelle 3 sind die Art und die Anzahl der Pausen aufgelistet, die die VP1 in den beiden Modi gemacht hat. Die VP1 machte jeweils 53 und 51 normale Pausen, somit beinahe die gleiche Anzahl in beiden Modi. Was die langen Pausen betrifft, so treten im klassischen Konsektivmodus weniger lange Pausen auf: 65 vs. 73. Einige der langen Pausen beim simultanen Konsektivdolmetschen sind dadurch entstanden, dass die Dolmetscherin beim Abhören der Aufnahme das Ende einer Einheit abwarten musste, bevor sie mit dem Dolmetschen anfang, oder schneller war als das Original. Auch gab es im klassischen Konsektivdolmetschen wesentlich weniger stille Pausen (87), was in derselben Ursache begründet lag. Es gab jedoch beim klassischen Konsektivdolmetschen auch deutlich mehr gefüllte Pausen (31 vs. 7) und insgesamt deutlich mehr Häsitationslaute (46 vs. 12). Die Position der Pausen ist ebenfalls wichtig für ihre Wahrnehmung (vgl. Ahrens 2004:104). Die Innenpausen befinden sich innerhalb einer grammatischen Einheit und werden daher stärker wahrgenommen. Bei VP1 ist die Anzahl der Innenpausen in beiden Reden ungefähr gleich hoch (93 vs. 90). Die Anzahl der

Endpausen ist im klassischen Konsekutivdolmetschen kleiner als beim simultanen Konsekutivdolmetschen (25 vs.34).

5.1.2 Versuchsperson 2

Tabelle 4 Sprech- und Artikulationsrate (VP2)

	VP2	
	Rede 1 (RU-DE) konsekutiv	Rede 2 (RU-EU) simultan-konsekutiv
Länge (min:sek)	11:26	8:10
Anzahl Wörter	1086	720
Sprechrate (w/min)	95	88
Artikulationsrate (w/min)	98	99

In Tabelle 4 sind die Daten über die Länge der Verdolmetschungen und die entsprechenden Sprech- und Artikulationsraten aufgelistet. Die Länge der Verdolmetschung im klassischen Konsekutivmodus beträgt 11 Minuten und 26 Sekunden und beim simultan-konsekutiven Modus 8 Minuten und 10 Sekunden. Die Anzahl der Wörter liegt jeweils bei 1086 und 720. Bei VP2 fällt auf, dass die klassische Konsekutivverdolmetschung um fast 3 Minuten länger ist als die Originalrede. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass, wenn die Dolmetscherin nicht so stark an die Originalrede gebunden ist, es zu erheblichen Unterschieden in der Länge kommen kann. Die Sprechrate jedoch ist genau dieselbe wie in der Originalrede (95 Wörter pro Minute). Obwohl die Verdolmetschung spürbar länger ist als die Originalrede, liegt es nicht an der Sprechgeschwindigkeit. Die Artikulationsrate ist niedriger als in der Originalrede (109 vs. 98), d.h. die Dolmetscherin machte sogar weniger stille Pausen als in der Originalrede gemacht wurden.

Die Länge der simultanen Konsekutivverdolmetschung ist fast gleich wie in der Originalrede. Die Sprechrate ist hingegen niedriger als in der Originalrede (88 vs. 101 Wörter pro Minute). Die Artikulationsrate fällt auch niedriger aus als in der Originalrede (99 vs. 118 Wörter pro Minute), ist aber deutlich höher als die Sprechrate. Obwohl die absolute Länge der Verdolmetschung ähnlich ist wie in der Originalrede, ist das Sprechtempo hier langsamer mit mehr stillen Pausen. Die Anzahl und die Art der Pausen in den beiden Modi sind in Tabelle 5 aufgelistet.

Tabelle 5 Pausen (VP2)

	VP2	
	Rede 1 (RU-DE) konsekutiv	Rede 2 (RU-EU) sim-kons
Normale Pausen	65	54
Lange Pausen	68	39
Innenpausen	125	82
Endpausen	8	11
Gefüllte Pausen	107	55
Ungefüllte (stille)	26	38
Häsitationslaute	145	70

Die Anzahl der normalen Pausen beträgt 65 beim klassischen Konsekutivdolmetschen und 54 beim simultan-konsekutiven Dolmetschen. Die langen Pausen in beiden Modi sind jeweils 68 und 39. VP2 macht in vielen Kategorien beim klassischen Konsekutivdolmetschen deutlich mehr Pausen als beim simultanen Konsekutivdolmetschen. Besonders bemerkbar macht sich das an der Anzahl der gefüllten Pausen, die im klassischen Konsekutivdolmetschen fast doppelt so häufig sind, wie im simultanen Konsekutivdolmetschen (107 vs. 55). Entsprechend hoch ist auch die Anzahl der Häsitationslaute (145 vs. 70). Die Anzahl der Innenpausen ist auch erheblich größer in der ersten Rede als in der zweiten (125 vs. 82).

5.1.3 Versuchsperson 3

Wie in Tabelle 6 ersichtlich ist, beträgt die Länge der Verdolmetschung im klassischen Konsekutivdolmetschen 9 Minuten und 29 Sekunden und im simultanen Konsekutivverdolmetschung 8 Minuten und 40 Sekunden. Die Sprechrate in den beiden Modi liegt bei jeweils 97 und 99 Wörtern pro Minute.

Die klassische Konsekutivverdolmetschung ist um fast 1,5 Minuten länger als die Originalrede und die Sprechrate ist niedriger (101 vs. 97 Wörter pro Minute). Die Artikulationsrate ist im Vergleich zur Artikulationsrate der Originalrede deutlich höher. Das heißt, dass die Dolmetscherin im Vergleich zur Originalrede langsamer und mit mehr stillen Pausen spricht.

Beim simultanen Konsektivdolmetschen ist die Länge annähernd vergleichbar mit der Originalrede mit einer etwas höheren Sprechrate (95 vs. 99 Wörter pro Minute). Auch hier ist die Artikulationsrate höher als in der Originalrede.

Tabelle 6 Sprech- und Artikulationsrate (VP3)

	VP3	
	Rede (RU-EU) konsektiv	Rede (RU-DE) simultan-konsektiv
Länge (min:sek)	9:29	8:40
Anzahl Wörter	922	862
Sprechrate (w/min)	97	99
Artikulationsrate (w/min)	129	119

Die Anzahl und die Art der Pausen, die die VP3 in den beiden Modi gemacht hat, ist in der Tabelle 7 dargestellt. Die normalen Pausen sind jeweils 67 und 57, die langen Pausen sind 63 im klassischen Konsektivdolmetschen und 41 im simultan-konsekutiven.

Insgesamt finden sich bei VP3 im klassischen Konsektivdolmetschen in allen Kategorien mehr Pausen als im simultanen Konsektivdolmetschen. Auch hier sind die gefüllten Pausen im klassischen Konsektivdolmetschen mehr als doppelt so häufig als im Vergleich zum simultanen Konsektivdolmetschen (13 vs. 5), was auch der Anzahl der Häsitationslaute entspricht. Auch die Innenpausen sind in der ersten Rede deutlich mehr (104 vs. 77).

Tabelle 7 Pausen (VP3)

	VP3	
	Rede (RU-EU) konsektiv	Rede 2 (RU-DE) sim-kons
Normale Pausen	67	57
Lange Pausen	63	41
Innenpausen	103	77
Endpausen	27	21
Gefüllte Pausen	12	7
Ungefüllte Pausen	118	91
Häsitationslaute	12	5

5.1.4 Vergleich konsekutiv vs. simultan-konsekutiv

Die Ergebnisse zeigen, dass die Sprechrate beim klassischen Konsekutivdolmetschen bei VP1 und VP2 deutlich höher ist als beim simultanen Konsekutivdolmetschen, lediglich bei VP3 ist die Sprechrate in beiden Fällen nahezu identisch. Die Artikulationsrate beim klassischen Konsekutivdolmetschen ist bei VP1 und VP3 höher als beim neuen Modus, was bedeutet, dass der Redefluss beim simultanen Konsekutivdolmetschen gleichmäßiger war.

Was die Redeflüssigkeit betrifft, kann man zusammenfassend sagen, dass die Sprechgeschwindigkeit in 2 von 3 Fällen beim klassischen Konsekutivdolmetschen höher war. Gleichzeitig gab es beim klassischen Konsekutivdolmetschen in allen Fällen mehr Häsitationslaute und mehr sinnstörende Pausen. Auch die Anzahl der langen Pausen, die man bei einer Verdolmetschung stärker wahrnimmt, ist höher beim klassischen Konsekutivdolmetschen als beim simultanen Konsekutivdolmetschen.

5.2 Qualität des sprachlichen Ausdrucks

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Untersuchung der verschiedenen Elemente des sprachlichen Ausdrucks präsentiert.

5.2.1 Versuchsperson 1

Tabelle 8 Qualität des sprachlichen Ausdrucks (VP1)

	VP1	
	Rede (RU-EU) konsekutiv	Rede 2 (RU-DE) sim-kons
Grammatikfehler	24	13
Syntaktische Fehler	5	3
Lexikalische Fehler	1	7
Fehlstarts	18	18
Umformulierungen	2	2
Wiederholungen	2	0
Versprecher	1	1
Gesamt	53	44

In Tabelle 8 ist die Anzahl der verschiedenen sprachlichen Auffälligkeiten aufgelistet, die bei VP1 identifiziert wurden. Sie machte beim klassischen Konsekutivdolmetschmodus 24 Grammatikfehler und beim simultan-konsekutiven 13. Die syntaktischen Fehler sind jeweils 5 und 3, die Fehlstarts und die Umformulierungen sind in beiden Modi gleich mit jeweils 18 und 2. Es gibt auch eine geringe Anzahl an Wiederholungen und Versprecher.

Diese Untersuchungsergebnisse zeigen, dass im simultanen Konsekutivmodus weniger sprachliche Auffälligkeiten auftreten als beim klassischen Konsekutivdolmetschen. Der größte Unterschied liegt in der Anzahl der Grammatikfehler, die im simultanen Konsekutivmodus deutlich niedriger ist. Hier stellt VP1 allerdings eine Ausnahme dar, denn bei den anderen zwei Dolmetscherinnen ist die Zahl der Grammatikfehler in beiden Modi fast identisch.

Die Zahl der lexikalischen Fehler erhöht sich beim 2. Durchgang deutlich. Im klassischen Konsekutivmodus gab es nur einen lexikalischen Fehler und im simultanen Konsekutivmodus 7. Der Grund dafür ist wahrscheinlich die Tatsache, dass beim simultanen Konsekutivmodus generell ein größerer Zeitdruck entsteht, wodurch weniger Zeit bleibt, nach der passenden Formulierung zu suchen. Bei der Syntax gibt es hingegen im simultanen Konsekutivdolmetschen weniger Fehler (5 vs.3). Außerdem gibt es bei der 2. Rede keine Wiederholungen.

5.2.2 Versuchsperson 2

Tabelle 9 Qualität des sprachlichen Ausdrucks (VP2)

	VP2	
	Rede (RU-DE) konsekutiv	Rede (RU-EU) simultan-konsekutiv
Grammatikfehler	33	32
Syntaktische Fehler	1	2
Lexikalische Fehler	28	22
Fehlstarts	19	12
Umformulierungen	2	0
Wiederholungen	4	3
Versprecher	1	1
Gesamt	88	72

Wie in Tabelle 9 ersichtlich, ist die Anzahl der Grammatikfehler in beiden Modi fast identisch und beträgt jeweils 33 und 32. Auch die Anzahl der syntaktischen Fehler unterscheidet sich nur geringfügig mit jeweils 1 und 2. Wenige Unterschiede sind auch bei den Umformulierungen, Wiederholungen und Versprechern zu sehen. Jedoch zeigt das simultane Konsekutivdolmetschen bei VP2 insgesamt bessere Ergebnisse als das klassische Konsekutivdolmetschen. Hier stechen vor allem die Anzahl der lexikalischen Fehler (28 vs. 22) und die der Fehlstarts (19 vs. 12) hervor. Auch in allen anderen Kategorien fallen die Vergleiche der leichten Unterschiede zu Gunsten des simultanen Konsekutivdolmetschens aus.

5.2.3 Versuchsperson 3

Tabelle 10 Qualität des sprachlichen Ausdrucks (VP3)

	VP3	
	Rede RU-EU konsekutiv	Rede 2 RU-DE sim-kons
Grammatikfehler	8	8
Syntaktische Fehler	1	5
Lexikalische Fehler	7	14
Fehlstarts	12	24
Umformulierungen	5	1
Wiederholungen	6	0
Versprecher	2	1
Gesamt	41	53

Tabelle 10 zeigt, dass bei Versuchsperson 3 das Konsekutivdolmetschen bessere Ergebnisse liefert als der simultane Konsekutivmodus. Es gibt im zweiten Durchlauf doppelt so viele lexikalische Fehler (7 vs. 14) und Fehlstarts (12 vs. 24). Auch die syntaktischen Fehler sind deutlich mehr: 1 Fehler beim ersten Durchgang und 5 beim zweiten. Einzig bei den Wiederholungen sehen wir ein deutlich besseres Ergebnis im simultanen Konsekutivmodus als im Vergleich zum klassischen Konsekutivdolmetschen. Im klassischen Konsekutivmodus gibt es 6 Wiederholungen, jedoch gibt es keine einzige im simultanen Konsekutivmodus. Die Abweichungen

bei der Lexik sind wahrscheinlich auf den erhöhten Zeitdruck beim Hybridmodus zurückzuführen sowie auf die Tatsache, dass die Dolmetscherin weniger Zeit hat, den Output zu kontrollieren. Zumal syntaktische Fehler im simultanen Konsekutivdolmetschen meistens durch die größere Nähe zum Ausgangstext entstehen.

5.3 Intertextuelle Kohärenz

Nachstehend werden die Ergebnisse der Intertextuellen Analyse ausgewertet.

5.3.1 Versuchsperson 1

Tabelle 11 Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen (VP1)

	Rede (RU-EU) konsekutiv		Rede (RU-DE) simultan-konsekutiv	
	<i>Nicht sinnstörende</i>	<i>Sinnstörende</i>	<i>Nicht sinnstörende</i>	<i>Sinnstörende</i>
Auslassungen	6	26	11	34
Hinzufügungen	5	6	11	1
Substitutionen	1	22	1	23

VP1 produziert jeweils 26 bzw. 34 sinnstörende Auslassungen in beiden Modi. Die sinnstörenden Hinzufügungen sind 6 im klassischen Konsekutivmodus und 1 im simultanen Konsekutivmodus. Die Anzahl der sinnstörenden Substitutionen unterscheidet sich mit jeweils 22 und 23 nur geringfügig. Diese Ergebnisse zeigen, dass, obwohl beim simultanen Konsekutivdolmetschmodus die Möglichkeit gegeben ist, die Rede zwei Mal zu hören, sich das nicht unbedingt auf die Vollständigkeit der Verdolmetschung auswirkt. Wie aus Tabelle 11 ersichtlich, gibt es bei der simultanen Konsekutivverdolmetschung mehr sinnstörende Auslassungen. Die sinnstörenden Hinzufügungen hingegen sind beim simultanen Konsekutivmodus geringer. Insgesamt lässt sich hier keine eindeutige Tendenz zugunsten eines der Modi erkennen.

5.3.2 Versuchsperson 2

Tabelle 12 Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen (VP2)

	Rede (RU-DE) konsekutiv		Rede (RU-EU) simultan-konsekutiv	
	<i>Nicht sinnstö- rende</i>	<i>Sinnstörende</i>	<i>Nicht sinnstö- rende</i>	<i>Sinnstörende</i>
Auslassungen	1	29	5	24
Hinzufügungen	4	8	0	1
Substitutionen	4	20	6	14

Wie in Tabelle 12 ersichtlich, fallen bei VP 2 die Ergebnisse deutlicher aus. Im klassischen Konsekutivmodus gibt es 29 sinnstörende Auslassungen, 8 sinnstörende Hinzufügungen und 20 sinnstörende Substitutionen und sind damit in allen Kategorien mehr als beim simultanen Konsekutivdolmetschen.

5.3.3 Versuchsperson 3

Tabelle 13 VP3 Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen (VP3)

	Rede (RU-EU) konsekutiv		Rede (RU-DE) simultan-konsekutiv	
	<i>Nicht sinnstö- rende</i>	<i>Sinnstörende</i>	<i>Nicht sinnstö- rende</i>	<i>Sinnstörende</i>
Auslassungen	6	23	7	8
Hinzufügungen	6	5	1	0
Substitutionen	9	14	4	4

Wie Tabelle 13 zu entnehmen ist, weist die simultane Konsekutivverdolmetschung deutlich bessere Ergebnisse aus als der klassische Konsekutivmodus. Besonders sichtbar ist das bei den sinnstörenden Auslassungen (8 vs. 23). Auch die sinnstörenden Hinzufügungen und sinnstörenden Substitutionen sind im simultanen Konsekutivmodus geringer als im herkömmlichen Modus.

5.4 Befragung der Versuchspersonen

In diesem Abschnitt werden die Interviews, die im Anschluss an das Experiment mit den Versuchspersonen geführt wurden, ausgewertet. Ziel des jeweiligen Interviews war es, einerseits herauszufinden, ob die Dolmetscherinnen sich vorstellen konnten, das simultane Konsekutivdolmetschen auch beruflich anzuwenden und andererseits ihre Meinung zu den technischen Hilfsmitteln, die in diesem Experiment verwendet wurden, in Erfahrung zu bringen.

5.4.1 Versuchsperson 1

Generell äußerte die Dolmetscherin eine klare Präferenz für das Simultandolmetschen. Nachdem sie auch beruflich viel öfter simultan dolmetscht, kann sie sich vorstellen, den neuen Modus auch bei ihren Konsekutiveinsätzen zu verwenden. Natürlich bedarf ihrer Meinung nach auch dieser Modus einer vorhergehenden Übung. Die technischen Aspekte sind auch nicht außer Acht zu lassen, wie z. B. die Qualität der Aufnahme und ganz besonders die Einstellung der richtigen Lautstärke beim Dolmetschen. Dennoch findet sie, dass das simultane Konsekutivdolmetschen „einfacher“ sei als das Konsekutivdolmetschen.

Ein weiterer Aspekt des Experiments war die Anwendung des Apple Pencil auch beim klassischen Konsekutivdolmetschen. In dem Fall wird die primäre Funktion der Notability App verwendet – die Möglichkeit, mittels Apple Pencil Notizen zu machen. Die Dolmetscherin betonte die Leichtigkeit der Nutzung und die gute Funktionalität des Apple Pencil, bei dem fast keine Angewöhnungszeit notwendig ist. Auch das Notieren geht ihrer Meinung nach viel schneller als auf einem Papierblock. Einzig die Größe des Bildschirms wäre etwas, woran sie sich gewöhnen müsste, da ihre Zeichen generell groß sind.

5.4.2 Versuchsperson 2

Die Dolmetscherin gab an, mehr Erfahrung mit Konsekutivdolmetschen zu haben und äußerte eine Präferenz zugunsten dieses Modus. In Bezug auf das simultane Konsekutivdolmetschen sagte sie, dass aufgrund geringer Erfahrung mit diesem Modus das simultane Konsekutivdolmetschen „gewöhnungsbedürftig“ sei. Außerdem bevorzugt sie beim Konsekutivdolmetschen eine visuelle Stütze. Deswegen wird sie in ihrem beruflichen Werdegang das klassische Konsekutivdolmetschen verwenden.

In Bezug auf die Verwendung des Apple Pencil und des iPad für das klassische Konsekutivdolmetschen stuft auch die VP2 die Benutzung als „leicht“ ein und betont, dass es Vorteile gegenüber dem Papierblock hat, wo das Umblättern unvermeidlich ist. Daher kann sie sich vorstellen, diese Technologie für das klassische Konsekutivdolmetschen zu nutzen.

5.4.3 Versuchsperson 3

Die Versuchsperson 3 war vor ihrem Studium am ZTW hauptsächlich als Dolmetscherin im Kommunalbereich tätig, wo sie überwiegend konsekutiv ohne Notizen dolmetschte. Beim simultanen Konsekutivmodus sieht sie den großen Vorteil darin, die Rede zwei Mal hören zu können und bezeichnet den neuen Modus als „vorbereitetes Simultandolmetschen“. Da sie lieber simultan als konsekutiv dolmetscht, ist das für sie ein sehr positiver Aspekt. Sie ist sich nicht sicher, ob sie das simultane Konsekutivdolmetschen in ihrer beruflichen Praxis anwenden würde. Wenn sie zwischen konsekutiv und simultan-konsekutiv wählen könnte, würde sie sich für den simultanen Konsekutivmodus entscheiden.

Sie fand den Apple Pencil und die Notability App sehr bedienerfreundlich und intuitiv in der Anwendung und gab an, bereits Erfahrung mit dem Notieren auf dem iPad zu haben, allerdings in einer Notizenapp, die das Notieren mit dem Finger ermöglicht. Das Notieren mit dem Stift fand sie noch einfacher.

6 Diskussion und Schlussfolgerungen

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Ergänzung und Weiterentwicklung des Forschungsstands auf dem Gebiet des technologiegestützten Simultan-Konsequativdolmetschens. Während die bahnbrechende Studie von Hamidi (2006) zeigte, dass der simultan-konsequative Modus eine „geeignete Technik“ ist, machte ihre Untersuchung auch deutlich, „dass mehr Forschung erforderlich ist, um den Anwendungsbereich dieses neuen Dolmetschmodus zu testen“ (Hamidi, M. & Pöchhacker, F. 2007).

Die vorliegende Arbeit liefert zusätzliche Daten und Analysen über diesen relativ neuen Modus unter Anwendung neuer technischer Hilfsmittel: eines iPads der 7. Generation und eines Apple Pencil der 1. Generation. Wie in früheren Studien, wurde der simultane Konsequativdolmetschmodus anhand eines Experiments untersucht. Dabei wurden 3 Versuchspersonen (Studierende des ZTW Wien) gebeten, je eine Rede im klassischen Konsequativdolmetschen und eine Rede im simultanen Konsequativdolmetschen aus dem Russischen ins Deutsche zu dolmetschen. Die Dolmetschleistungen wurden miteinander verglichen und analysiert. Folgende Fragen sollten dabei beantwortet werden:

- Zeigt das simultane Konsequativdolmetschen bessere Ergebnisse als das herkömmliche Konsequativdolmetschen?
- Wie schätzen die angehenden DolmetscherInnen das Potential dieses Modus ein? Können sie sich vorstellen, diesen Modus in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden?
- Würden sie diese technischen Mittel auch zum Notieren im herkömmlichen Konsequativmodus verwenden?

In Kapitel 1 wurden die wichtigsten Merkmale des Dolmetschens *Mündlichkeit* und *Einmaligkeit* diskutiert. Darüber hinaus wurden die zwei Formen des Dolmetschens vorgestellt: das Konsequativdolmetschen, welches die älteste Form des Dolmetschens ist, und das Simultandolmetschen und seine besondere Form, das Flüsterdolmetschen. Es wurde auch eine relativ neue Form des Dolmetschens präsentiert: das simultane Konsequativdolmetschen, bei dem die Ausgangsrede erst mit einem Aufnahmegerät aufgenommen wird und anschließend von der Aufnahme simultan gedolmetscht wird.

Im 2. Kapitel wurde der simultane Konsekutivmodus ausführlich beleuchtet. Es wurden die Pioniere des simultanen Konsekutivdolmetschens Michele Ferrari (2001), John Lombardi (2003) und Camayd-Freixas (2005) vorgestellt.

Im 3. Kapitel wurde ein Überblick über die Experimente im Bereich des simultan-konsekutiven Dolmetschmodus geboten. Zuerst wurden die im Jahr 2001 und 2003 von Michele Ferrari durchgeführten Testreihen ausführlich besprochen. Während dieser Testreihen verglich Michele Ferrari das klassische Konsekutivdolmetschen mit dem simultanen Konsekutivdolmetschen und testete im Zuge dessen drei verschiedene Geräte. Diese Testreihen zeigten, dass die simultanen Konsekutivdolmetschungen zwar flüssiger und genauer sind, aber die Abhängigkeit vom Redner größer. Eine weitere Erkenntnis war, dass sich nicht alle Sprachkombinationen gleichermaßen für diesen Modus eignen.

Es wurde auch auf die Experimente von Lombardi und Camayd Freixas eingegangen, die sehr positive Ergebnisse im Hinblick auf die Genauigkeit zeigten.

Ein besonderes Augenmerk wurde in diesem Kapitel auf die Experimente gelegt, die am ZTW durchgeführt wurden, insbesondere das Experiment von Miriam Hamidi, die das klassische und das simultane Konsekutivdolmetschen in den Sprachenpaaren Französisch-Deutsch auf mehreren Ebenen vergleicht. Als technisches Hilfsmittel verwendet sie ein digitales Diktiergerät. Das Forschungsdesign ihres Experiments diente als Grundlage für die vorliegende Arbeit. In den darauffolgenden Jahren wurden mehrere Experimente in den Sprachenpaaren Italienisch-Deutsch, Englisch-Deutsch und Spanisch-Deutsch durchgeführt. Diese Experimente wurden in Kapitel 3 kurz vorgestellt. Anschließend wurden die Vor- und Nachteile des simultanen Konsekutivdolmetschens diskutiert sowie die Vor- und Nachteile des neuen Modus beleuchtet. Zu den Vorteilen zählt die Möglichkeit, die Rede zwei Mal zu hören, und die daraus resultierende größere Genauigkeit. Zu den Nachteilen gehören unter anderem das Risiko, dass technische Probleme auftreten können und die Tatsache, dass redundante und langsam gesprochene Reden für diesen Modus nicht geeignet sind.

In Kapitel 4 wurde das Experiment, das dieser Arbeit zugrunde liegt, ausführlich beschrieben. Als technisches Mittel wurde zum ersten Mal ein iPad der 7. Generation, ein Apple Pencil der 1. Generation und die App Notability (mit Aufnahmefunktion) verwendet. Das Sprachenpaar Deutsch-Russisch stellt auch ein Novum dar. Drei Versuchspersonen nahmen am Experiment teil und dolmetschten 2 Reden von je acht Minuten jeweils konsekutiv und simultan-konsekutiv. Für das Notieren der Reden im klassischen Konsekutivmodus wurde der Apple Pencil verwendet. Die Reden hatten die Deutsch-Russischen Beziehungen und die Beziehungen zwischen Russland und der EU zum Thema und wurden im Vorfeld auf Video aufgenommen.

Ziel des Experiments war es, herauszufinden, ob das simultane Konsekutivdolmetschen qualitativ bessere Ergebnisse zeigt als das klassische Konsekutivdolmetschen. Außerdem wurden die Versuchspersonen gefragt, ob sie sich vorstellen können, den simultanen Konsekutivmodus in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden und zu beurteilen, wie gut sich die im Experiment verwendeten technischen Mittel zum Notieren im herkömmlichen Konsekutivmodus eignen würden.

Die im Rahmen des Experiments gewonnenen Ergebnisse wurden in Kapitel 5 hinsichtlich Flüssigkeit, sprachlichen Ausdruck und intertextuelle Kohärenz analysiert.

6.1 Flüssigkeit

Die Analyse der Flüssigkeit umfasst die Analyse von Sprechtempo, Dauer und Position der Pausen. Der Vergleich zwischen den Originalreden und den entsprechenden Verdolmetschungen zeigt, dass die Verdolmetschungen im klassischen Konsekutivmodus länger sind als im simultan-konsekutiven Modus, was daran liegt, dass im klassischen Konsekutivdolmetschen die Versuchspersonen nicht an die Geschwindigkeit der Originalrede gebunden sind. Besonders groß ist dieser Unterschied bei VP2. Insgesamt zeigen die Ergebnisse kein eindeutiges Bild. Betrachtet man die Sprech- und Artikulationsrate, so zeigt die Untersuchung, dass beim klassischen Konsekutivdolmetschen in zwei von drei Fällen die Sprechgeschwindigkeit höher ist. Allerdings ist die Anzahl der Häsitationslaute beim simultanen Konsekutivmodus in allen drei Fällen deutlich geringer. Betrachtet man die Anzahl der Innen- und der gefüllten Pausen, so zeigt in allen drei Fällen die simultan-konsekutive Verdolmetschung bessere Ergebnisse.

6.2 Analyse des sprachlichen Ausdrucks

Die Analyse des sprachlichen Ausdrucks umfasste die Analyse der Fehlstarts, Grammatikfehler, Syntaxfehler, lexikalische Fehler, Umformulierungen, Wiederholungen und Versprecher. Sie zeigt, dass das simultane Konsekutivdolmetschen bei VP1 und VP2 weniger Fehler aufweist als das klassische Konsekutivdolmetschen. Insbesondere gilt das für die Grammatikfehler. Betrachtet man jedoch die anderen Abweichungen, ist das Bild sehr gemischt, sodass sich keine eindeutige Tendenz zu Gunsten eines Dolmetschmodus abzeichnet.

6.3 Analyse der intertextuellen Kohärenz

In diesem Abschnitt wurden die Korrektheit und die Vollständigkeit der Verdolmetschungen überprüft. Die Verdolmetschungen wurden mit den Ausgangsreden verglichen und auf Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen überprüft.

Die intertextuelle Analyse führte bei zwei von drei Versuchspersonen zu besseren Ergebnissen im simultanen Konsekutivdolmetschen. Bei der dritten Versuchsperson waren die Ergebnisse gemischt. Hier kam es zu deutlich mehr Auslassungen im simultanen Konsekutivdolmetschen als im herkömmlichen Konsekutivdolmetschen.

6.4 Befragung der Versuchspersonen

Im 5. Kapitel wurden auch die Interviews mit den Experimententeilnehmerinnen ausgewertet. Ziel war es herauszufinden, wie die Versuchspersonen den simultan-konsekutiven Modus einschätzen und ob sie sich vorstellen können, diesen Modus in ihrer beruflichen Praxis anzuwenden. Zwei der drei Versuchspersonen äußerten sich positiv über das simultane Konsekutivdolmetschen und sagten, dass sie es dem herkömmlichen Konsekutivdolmetschen vorziehen würden. Beide Versuchspersonen dolmetschen generell lieber simultan, oder haben mehr Erfahrung darin. Jedoch sagte nur eine der beiden, dass sie das simultane Konsekutivdolmetschen in ihrer beruflichen Praxis verwenden will.

In Bezug auf die dritte Frage, die Bereitschaft, der Apple Pencil und das iPad für Einsätze im Konsekutivdolmetschen zu verwenden, antworteten alle drei Dolmetscherinnen positiv.

6.5 Ausblick und Schlussfolgerungen

Die im Rahmen dieser Masterarbeit durchgeführten Experimente des simultanen Konsekutivdolmetschmodus im Sprachenpaar Russisch-Deutsch konnten keine eindeutige Bestätigung liefern, wonach das simultane Konsekutivdolmetschen qualitativ bessere Ergebnisse erzielt als das klassische Konsekutivdolmetschen. Die Untersuchungen der Flüssigkeit und der sprachlichen Kompetenz zeigten unterschiedliche Resultate bei den einzelnen Faktoren. Lediglich die Analyse der intertextuellen Kohärenz ist klar zu Gunsten des simultanen Konsekutivdolmetschens ausgefallen. Ein ähnliches Bild zeigte die Untersuchung von Kirsten Hawel (2010). Während die Analyse des sprachlichen Ausdrucks zu gemischten Ergebnissen führte, ergab die

intertextuelle Analyse, dass in sieben von acht Fällen der simultane Konsekutivmodus bessere Ergebnisse zeigt als das klassische Konsekutivdolmetschen. Auch Mielcarek (2017) stellt in seiner Untersuchung der Auslassungen, Hinzufügungen und Substitutionen fest, dass es beim simultanen Konsekutivdolmetschen weniger Abweichungen gab als beim klassischen Konsekutivmodus. Die Analyse der Flüssigkeit hingegen zeigte auch in seinem Experiment kein eindeutiges Bild. Somit ist aus den Studien meiner VorgängerInnen Hawel und Mielcarek und auch aus der vorliegenden Masterarbeit eine Tendenz zu erkennen, wonach im Bereich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Verdolmetschung das simultane Konsekutivdolmetschen besser abschneidet als der klassische Konsekutivmodus. Diese Ergebnisse unterscheiden sich jedoch von den Ergebnissen der Studie von Hamidi (2006), wo es beim simultanen Konsekutivdolmetschmodus in zwei von drei Fällen mehr sinnstörende Auslassungen gab als beim herkömmlichen Modus. Somit kann in Betracht gezogen werden, dass hier die angewendeten technischen Hilfsmittel eine Rolle spielten, da sie sich seit 2006 stark entwickelt haben.

Die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung getesteten technischen Hilfsmittel - das iPad, der Apple Pencil und die App Notability - wurden von den Versuchspersonen, sowohl im simultanen Konsekutivdolmetschen als auch im herkömmlichen Konsekutivdolmetschen durchwegs positiv bewertet. Alle betonten die Leichtigkeit der Anwendung, insbesondere für das klassische Konsekutivdolmetschen.

Betreffend die Anwendung des neuen Dolmetschmodus in ihrer beruflichen Praxis waren die Versuchspersonen zurückhaltender und betonten die Notwendigkeit zusätzlicher Übung. Nur eine der Versuchspersonen beabsichtigt die Anwendung des simultanen Konsekutivdolmetschmodus in der Zukunft.

Die Methodologie, die für die Durchführung und Auswertung dieser Untersuchung verwendet wurde, weist trotz ihrer Vielseitigkeit bestimmte Einschränkungen in Bezug auf die begrenzte Zeit und die geringe Teilnehmerzahl auf. Die technischen Möglichkeiten der verwendeten Hardware und Software wurden ebenfalls nicht voll ausgeschöpft. Es wäre interessant, in der Zukunft eine umfassendere Studie durchzuführen und dabei auch das simultane Konsekutivdolmetschen mit Notizen auf dem iPad zu testen. Zudem bietet die App Notability die Möglichkeit, die Geschwindigkeit der Aufnahme zu verändern, was weitere interessante Perspektiven eröffnet. Immerhin wurde von den Gründervätern des neuen Modus und vielen anderen ForscherInnen die Tatsache bemängelt, dass das simultane Konsekutivdolmetschen im Gegensatz zum herkömmlichen Modus die DolmetscherInnen zu sehr an die Geschwindigkeit des Redners bindet. Die Möglichkeit, die Geschwindigkeit der Aufnahme zu verändern, welche die

App Notability bietet, könnte neue Perspektiven für das simultane Konsekutivdolmetschen eröffnen.

Literaturverzeichnis

- Ahrens, Barbara (2004) *Prosodie beim Simultandolmetschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang
- Baigorri-Jalón, J (2014) *From Paris to Nuremberg: the birth of conference interpreting*. Amsterdam: John Benjamin
- Barik, H. (1994) „A Description of Various Types of Omissions, Additions and Errors of Translation Encountered in Simultaneous Interpretation“ in Sylvie Lambert & Barbara Moser-Mercer (eds.) *Bridging the Gap. Empirical Research in Simultaneous Interpretation*. Amsterdam: John Benjamins, 121-137
- Bühler, H. (1986) „Linguistic (Semantic) and Extra-linguistic (Pragmatic) Criteria for the Evaluation of Conference Interpretation and Interpreters,” *Multilingua* 5 (4): 231-235.
- Camayd-Freixas, E. (2005) “A revolution in consecutive interpretation: Digital voice recorder assisted CI”. *The ATA Chronicle* 34 (3), 40-46. . https://dll.fiu.edu/people/faculty/erik-camayd-freixas/a_revolution_in_consecutive.pdf (Stand: 20.07.2020)
- Chiaro, D. & Nocella, G. (2004). Interpreters’ Perception of Linguistic and Non-Linguistic Factors Affecting Quality: A Survey through the World Wide Web. *Meta*, 49 (2), 278–293. <https://doi.org/10.7202/009351ar>
- Collados Aís, A. (1998) *La evaluación de la calidad en interpretación simultánea. La importancia de la comunicación no verbal* (Interlingua 7). Granada: Comares.
- Collados Aís, A., Macarena Pradas Macías, E., Stévaux E. & García Becerra, O. (eds.) (2007) *La evaluación de la calidad en interpretación simultánea: Parámetros de incidencia* (Interlingua 64). Granada: Comares.
- Ferrari, M. (2001a) „Consecutive simultaneous?“. *SCICNews* 26 (21.11.2001).
- Ferrari, M. (2001b) “Traditional vs. „Simultaneous“ Consecutive”. *SCICNews* 29 (30.01.2002).
- Gomes, M. (2002) “Digitally mastered consecutive. An interview with Michele Ferrari” *Lingua Franca* 5 (6), 6-10., nachgedruckt in <https://boothendo.com/2008/09/09/consecutiva-simultanea-una-nueva-modalidad-de-interpretacion/> (Stand 20.07.2021).
- Gile, Daniel. (2009). Basic concepts and models for interpreter and translator training (Vol. 8). Amsterdam: John Benjamins.
- Hamidi, M. (2006) *Simultanes Konsekutivdolmetschen: Ein experimenteller Vergleich im Sprachenpaar Französisch-Deutsch*. Diplomarbeit, Universität Wien.

- Hawel, K. (2010) *Simultanes versus klassisches Konsekutivdolmetschen: Eine vergleichende textuelle Analyse*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Hiebl, Bettina (2011) *Simultanes Konsekutivdolmetschen mit dem Livescribe™ Echo™ Smartpen. Ein Experiment im Sprachenpaar Italienisch-Deutsch mit Fokus auf Zuhörerbewertung*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Kade, O. (1968) *Zufall und Gesetzmäßigkeit in der Übersetzung*. Leipzig: Verl. Enzyklopädie.
- Kalina, S. (1998) *Strategische Prozesse beim Dolmetschen. Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Kurz, I., & Pöchhacker, F. (1995). „Quality in TV interpreting“, *Translatio-Nouvelles de la FIT-FIT Newsletter* 15 (3), 4.
- Kurz, I. (1996) *Simultandolmetschen als Gegenstand der interdisziplinären Forschung*. Wien: WUV
- Lombardi J (2003) DRAC Interpreting: Coming Soon in a Courthous near you? *Proteus* XII 7-9.
- Mielcarek, M. *Das simultane Konsekutivdolmetschen. Ein Experiment im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch*. Masterarbeit, Universität Wien
- Pöchhacker, F. (2016) *Introducing Interpreting Studies*. Second Edition. London, New York: Routledge.
- Pöchhacker, F. (2015) „Interpreting “. In: F. Pöchhacker (ed.) *Routledge Encyclopedia of Interpreting Studies*. New York: Routledge, 198-200.
- Rennert, Sylvi. (2019) *Redeflüssigkeit und Dolmetschqualität: Wirkung und Bewertung*. Tübingen: Narr Francke Attempto
- Royé, H. W. (1983). *Segmentierung und Hervorhebungen in gesprochener deutscher Standardsprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Schöpf, R. (2012) *Vergleichbarkeit von Ausgangstexten in der experimentellen Dolmetschforschung*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Setton, R, & Dawrant, A (2016) *Conference Interpreting: A Complete Course* / Amsterdam: John Benjamins
- Shlesinger, M. (1994) “Intonation in the production and perception of simultaneous interpretation in Sylvie Lambert & Barbara Moser-Mercer (ed.) *Bridging the Gap. Empirical Research in Simultaneous Interpretation*. Amsterdam: John Benjamins ,225-237.
- Sienkiewicz, B. (2010) *Das Konsekutivdolmetschen der Zukunft: Mit Notizblock oder Aufnahmegerät? Ein Experiment zum Vergleich von klassischem und simultanem Konsekutivdolmetschen. Die Publikumperspektive*. Masterarbeit, Universität Wien.

Tissi, B. (2000). „Silent pauses and disfluencies in simultaneous interpretation: A descriptive analysis“. *The Interpreters' Newsletter*, 10 (4), 103-127.

Anhang I – Transkriptionen der Ausgangsreden

Russisch-Deutsche Beziehungen

Уважаемые дамы и господа! <1,330>

Российско-германские отношения на протяжении трех столетий являлись одной из главных осей европейской политики. <0,934> Россия и Германия не раз бывали союзниками, <0,822> но дважды сходились в мировых войнах. <1,047> Самой тяжелой войной в российской истории <0,510> была Великая Отечественная война, которая началась гитлеровским вторжением в Советский Союз <0,510> и завершилась разгромом нацистской Германии. <1,09> Победа в этой войне сделала Советский Союз гегемоном половины разделенной Европы и Германии, и ядерной державой. <1,194>

Для Германии Вторая мировая война, закончилась катастрофой Третьего рейха и также стала переломным событием: <0,874> она привела к формированию новой немецкой идентичности, <0,545> основанной на принципах правового государства, социальной рыночной экономики, гуманизма, толерантности и сдержанности в применении военной силы. <1,315>

Окончание холод/холодной войны логически поставило вопрос об объединении расколотой Германии. <1,026> Согласие Москвы на германское единство в государственных рамках федеративной республики стало символом исторического примирения — через 45 лет после самой кровопролитной войны в истории двух стран. <1,581>

Распад СССР, который последовал сразу за германским объединением <0,577>, и становление Российской Федерации как исторического преемника Советского Союза не привели к откату в отношениях. <0,636> Наоборот, <0,668> российско-германские связи вступили в полосу бурного развития на всех уровнях и во многих областях. <1,441>

На протяжении четверти века после падения Берлинской стены и объединения Германии <0,579> отношения России с этой страной развивались по восходящей. <1,36>

Германия превратилась в важнейшего торгового и экономического партнера России в мире. <0,732> Более 6000 немецких компаний вышли на российский рынок и закрепились на нем. <1,231> Культурные и гуманитарные двусторонние связи достигли невиданных объемов. <1,36> В глазах немцев <0,620> Россия перестала быть угрозой. <0,934> В глазах большинства россиян <0,531> Германия превратилась в одного из ближайших и вернейших друзей России. <1,457>

На протяжении всех этих лет между двумя странами, разумеется, возникали и накапливались проблемы. <1,095> В Германии с озабоченностью наблюдали за происходящим в России в области прав человека. <0,877> Мимо Германии не прошли трудности демократических и рыночных реформ страны. <1,215> В России, в свою очередь, были разочарованы ролью, которую ФРГ сыграла в распаде Югославии, а затем в косовском конфликте. <1,505>

Тем не менее вплоть до 2011 года развитие российско-германских <0,507> — а, как и в целом российско-европейских — отношений <0,507> оставались поступательным. <1,932> Владимир Путин лично продвигал в Германии концепцию «Большой Европы» как платформу для тесного экономического и научно-технического, а в перспективе и политического сотрудничества. <0,869>

Тенденция изменила направление, после того как Владимир Путин объявил о своем намерении участвовать в президентских выборах 2012 года. <0,885> Многие в Германии были глубоко разочарованы этим шагом. <1,135> Они расценили его как откат назад в политическом развитии страны. <0,877>

После победы на выборах президент Путин, обвинил страны Запада во вмешательстве в российские дела, и взял курс на устранение или снижение иностранного влияния на общественно-политические процессы в стране.

Этот курс предполагал, в частности, введение ограничений на деятельность российских неправительственных организаций, <0,547> которые финансировались из-за рубежа, <0,571> а также некоторых иностранных фондов, включая немецкие. <0,869> Климат в российско-германских отношениях <0,547> резко посуровел. <1,328>

Украинский кризис 2014 года окончательно завершил эпоху тесного дружественного взаимодействия между Россией и Германией. <0,917> Доверие в Германии к действиям России и словам ее руководства было подорвано, <0,579> а затем фактически сошло на нет. <0,191> Важно отметить, что Берлин, несмотря на жесткую критику по отношению к Москве, <никогда не отказывался от диалога с ней. <1,288>

В свою очередь, ожесточенная критика <0,676> со стороны российских государственных СМИ распространилась не только на политику Берлина в отношении России <0,703> — она затронула такие тяжелые и актуальные для немцев темы, как иммиграционная политика. <1,159> В Германии, где проживает много выходцев из бывшего СССР, подобный подход был расценен как вмешательство во внутренние дела страны и попытка дестабилизировать в ней общественно-политическую обстановку. <1,722>

Важнейшей, хотя и отдаленной стратегической целью России на западном направлении является нормализация связей, <0,668> в первую очередь экономических, с Европейским союзом. <1,368> Важнейшей экономической связкой между Россией и Германией остается российский нефтяной и газовый экспорт, <0,620> доходы от которого составляют значительную часть поступлений федерального бюджета Российской Федерации. <1,014> В Германии/Германия заинтересована в сохранении и расширении возможностей для получения трубопроводного газа из России. <1,254> Для российской стороны важен доступ к немецким технологиям, традиционно стимулирующим развитие отечественной экономики. <1,687>

Каково значение российского рынка для экономики Германии? <1,367> К сожалению, оно сильно уменьшилось в результате кризиса и стагнации российской экономики <0,951> на фоне успехов интеграции Восточной Европы в Европейский Союз. Товарооборот с такими странами, как Венгрия и Чехия, превысил объем российско-германской торговли. <1,929> По данным на Двухт /2019 год Россия занимает 14 место в списке торговых партнеров Германии. <1,583>

Улучшение делового климата в России, которое так остро необходимо в условиях санкций, <0,510> могло бы открыть более широкие пути в страну для немецкого среднего бизнеса, <0,692> дать ему гарантии прав собственности, справедливого суда, свободы от административного произвола. <0,926> Если это произойдет, экономические отношения между Германией и Россией получат дополнительную политическую и общественную поддержку в Германии. <1,047> Важным подспорьем для России могло бы стать расширение безвизового режима для стран Европейского союза <1,211> — по примеру того, как недавно еще шире открылся для внешнего мира Китай. <1,722>

В гуманитарной области обе страны должны сохранить главное <0,718> — историческое примирение, достигнутое после Второй мировой войны. <1,099> Сохранение исторического примирения российского и немецкого народов требует поддержания и развития контактов между гражданским обществом в России и Германии, <0,571> между научными сообществами, особенно историками и политологами; молодежью обеих стран, учителями, университетскими преподавателями, журналистами, церковными деятелями, другими влиятельными группами населения. <1,099> Спасибо за внимание.

Die Beziehungen zwischen Russland und der EU

Уважаемые дамы и господа! <1,254>

Сегодня я хотела бы поговорить о перспективах развития взаимоотношений между Россией и Европейским Союзом. <1,420>

Взаимоотношения между Россией и ЕС переживают сложный период. <0,763> Между ними существует взаимное непонимание, которое порой перетекает в отчуждение. <1,122> Это обусловлено несколькими причинами. <1,206>

Прежде отношения между ЕС и Россией строились на идее, которая возникла еще в 1990-е годы. <0,703> А именно, что по мере «модернизации» и превращения в «нормальную страну» <0,734> Россия станет «больше похожа на остальную Европу». <1,126> В 2005 году даже рассматривалась идея создания так называемых „общих пространств“ <0,604> между Россией и ЕС. <0,882> Эти общие пространства должны были развиваться в 4 направлениях: <0,607> в области торговли, правосудия, внешней безопасности и научных исследований. <1,914>

Теперь это представление ушло в прошлое, равно как и мысль, что Россия будет прочно связана с ЕС, не перенимая при этом его институтов. <1,489>

Украинский кризис не только разобщил Европу и Россию, но и побудил последнюю развернуться к самой себе. <0,826> Это означает, что Россия теперь видит себя не восточным рубежом Европы, <0,507> а крупным самостоятельным игроком глобального масштаба. <1,055>

Многие поколения россиян считали Европу примером для подражания, теперь же Россия рассматривает ее в основном как соседа. <0,941> Для нее Европейский союз является ключевым торговым партнёром и важным источником технологий и инвестиций. <0,801> Однако, несмотря на его экономическую мощь, Россия не воспринимает ЕС как полноценного геополитического и стратегического игрока. <1,489> Когда речь заходит о мировой политике или геостратегии, в России полагают, что Европа просто следует за Соединенными Штатами. <1,243>

В Европе же споры идут не столько о том, что собой представляет Россия, сколько о том, как себя с ней вести. <1,268> Такие государства, как Польша или страны Балтии, видят в России экзистенциальную угрозу. <0,859> Другие члены ЕС несмотря на то, что обеспокоены действиями Москвы в Украине и относятся с подозрением к «российскому вмешательству» в европейскую внутреннюю политику, <0,687> тем не менее уделяют больше внимания развитию экономических связей с Россией. <1,243> И наконец,

есть и те европейцы, которые пытаются <0,744> понять, какая историческая, или психологическая логика стоит за действиями России. <1,161>

Поэтому неудивительно, что сегодня ни в России, ни в ЕС нет ясного понимания того, какими должны быть двусторонние отношения в ближайшем будущем. <1,808> Из текущего положения можно сделать несколько выводов. <1,783>

Вернуться в 1990-е уже невозможно. <0,711> Российские лидеры больше не хотят, чтобы их страна «была частью ци/цивилизованного мира» <0,720>, как говорили когда-то. <0,703> Напротив, <0,556> они видят Россию великой державой с глобальными интересами. <1,898> Невозможно вернуться и в 2013 год – к ситуации до украинского кризиса. <0,728> Впрочем, отношения ЕС и России в то время также трудно назвать безоблачными, обе стороны не были довольны ими.

США останутся в обозримом будущем для Европы основным экономическим партнером, военным щитом, ключевым рынком. <0,572> Попытки стран ЕС развивать внутри европейское военное со/сотрудничество не должны беспокоить (или радовать) Россию. ЕС не превратится в новое НАТО, а старое НАТО никуда не денется. <1,121>

Несмотря на продолжающийся конфликт между США и Россией, интенсивность военного противостояния между НАТО и Россией в Европе довольно низкая. <1,121> России также не стоит беспокоиться по поводу расширения НАТО на Балканах, <0,613> которое не представляет угрозы для России. <0,736> Активность НАТО в других частях Европы, – например, в странах Балтии, – продиктована в первую очередь стремлением успокоить своих союзников и подтвердить свою надежность. <1,161>

Мы живем в эпоху, когда информация распространяется мгновенно <0,621> и все влияют на всех. <1,202> Россия и Европа, конечно, воздействуют друг на друга посредством распространения выгодных им представлений и идей. <0,818> Попытка ограничить такое влияние, вряд ли дают /дадут результат. <1,808>

Это/Зато обязательно необходимо воздерживаться от вмешательства в выборные механизмы и, во внутривнутриполитические процессы других стран. <0,703> Как показывает история, подобное вмешательство практически ни/никогда не приносит желаемых результатов. Разумно поддерживать контакты со всеми значимыми силами в любой европейской стране, <1,031> но открытая или скрытая помощь одним в борьбе с другими ничего не даст. <1,022> Принцип „влияние, но не вмешательство“ может способствовать восстановлению доверия между Россией и Европой. <1,571>

Каково будущее санкции? <0,973> В этом вопросе не должно быть больших ожиданий. <0,793> Даже если они не будут сняты в обозримом будущем, <0,638> есть

способы ус / укрепить экономические связи в областях, которые не были ими затронуты. <0,662> Акцент в отношениях между ЕС и Россией нужно делать на неполитических вопросах, <2,397> от деловых проектов и передачи технологий до гуманитарных и культурных инициатив. <1,33> В 2018 году внешнеторговый оборот Евросоюза с Россией составил 254 млрд. евро. <0,801> Таким образом, Россия является четвертым по величине торговым партнером Евро/ Евросоюза. <1,472>

Пересмотра санкции должны захотеть лидеры ЕС Франция и Германия. <0,638> Однако это мало вероятно. <0,572> Москва может надеяться лишь на то, что Европа будет настойчивее отстаивать свои экономические интересы в России, <1,235> если это не будет чревато для нее последствиями. <0,793> Поэтому, „Северный поток – 2“ скорее всего, будет построен. <1,031> Конечно, более благоприятная международная обстановка не помешает, <0,703> но более здоровый деловой климат в самой России гораздо больше помог бы расширению экономических связей с Европой, чем любые политические уступки. <0,834> Однако и в этом вопросе стоит быть реалистами. <1,047>

Европа интересна России прежде всего в экономическом и технологическом отношении. <1,333> Устранение политических раздражителей, которые мешают экономическим связям, <0,572> принесло бы пользу. <0,687> Однако главным драйвером развития бизнес-сотрудничества является ситуация в самой России. <0,916> Положительные изменения здесь дали бы куда больше, чем любые геополитические уступки или даже успешное вмешательство во внутреннюю политику других стран. <0,703>

Спасибо за внимание.

Anhang II – Verdolmetschungen

Versuchsperson 1

Rede 1

Die Beziehungen zwischen Russland und die EU (konsekutiv)

So... <0,978> Sehr geehrte Damen und Herren, heute möchte ich über die Perspektiven der Beziehungen zwischen Russland und der EU sprechen, es geht also um die Entwicklungen dieser Beziehungen in der Zukunft. <1,119> Wir wissen ganz genau, dass zurzeit diese Beziehungen <1,02> erprobt werden, es ist wirklich eine schwierige Zeit und man könnte sogar sagen, dass es zu einer Entfremdung kommt. <1,362> Und dafür gibt es verschiedene Gründe.<1,35> Der erste Grund ist, dass <ahm 2,058> es eigentlich ziemlich schwer ist/ <ahm 1,216> das Russland immer ah früher versucht hat in den 90-ziger <0,768 ahm>, eher als die <1,201>...als europäische Länder aufzutreten und sich so zu verhalten. Im Jahr 2005 <0,708> wurde es sogar geplant, ahm sogenannte „gemeinsame Räume“ zu kreieren, ah...die in Bereichen Handel<0,701>, Außenbeziehungen, <ahm 1,805> Gerichtsbarkeit und Wissenschaft <0,725> etabliert werden mussten <0,706>, aber das ist jetzt Vergangenheit. <1,376> Noch ein Problem, dass dazu kommt, ist die ukrainische Krise <0,940>, die hat dazu geführt, dass die Beziehungen zwischen der EU und Russland gar nicht mehr so gut sind und noch schlechter als vorher < ahm 1,967>, denn <1,175> Russland wird jetzt gar nicht mehr <0,598> von der EU als ein großer <ahm 1,898> Player in der Politik gesehen.<1,591> Sehr viele Russen haben früher die Europäische EU/ Europäische Union als ein Beispiel, als ein Vorbild angesehen und jetzt ist diese <0,905> Teil der Welt eher ein Nachbar für sie. <2,357> EU ist eigentlich <ahm2,067> eine < ahm 2,194 >/ europäische Länder sie sind sehr gut entwickelt in Bereichen Technik und Investitionen <1,653> und auch im Bereich der Wirtschaft, aber <1,649> jetzt ahm ist es so dass <1,20> sie gar nicht <2,812 ahm>/ dass sie von Russland gar nicht <1,18> als etwas Großes auch im geopolitischen Bereich ah gesehen werden. <1,140> In diesem Bereich < ahm 1,015> wird <ahm 0,654> oft jetzt in Russland gesagt, dass die EU eher ein Nachfolger von den USA ist <1,57> und daher <0,671> unterscheiden sich die Interessen. <1,065> Jetzt ist die Frage, wie die EU sich in diesem Zusammenhang verhalten wird. <1,553> Ahm, Russland wird als <0,869 ahm> eine Bedrohung angesehen. <0,865> Und <1,814>... es wird auch gesagt, dass

<ahm 2,456> Russland sich ganz anders entwickeln soll, dass sie gar nicht mehr <0,852> in die Richtung der EU gehen soll, aber es gibt gleichzeitig auch manche europäische Länder, die <0,898> sich für die historische und die psychol <0,965> hm/für die <1,998> psychologische Entwicklung <ahm 0,640> Russlands interessieren und sie wollen wissen, was dahinter steht. <1,922> Und was jetzt ganz aktuell ist, ist die Frage, wie es denn überhaupt <ahm 0,879> im Hintergrund all dieser Tatsachen <ahm 1,287> wenn wir sie berücksichtigen in der Zukunft aussehen wird.<1,608> Wir wissen, dass wir in die 90-ziger nicht mehr zurück kehren können, gleichzeitig werden wir auch nicht mehr <0,813> die Zeiten, die vor 2013 waren, erreichen können, vor der ukrainischen Krise <0,93> und wir wissen auch, dass die Regierung Russlands Russland gar nicht mehr als so ein zivilisiertes Land sehen will, <1,016 ahm> sondern <0,754> in ganz andere Richtung gehen will. <2,296> Daher werden wir beobachten müssen, wie es sich dann weiterentwickelt.

Die USA bleiben ein der /ein ganz wichtiges wirtschaftliches Land <1,046> also im wirtschaftlichen Bereich und das muss auch berücksichtigt werden.<1,267> Ahm, die EU <ahm 1,371> soll daher, <ahm 0,984> wenn es um Beziehungen zwischen der EU und Russland geht,<0,771> Russland nicht als ein <1,267>/als einen strategischen, < ahm 0,627> militärischen <1,076> /als eine militärische Bedrohung sehen, <0,916> sondern <ahm 2,427> als ein Partner <1,045> und <1,312> seitens Russland soll ahm die EU nicht als ein ahm /auch nicht als eine Bedrohung angesehen werden, denn EU wird nicht <zu 0,778> einem neuen Na.../zu eine <0,503> Nato-Bedrohung und ein neues Nato wird es auch gar nicht <0,671> geben können. <4,80> Ah, es wird oft ahm über <2,610> balkanische Länder gesprochen, es wird gesagt, dass <ahm 0,725> in diesem Teil Europas < ahm 1,02> auch sehr viel getan werden kann, was eine Bedrohung darstellen könnte, <ahm 0,771> auch Baltikum ist <ahm 0,584> so ein Teil Europas <2,121>, aber wichtig ist, dass sie als verbündete Länder angesehen werden. <1,526> All das hat ahm einen Einfluss auf die Beziehungen zwischen den Ländern <0,748> und es ist ganz wichtig, dass <0,870 ahm> sie einander verstehen. <1,885> Klar gibt es diesen Einfluss <0,816> und deshalb ist es wichtig, dass bestimmte <ahm 1,167> Mechanismen erarbeitet werden <0,519>, die diese politische Prozesse auch <0,809> positiv beeinflussen können. Es wäre sehr klug <ahm 1,831>, wenn ahm bestimmte Länder damit umgehen könnten und wenn sie statt <0,847> in <ahm 0,847> politische Verhältnisse anderer Länder eingreifen, wenn sie mit ihnen einfach zusammenarbeiten. <1,312> Wenn es um Sanktionen geht, auch wenn diese weiterhin bleiben, wenn sie trotzdem legitim bleiben <1,305>, ist es wichtig, dass Russland sich auf der Wirtschaft konzentriert <0,706>, weil diese immer noch entwickelt werden kann. <2,16> Was die Beziehungen zwischen der EU und Russland angeht <1,175>, es soll <0,793>

trotz der Sanktionen, trotz allem auf ahm Business-Projekte konzentriert werden und es soll auch <1,478 ahm > mehr im Bereich der Dokumentation und im Bereich der Infrastruktur getan werden. <2,391> <Ahm 0,801> der Betrag, d:er < 2,190> im Bereich des Außenhandels zwischen EU/zwischen der EU und Russland hat im letzten Jahr <0,608> /betrug im letzten Jahr 254 Milliarden Euro und somit ist es ahm der viertgrößte Partner/ist Russland der viertgrößte Partner ahm der EU. <2,398> <Ahm 0,663> wenn wir wieder zur Sanktionen zurückkehren, <1,133> Russland könnte erwarten, <0,843 ahm> dass die EU, /dass Frankreich und Deutschland sich zusammensetzen und dass sie auf Augenhöhe sprechen, das wäre nicht wirklich zu erwarten, daher sollte Russland trotzdem um eigene Interessen trotz allem kämpfen. <0,698> Nordstream 2 ahm wird wahrscheinlich weitergebaut <1,175> und das wird ein Einfluss ahm auf die Beziehungen haben,< ahm 1,527> sowie auch auf die <1,445> Handelsbeziehungen und auf d:ie/ auf das Geschäftsklima in Russland <2,910> und daher ist es <0,615> zu berücksichtigen. <0,912> Wirtschaft und technologische Entwicklung - das sind die Bereiche, die <0,547> die EU besonders interessieren, <1,209> das ist das, was sie von <ahm 1,044> Russland auch <0,904> nehmen möchten <0,898>, was sie...abschauen möchten <2,716> und abschließend soll noch gesagt werden, dass <1,375 ahm> wenn Russland sich auf alle diesen aufgezeigten Bereichen konzentriert, und auch sich für Business interessiert und auch für die Entwicklungen dort <0,961>, kann es zu positiven Entwicklungen in der Zukunft kommen. <0,898> Danke.

Rede 2

Russisch-Deutsche Beziehungen (simultan-konsekutiv)

Sehr geehrte Damen und Herren, <1,366>

Russisch-Deutsche Beziehungen <0,750> haben während der letzten 3 Jahrhunderte <1,66> eine/ ein wichtiger Bestandteil der europäischen Politik. <0,815> Russland und Deutschland waren sehr oft Verbündete und sie waren auch Teilnehmer der zwei Weltkriege. <1,055> Das war bedeutend für die <0,787> Beziehung. Der große <0,579> Vaterlandskrieg war auch ein <0,712> wichtiges <0,666> /eine wichtige Wende<0,926> sowie der Zerfall, der <0,796>/der Sieg über den/ über Deutschland <2,05> und so wurde Russland auch zu einem <2,182> Atomstaat. <6,263> Es hat sich eine neue deutsche Identität <0,880> formiert, <0,727> wo soziale <1,079> Markt/ soziale Marktwirtschaft und <ahm 0,972> keine Eingriffspolitik zu wichtigen Merkmalen wurden. <2,236> Es <0,788> entwickelte sich die Frage, ob ahm Deutschland zerfallen wird. <1,569> Deutsche Einheit <1,072> als Einheit des <0,758> Bundesstaates <1,317> wurde sehr bedeutend und nach 45 Jahren endete das alles <ahm 0,582> mit <1,150> einem Krieg. <4,34> Die <4,30> russische Föderation, ahm sowie Deutschland, sie bleiben weiterhin gute Partner <0,788> und es führt dazu, <1,439> dass <0,773> diese Länder auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten. <1,34> Als die Berliner Mauer umfiel <0,712> und als deutsches / und als Deutschland ein/einheitlich wurde, <2,726> ist Deutschland zu einem wichtigen Handelspartner für Russland geworden, <0,880> einen der wichtigsten Partner in den ganzen Welt. <1,355> Ca. 20.000 deutsche Unternehmen <0,551> sind auf dem russischen Markt vertreten. <1,998> Humanitäre und kulturelle Beziehungen <1,210> haben jetzt eine enorme Bedeutung. <1,860> Für Deutschland ist Russland keine Bedrohung mehr. <1,324> Für die meisten Russen <0,536> ist Deutschland <0,557> ein wichtiger Nachbar und ein wichtiger Freund. <2,666> Während all diese Jahre <1,125> haben diese Länder auch Missverständnisse gehabt, es gab auch Probleme <2,121> und es führte dazu, <0,788> dass <0,796> Deutschland <2,419> bestimmte menschenrechtliche Probleme in Russland beobachtete und sich deswegen Sorgen machte.<1,730> Eine sehr große Rolle hat <1,24> Russland auch im Kosovokonflikt gespielt, <0,620> was für Deutschland wichtig war, <0,78> aber bis zum Jahr 2012 <3,274> waren die Beziehungen <0,519> weiterhin <2,446>/es haben sich weiterhin schrittweise entwickelt <2,201> und <1,047> so wurde <0,708> diese Beziehung zwischen den Ländern zu:u eine <1,21> wurde ein/eine Plattform für die soz./ die soziale, wirtschaftliche, politische Entwicklung. <2,301> Im Jahr 2012 <0,608> gab es Wahlen <0,727> u:nd Deutschland war sehr

enttäuscht von diesen Wahlen in Russland.<0,677> Das war ein Schritt zurück im politischen Bereich. <4,23> Putin hat westliche Länder <0,922> beschuldigt, dass sie sich in Beziehungen des Landes eingemischt haben und sie hätten <0,690>ihren Einfluss senken sollen.

Diese Bewegung bedeutete < 1,649> ein Abschaffung der Begrenzungen in Russland, <0,903> die im Ausland eingeführt wurden. <2,032> Das <1,643> /russisch-deutsche Beziehungen <1,678>haben sich verschärft. <1,367> Im Jahr/ Im Vergleich zum Jahr 2014 sehen wir ahm, dass <0,696> sich die Beziehungen etabliert haben <1,693> und <1,066> später gab es gar kein Vertrauen und es gibt gar keine Beziehungen mehr. <4,289> Trotz der Kritik <0,564> seitens Deutschlands gab es/ hat Deutschland immer ein Dialog mit Russland unterstützt. <1,11> Russische Staatsmedien haben hingegen <0,608> viele falsche Informationen, Fake News über Deutschland verbreitet <1,461> und es ging auch um Themen, die sehr schmerzhaft für Deutschland sind, beispielsweise die Gesund/die Immigrationspolitik. Es wurden/ es leben sehr viele <ahm 0,715> Menschen aus der ehemaligen UdSSR in Deutschland und es ist besonders schmerzhaft für sie. <0,683> Das führt dazu, dass die politische Situation sich verschlechterte. <2,094> Wenn es um die < ahm 2,477> Ziele geht<0,696>, Beziehungen sollen sich wieder verbessern zwischen den beiden Ländern. <1,850> Russland und Deutschland <1,593> sind wichtige Partner im Bereich des Gas- und Erdöl Exports. <2,853> Für die Russische Föderation bedeutet Gas große Erträge <0,727> und <1,254> so <ahm 3,48> hat es auch eine Bedeutung für Deutschland. <2,64> Für Russland sind deutsche Technologien von Bedeutung, was auch die Wirtschaft stimuliert. <6,540> Was die russische Wirtschaft angeht, für den deutschen Markt <0,878> hat dieser Markt/für den deutschen Markt ist Russland leider nicht mehr so bedeutend. <2,471> Erfolge <0,934> des <0,752> der Integration <6,039> zeigen, dass Ungarn und andere europäische Länder haben jetzt mehr Bedeutung gewonnen als Deutschland für Russland <0,915>. Russland ist jetzt am 14. Platz in der Liste der wirtschaftlichen Partner <0,677> Deutschlands <2,182> und jetzt ist es notwendig <3,091> mehr <1,191> zu tun, damit < ahm 0,953> Mittelstand <1,257> Zusätzliches verdienen kann <1,427>, damit es weniger administrative Freiheiten gibt <2,432> und <1,192> so sollen auch wirtschaftliche Beziehungen <2,009> zwischen Russland und Deutschland von Deutschland unterstützt werden, damit sie sich weiterentwickeln. Visumsfreiheit <1,568>, Abschaffung der Notwendigkeit <ahm 1,304> Visa zu bekommen, wäre ein wichtiger Schritt <0,740>, so wie es mit China gemacht wurde. <0,957> Im humanitären Bereich sollen beide Länder <1,862> historischen <0,546> Frieden beibehalten. <3,054> Dieser Frieden <3,566>, für ihn ist es notwendig, dass <3,807> soziale Schichten <0,753> daran teilnehmen. <1,133> Es ist für die Jugend der beiden Ländern

bedeutend, es ist wichtig für Universitätsprofessoren, für Journalisten, für Politologen und für andere bedeutende einflussreiche Persönlichkeiten. <0,508> Danke für die Aufmerksamkeit.

Versuchsperson 2

Rede 1

Russisch-Deutsche Beziehungen (konsekutiv)

Also, sehr geehrte Damen und Herren, heute ahm will ich Ihnen über die <ahm 1,972> russischen-deutschen Beziehungen ahm erzählen, und zwar betragen sie schon <ahm 0,636> 300-jährige ahm Geschichte und die Achse der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland ahm waren/war schon immer <ahm 0,833> sehr wichtig in der europäischen Politik, und oft waren diese ahm beiden Staaten <ahm 2,182> in unterschiedlichen Unionen und <ahm 1,083> handelten auch gemeinsam, aber zwei Mal <ahm 0,674> haben sie auch gegen einander in zwei <0,636> großen Kriegen ahm gekämpft, und <ahm 1,008> das schlimm/der schlimmste Krieg war der <ahm 1,614> zweite Weltkrieg, als <ahm 1,614> Hitler und seine Truppen <ahm 1,068> die Sowjetunion betreten haben, und als sie <ahm 0,618> später auch <ahm 1,068> durch die rote Armee <ahm 0,970> gekämpft wurden <ahm 0,955>, was ahm zu <2,288 ahm ahm> zu wichtigeren Rolle von der Sowjetunion in Europa auch beigetragen hat, so dass <ahm 1,576> die Sowjetunion auch in der Hälfte von Europa <ahm 1,046> gehetsch...geherrscht hat, und <ahm 0,689> also dieser Krieg und Sieg in diesem Krieg hat die Sowjetunion zum Atomstaat <ahm 1,023> gemacht. <Ahm 1,099> für Deutschland hat ahm dieser Krieg ahm folgende Folgen <ahm 1,349> gehabt, und zwar die neue Identität, <ahm 2,516> dass den Bau von dem Rechtsstaat ahm die ahm neue wirtschaftliche Politik und das neue wirtschaftliche System, sowie ahm die Ideen von Toleranz und von der Menschlichkeit. <Ahm 0,773> nach dem Ende von dem Kalten Krieg <ahm 1,591> und <ahm 1,970> nach der Wiedervereinigung Deutschlands <ahm 1,076> hat man ahm auch die Zustimmung von Moskau in dieser Frage auch als Versöhnung auf ahm/ nach dem Krieg betrachtet <0,708>, und ahm nach der Zerfall von der Sowjetunion <ahm 1,296> gleich nach der Wiedervereinigung Deutschlands haben <ahm 0,909> die beiden Staaten auch die Beziehungen weiter entwickelt <0,644> ahm, obwohl das <ahm 1,008> auch ein bisschen chaotisch war, aber ahm trotzdem kann man sagen, dass in 25 Jahren nach dem Fall von der Berliner Mauer die Beziehungen eher weiter <0,734 ahm> geführt/entwickelt wurden und auf gute Weise <ahm 0,734> die beiden Staaten sind ahm zu wichtigen <0,783> wirtschaftlichen und politischen Partner für einander geworden, und zwar <ahm 0,781>arb/ haben jetzt 6.000 <ahm 1,207> deutschen ahm Unternehmen <ahm 0,587> Niederlassungen beziehungsweise <ahm 1,224> Beziehungen und Vert / Lieferanten oder

Vertriebsmarkt in Russland gefunden. <1,003> <Ahm 1,436> die ahm zweiseitigen Beziehungen <ahm 0,930> bestehen nicht nur auf dem wirtschaftlichen, sondern auch auf dem kulturellen Niveau und ahm die deutschen betrachten die /das Russland nicht mehr als ahm was Gefährliches, und vielen Russen halten die Deutschen beziehungsweise das Deutschland als Land auch als <ahm 0,816 > freu/ <ahm 0,677> freundliches Land. <Ahm 0,897> man kann auch feststellen, dass ahm die Bundesrepublik Deutschland in der/in den letzten ahm <1,558> 25 Jahren ab und zu auch mit den Menschenrechten sowie mit der ahm schwierigen ahm wirtschaftlichen <ahm 1,012> Situation/schwierigen wirtschaftlichen <ahm 1,632> Handlungen im Deutschland ahm in Russland, Entschuldigung, auch oft ahm besorgt war und Russland war auch in der Rolle von der Bundesrepublik Deutschland im Konflikt in Jugoslawien und weiter im Kosovo <ahm 0,71>, sehr enttäuscht. <0,750> <Ahm 0,710> bis Jahr 2012 <ahm 1,240> entwickelte man die Beziehungen eher <ahm 1,0903> nur <ahm 1,42> weiter sowohl mit Deutschland als auch mit der Europäischen Union. <Ahm 1,036> Vladimir Putin selbst hat <ahm 1,338> diese Idee von der Rolle Deutschlands in der Europäischen Union selbst gefordert <ahm1,330>, aber seit 2012 hat die Situation ein bisschen geändert/ vollständig geändert <0,963>, und zwar als ahm Vladimir Putin sich zu neuen Präsidentschaftswahl auch angemeldet hat. <0,775> Ahm <0,863>, viele haben das auch ahm als Rückkehr <1,517 ahm> oder als Rückzug <0,922> zur <ahm 2,586> Undemokratie genannt <0,783> und Putin hat auch die Äußerung der Position von der/von Deutschland und von der Europäischen Union auch oft als die Einmischung in die <ah 0,513> inneren Gelegenheiten Russlands genannt.

Also seit 2012 hat Russland einen neuen Kurs, und zwar <ahm 0,881> kämpft ah die russische Regierung gegen die ahm Non-NDOs, insbesondere, die <ahm 1,379> Geldmittel aus Ausland erhalten <ahm 1,460>, was auch viele Fonds auch aus Deutschland betrifft. <0,701> Und, ahm seit 2014 ist die Krisen in der/ in den Beziehungen zwischen Russland und Deutschland noch tiefer geworden <ahm 1,672 > seit der Krise in der Ukraine. Heutzutage kann man schon nicht mehr sagen, dass <ahm 0,914> die Beziehung <ahm 0,848> eine <ahm 0,881> Freundschaft darstellt, oder dass es ahm das es eine einwandfreie Zusammenarbeit ist. <Ahm 1,705> man kann feststellen, dass es kein Vertrauen zwischen ahm Deutschland und Russland existiert. <Ahm 1,012> Aber man muss auch merken, dass, obwohl <ahm 0,840> Berlin auch oft Moskau kritisiert, <ahm 0,943> ist Berlin auch immer für Dialog offen <0,628> und <ahm 3,41> man kritisiert natürlich auch <ahm 0,897> umgekehrt, <ahm 1,991> die russischen Medien <0,816> kritisieren auch oft Deutschland und zwar die Migrationspolitik ahm der Bundesrepublik <0,742> und <ahm 1,713> es ist auch mit <0,506> den vielen <ahm 0,971> Russisch Deutschen auf dem ehemaligen / ahm aus dem ehemaligen Sowjetunion verbunden und <ahm

1,003> Berlin betrachtet das auch oft als <ahm 1,256> Versuche ahm die Situat/die Innere Situation in Deutschland selbst zu desta/destabilisieren zu und reagiert drauf auch <ahm 1,844> sehr unruhig. < Ahm 1,787> Man kann heutzutage sicher sagen, dass das Ziel der russischen Föderation am/ <ahm 0,906> auf der westlichen Richtung <ahm 1,003> ist, die <0,803> wirtschaftlichen ahm Verbindungen <ahm 0,946> wieder herzustellen, und <ahm 3,590> sehr aktiv werden diese <ahm 1,142> Verbindungen <0,832> natürlich im Bereich Öl und Gas <ahm 0,922> Lieferungen <ahm 1,795> auch weiterentwickelt. <Ahm 0,987> Deutschland braucht <1,289> Leitungsgas aus Russland <0,604> und Russland braucht <ahm 2,325> ihre auch ahm die Technologien aus <ahm 1,322> Deutschland. <Ahm 4,023> in den letzten <0,522> 5 <0,522> 6 Jahren ist der russische Markt <0,522> auch für Deutschland ahm auch <ahm 2,056> ein bisschen an Interesse verloren und zwar auf <ahm 1,273> im Vergleich zu weiterentwickelten <ahm 0,889> wirtschaftlichen Beziehungen auch mit den weiteren ahm <1,012> östlichen osteuropäischen Partner <ahm 0,889>, und zwar macht man jetzt mit Ungarn und mit Tschechischen /mit der Tschechischen Republik <ahm 1,517> größeren Umsatz ahm...als mit Russland <0,824>. <Ahm 1,115> also Russland nimmt jetzt nur den 14. Platz <ahm 1,110> unter den ahm Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland <1,15>. Natürlich wäre die Verbesserung ahm des <ahm 1,730> wirtschaftlichen Klimas in Russland unter diesen Sanktionen auch sehr wichtig <0,571> und <ahm 0,865> die <ahm 1,118> Garantien von dem <ahm 2,954> /von dem rechtlichen Staat, von einem ahm gerechten Gericht <ahm 0,987> und davon, dass <ahm 2,692> Eigentum <ahm 0,808> in/ unter keinen Beziehungen entnommen wird <ahm 1,289>, hätten schon eine große Rolle gespielt, und <ahm 0,881> auf diese Weise könnte die ahm <0,701> Gesellschaft in Deutschland auch viel mehr ahm für die Zusammenarbeit mit Russland <ahm 0,555> stimmen und ahm handeln <ahm 1,207>, und <0,620> was noch ahm für Russland interessant ahm sein könnte, dass man ahm auch keine Visa für die Staatsbürger der Europäischen Union ahm einführen könnte, so wie das China gemacht hat, was auch <ahm 0,881> zu größeren Touristenströmen aus Europa geführt hat. <0,987> Und natürlich muss man auch in weiteren auch auf der humanitären Ebene <ahm 0,628> arbeiten, und zwar müssen wir diese ahm Nachkriegsversöhnung <ahm 0,759> noch weiter <ahm 0,764> entwickeln oder bestätigen, <ahm 0,794> man braucht auch weitere Kontakte zwischen der <ahm 1,029> Zivilgesellschaft, zwischen den <ahm 0,719> Lehrenden sowohl an den Schulen als auch den Universitäten, zwischen den Jugendlichen, zwischen den Journalisten und zwischen den anderen Menschengruppen, die auch eine große Rolle an Meinungsbildung spielen. Danke für ihre Aufmerksamkeit.

Rede 2

Die Beziehungen zwischen Russland und der EU (simultan-konsekutiv)

Sehr geehrte Damen und Herren, <0,625> heute <0,953> erzähle ich Ihnen über die Perspektiven der <1,079 ahm> Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union, und zwar sind die Beziehungen zwischen der <ahm 0,733> Europäischen Union und Russland in einer schwerer Lage, <0,827> die ahm ab und zu zur Entfremdung kommt <2,428>. Vor allem <0,608> waren die Beziehungen <ahm 3,063> aufgrund der Idee aus der Neunziger Jahren <ahm 0,880> erbaut und zwar, dass <ahm 0,804> nach der Modernisierung Russlands wird <ahm 0,814> das Land auch mehr an die /an das Europa ähneln und 2005 existieren, sogar die Ideen <ahm 0,586> der Schaffung von <ahm 0,771> gemeinschaftlichen Räumen zwischen <ahm 0,733> EU und Russland und zwar in Bereichen von Handel, <ahm 0,690> Gerichtsweisen, ahm Wissenschaft und Sicherheit. Heutzutage ist das vollkommen vergangen <0,912>, also wie die <0,603> Idee, <ahm 0,793> dass Russland <ahm 0,961> mit der Europäischen Union eng zusammenarbeiten wird. Die Ukrainische Krise <ahm 1,064> hat Russland dazu aufgeweckt, dass <ahm 0,575> es sich <ahm 1,417> selbst als Zentrum besch /betrachtet und nicht, dass <ahm 1,624> es sich als <ahm 0,684> Randstück von Europa betrachtet. <Ahm 0,646> Viele Generationen <ahm 1,722> der ahm Russen hielten Europa für Musterbeispiel, aber heutzutage betrachten sie es eher als <ahm 0,722> einen eventuellen Partner.<1,140> Und <5,292> und oft wird <ahm 2,230> die <ahm 1,499> Strategie und die Politik Europas eher als <ahm 4,086> nicht als selbständig, sondern als ahm von... von den USA ahm beeinflusst betrachtet, und <1,869> und ...und in Europa geht es mehr nicht darum was Russland ist, sondern wie man sich damit beschä...ahm benehmen muss, und zwar benehm/ und zwar finden solche Staaten wie Polen und ahm Baltikländer ahm Russland eher als eine Gefahr, und die anderen <ahm...ahm 4,133> entwickeln eher die wiss ahm /wirtschaftlichen Verbindungen, und viele <0,681> Europäer versuchen auf <ahm 0,674> irgendwie festzustellen was <ahm 0,905> hinter der russischen Strategie ahm sich steckt <0,867>, und <3,966> deswegen <ahm 0,509> gibt natürlich viele Fragen wie die weiteren Beziehungen und Zusammenarbeit aussehen kann. <0,585> Es ist schon unmöglich, zu den achzig / ahm zu der 90 Jahren des 20. Jahrhunderts wieder zu kommen <ahm 0,896>, die ahm russische Regierung hält sich nicht mehr als Rand der Zivilgesellschaft, sondern halten sich eher für eine ahm weitere Weltmacht, und <ahm 0,905> man kann auch nicht mehr zum Jahr 2013 zurückkehren, also zu <ahm 0,750> vor ukrainischer Krise Zeit, aber schon damals war <ahm 0,849> die Situation auch nicht einwandfrei.

Also die USA waren natürlich auch immer <0,618> ein <ahm 1,339> Sicherheitsgewährleister, Handelspartner für Europa, aber <ahm 0,865> die Versuche <ahm 2,918> / die Militärversuche von der Europäischen Union sollen <ahm 0,851> auch ahm Russland gar nicht <ahm 2,588> besorgen, <0,501> also die Europäische Union wird nie zur Niet/Nato, aber Nato wird auch nicht abgeschafft <0,831> und <ahm 1,126> Russland macht sich auch viele Sorgen über die <ahm 0,817> Aktivitäten von Nato in Baltik und in <ahm 0,776> Ex-Jugoslawien-Ländern, aber dadurch versucht NATO nur seine eigenen ahm Mitgliedstaaten zu beruhigen und zu unterstützen. <Ahm 0,666> natürlich leben wir jetzt zum Zeitalter, ahm als alle allen beeinflussen <0,810>, und natürlich haben wir auch alle bestimmte Vorstellungen und Einflüsse aufeinander. Aber solche Einflüsse <ahm 2,286> in die <ahm 1,545> können und dürfen auch weiter <ahm 1,174> existieren, aber <1,229> Einfluss in die innere Politik, in die <ahm 1,531> Wahlkampagnen sind sehr gefährlich und dazu bringen sie normalerweise auch keinen ahm Sinn. <3,797> Und geborgene oder offene Hilfe bestimmten politischen Kräften in bestimmten Staaten wird gar nichts bringen, und <1,504> weitere Zusammenarbeit wird eher viel mehr in die Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union beibringen. <0,728> Und <1,030> so, was die Sanktionen angeht, sogar wenn sie auch weiter bleiben, sogar <ahm 1,339> in dem Fall muss man die ein/ die anderen Wirtschafts- ahm Branchen <ahm 1,332> weiterentwickeln, und die Zusammenarbeit in denen. <3,289> Man muss natürlich auch weiter die Technologien verbreiten und in /auf der humanitären Ebenen ahm weiterarbeiten. <1,703> So im vorigen Jahr war der Handelsumsatz zwischen EU und Russland zweihundert ahm vier und fünfzig Milliarden Euro gemacht <0,515>, und <ahm 0,605> auf diese Weise ist Russland Nummer 4 <ahm 0,817> Partner in der Top-Liste von der Handelspartner der Europäischen Union. <0,721> Und <2,499> natürlich ahm wird Europa auch weiter seine <ahm 1,023> wirtschaftlichen Interessen in Russland auch <ahm 0,679> schützen <1,126>, und ahm wahrscheinlich wird auch Nordstream 2 gebaut, <1,071> aber <ahm 3,234> aber ein gesünderes <ahm 0,927> Wirtschaftsklima im Russland selbst würde <ahm 0,659> viel mehr ahm beitragen, als <ahm 0,645> irgendwelche politischen Maßnahmen, <0,831> die selbst die Regierung <0,803> einnehmen wird. <2,808> Die politischen <0,721> Trigger, die ahm den eu/ wirtschaftlichen <1,085> Verbindungen stören <ahm 0,927>, werden viel mehr beibringen <1,298> und...die Situation in Russland selbst wird es auch <0,535> sanieren. <2,266> Das spielt eine viel größere Rolle <0,645>, als <ahm 0,535> die <0,604> Einmischung in die inneren Geleg/ ahm Angelegenheiten von anderen Staaten oder als die weiteren politischen Lösungen. Danke sehr für Ihre Aufmerksamkeit.

Versuchsperson 3

Rede 1

Die Beziehungen zwischen Russland und der EU (konsekutiv)

Sehr geehrte Damen und Herren! <1,088>

Heut/ Heute möchte ich über die Perspektiven der Entwicklungen der Beziehungen zwischen Russland und <0,575> der Europäischen Union sprechen. <1,594> Im Moment durchleben <0,785> diese Beziehungen eine <0,539> sehr schwierige Zeit. <1,412> Sie ist geprägt <0,706> von einem gegenseitigen Unverständnis, das <0,547> zu einer Entfernung voneinander führt. <1,380> Dafür kann man einige Gründe nennen. <3,133> Zunächst <0,975> sollte man die Zeit in den 90 Jahren in Russland nennen, <0,872> in der insgesamt <0,880> der Vektor in die Richtung so gelegen hat, dass Russland daran interessiert war, Teil von Europa zu werden. <2,499> Das war so stark ausgeprägt, dass man sogar daran gedacht hat gemeinsame Räume zu schaffen. <0,603> Diese gemeinsamen Räume <0,904> sollten in vier...Bereichen <ah 2,856> vorhanden sein, und zwar im Bereich des Handels, im Bereich der Justiz <0,928>, im Bereich des Außenhandels und der Wissenschaft und Forschung. <2,411> Allerdings hat sich <1,142> die Beziehung zu Russland anders entwickelt und nun kann man getrost davon sprechen, dass diese Vorstellungen der Vergangenheit angehören. <1,221> Ein weiterer Aspekt <0,976>, der <0,642> dazu beigetragen hat, ist die ukrainische Krise <1,912>, die dazu geführt hat <0,983>, dass Russland sich <1,039> noch weiter entfernt hat von Europa <0,563> und zugleich <0,825> ihren eigenen Blick mehr auf sich selbst gerichtet hat. <2,261> Während Russland vorher <1,713> in die Richtung gearbeitet hatte, Teil der europäischen Union zu werden und Teil von Europa zu sein <1,555>, sieht es sich selbst nun als einen unabhängigen Spieler auf der politischen Arena. <2,181> Vorher hatten viele Generationen <0,595> das ebenso so empfunden, dass Russland ein Teil von Europa ist <1,888> und ein Teil dieser Gemeinschaft, während nun die allgemein Einstellung so ist, dass Russland lediglich ein Nachbar von der Europäischen Union ist. <2,269> Zugleich ist die Einstellung gegenüber der EU <1,102> nun auch anders: jetzt <0,872> nimmt Russland die Europäische Union <0,730> nicht wirklich mehr als einen wichtigen Spieler auf der politischen Arena wahr. <4,577> Ein <0,968> weiterer Vorwurf oder eine weitere Einstellung gegenüber Europa, die in Russland vorherrscht, ist, dass <0,658> politisch die Europäische Union lediglich den USA auf den Hersen/ auf den Fersen hängt und sich <0,690> danach richtet und sich in dieselbe Richtung bewegt. <1,431> Auch in

Europa gibt es <0,813> keinen Konsetz/Konsens in Bezug <0,618> auf die Beziehung zu Russland. <Ahm 2,751> es gibt unterschiedliche Standpunkte in dieser Hinsicht, zum Beispiel empfinden die baltischen Länder Russland als ein/ eine existenzielle Bedrohung. <0,917> Andere Länder innerhalb der Europäischen Union sehen <2,786> das <0,785> etwas anders und nicht ganz so verschärft, aber trotzdem <0,653> empfinden sie die Beziehung zu Russland durchaus als problematisch. <2,098> Viele <0,806> Länder und in vielen Ländern versucht man <1,373> aber <0,662> einheitlich zu verstehen, warum <0,845> in Russland die Entscheidungen getroffen werden, <0,576> wie sie getroffen werden, und warum Russland insgesamt sich so verhält und so handelt, wie es es tut. <1,440> Es gibt auch in den/ zwischen den europäischen Ländern kein Konsens darüber/es besteht kein Konsens darüber, wie die Zukunft dieser... Beziehungen aussehen könnte <2,275>, allerdings kann man aus dem, was bereits <0,566>...was bereits vorliegt, einige Schlüsse ziehen <0,806>. Der erste Schluss <0,537> wäre, dass man sicherlich nicht mehr in die 90 -Jahre zurück <0,710> gehen könnte..., in denen... Russland sich noch als Teil der so genannten „zivilisierten Welt“ <1,584> gesehen hat und danach gestrebt hat, es zu werden. <0,672> Aber man kann auch nicht in das Jahr 2013 zurück gehen vor der ukrainischen Krise <1,680>, allerdings muss/ muss dazu gesagt werden, dass auch dann bereits die Beziehung zwischen der /der EU und Russland sehr gespannt war und beide Seiten damit unzufrieden waren.

In nächster Zukunft wird wohl die USA der <0,677> wichtigste Partner für die EU sein und bleiben, sowohl was Handelsbeziehungen angeht als auch...<ahm 1,812>...den... Hauptabsatzmarkt und insgesamt die Partnerschaft. <2,320> Die <0,830> /so sollte sich Russland also keine Sorgen machen, dass die Europäische Union<0,745> zur neuen NATO wird <0,677> und <0,618>, allerdings aber auch bedenken, dass das alte NATO nirgendwo hingeht <1,304> und <0,592> nicht verschwindet und einfach bleibt. <1,930> Russland <0,948> braucht sich also keine Sorgen machen/<1,024> und braucht sich aber auch keine Sorgen machen darüber, was die Nato vorhat und macht was <ahm 1,564> oft als <0,521> beeinflussend für die Entscheidungen Russlands <0,758> ist. <0,725> Es braucht sich keine Sorgen machen zum Beispiel, dass die NATO ihre <ahm 1,540> /ihren Einfluss auf/in den Ländern des Balkans verstärkt <1,369>, oder <ahm 1,874> auch im Baltikum, das ist nicht das Ziel, das verfolgt wird, dass einzige, was in dieser Hinsicht wichtig ist, ist das die Sicherheit dort hergestellt ist. <2,021> Wir leben in einer Zeit, wo <0,725> alles <0,586> alle beeinflusst <1,886> und also alles von allem beeinflusst wird, und man sollte <1,426> auf jeden Fall nicht versuchen, diesen Einfluss einzuschränken. Solche Versuche werden zu keinen Ergebnissen führen. <1,768> Auch im Sinne der Politik Russlands und der Außenpolitik Russlands <1,385> ist es so, dass

es <0,875> keinen Sinn macht, <1,466> sich in die Politik anderer Länder <0,975> einzumischen. <1,969> Was <0,619> Sinn machen würde, ist alle Länder gleich zu unterstützen und die Partnerschaften zu pflegen <1,106> und in / darin auch <0,731> offen zu sein. <1,317> Das heißt <0,527>, es macht /<ahm 1,297>, beziehungsweise die Herangehensweise einiger Länder zu unterstützen und <0,632> andere Länder dabei unter Druck zu setzen <1,245>, führt zu keinen guten Ergebnissen. <1,600> Stellt sich natürlich die Frage <0,579>, wie <0,790> die Zukunft aussehen könnte. <1,218> Ich finde in erster Linie sollte man keine zu großen Erwartungen daran < ahm 2,779> haben <2,957> und...vor allem <0,803> sollte auch der Fokus <0,843> im Hinblick auf diese Beziehungen anders gelegt werden, als er jetzt ist <1,179>, vor allem <1,264> in die Bereiche des...dokumentarischen und der kulturellen Initiativen. <1,804>

Russland <ahm 4,459>/ Russlands Investitionen < ahm 0,975> betrugen <0,540> in letzten Jahr 254 Milliarden Euro und somit ist Russland...ahm Russland der viert <0,737>...größte Partner für... die EU <0,942>, und deswegen <2,713>...kann <ahm 5,374> Moskau <1,343> darauf hoffen/...<ahm 8,742> getrost die Hoffnung pflegen, <0,691> dass <0,540>...die Beziehungen aufrecht erhalten bleibt. Deswegen <0,573> kann man auch davon sprechen, dass der Nordstrom 2 auf jeden Fall gebaut wird <5,032> und <0,981> allerdings der..., wie bereits gesagt, der Fokus in der Beziehungen zwischen Russland und der <0,625> der Europäischen Union sollte anders gelegt werden <0,566>, und zwar vor allem nicht im Hinblick auf das Politische, sondern auf andere Faktoren. Vielen Dank.

Rede 2

Russisch-Deutsche Beziehungen (simultan-konsekutiv)

Sehr geehrte Damen und Herren, <2,104>

Russisch-Deutsche Beziehungen waren in den letzten 3 Jahrhunderten <0,946> eine der wichtigsten Achsen der europäischen Politik. Russland und Deutschland waren nicht einmal Verbündete, sondern mehrfach und sind aber auch sich oft in Kriegen gegenübergetreten. Der schwerste Krieg <0,602> war der zweite Weltkrieg, <0,905> der begonnen hat mit <0,602> dem Einbruch von Hitler in die Sowjetische Union und geendet ist in dem Zerfall der nazistischen Deutsch /des nazistischen Deutschlands. <1,196> Das hat Europa geteilt <ahm 1,719> und Deutschland in/ zu einem Atom/Atomkraft gemacht. Für Deutschland hat das in eine Katastrophe des dritten Reiches geendet und ist auch zu einem einschneidenden Ereignis geworden. Es ist /hat zu einer neuen Identität von Deutschland geführt, dass auf Rechtsstaatlichkeit passier /basiert, sozial/sozialer Marktwirtschaft und Toleranz und eingeschränkter Benutzung der <1,235> Waffen. Das Ende des kalten Krieges hat eine logische Frage gestellt, und zwar die der Vereinigung von Deutschland. <1,031> Die Zustimmung Moskaus <1,594> zur Vereinigung von Deutschland wurde zu einem Symbol von einer historischen.../ dem <0,820> historischen Frieden 75 Jahre nach dem schlimmsten Krieg in der Geschichte. Der Zerfall der Sowjetunion, der direkt nach der Vereinigung Deutschlands gefolgt ist, und das werden der Russischen Föderation als historische/historischen Nachfolger der US /der Sowjetunion <0,766> haben nicht zu einem Rückgang der Beziehungen geführt. Im Gegenteil: <0,844> diese Beziehungen haben sich gestärkt in vielen Bereichen: <1,211> ein viertel Jahrhundert nach dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands sind die Beziehungen Russlands mit <0,914> Deutschland <0,703> in starker Entwicklung. Deutschland ist zu einem wichtigen...Handels und ökonomischen Partner geworden, <0,904> mehr als 6.000 <0,602> deutsche Unternehmen sind in den russischen Markt eingegangen und haben sich dort verfestigt. <0,906> Kulturelle und humanitäre Beziehungen haben <1,086> sich so entwickelt wie noch nie zuvor, in den Augen der Deutschen ist Russland keine Bedrohung mehr; in den Augen der meisten Russen ist <0,703> Deutschland einer der wichtigsten Partner und Freunde von Russland. In den ganzen Jahren<1,235>...haben <1,00> sich auch Probleme zwischen den beiden Ländern gehäuft. <1,289> Deutschland hat sehr besorgt <1,493> die Ereignisse im Bereich der Menschenrechten /Menschenrechte in Russland verfolgt <1,610> und auch die Reformen <0,883> waren unter dem...<1,016> In Russland waren viele enttäuscht von der Rolle

Deu/die Deutschland gespielt hat im Jugoslawischen Konflikt <0,859>, aber dennoch <0,641> haben <0,531> bis zum 2011/Jahr 2011 die Beziehungen <1,117> sich stets weiterentwickelt. <1,157> Vladimir Putin hat persönlich die.../das Konzept des / von großen Europa gefördert als Plattform für wissenschaftliche und technische... Partnerschaft. <1,117> Die Tendenzen haben die Richtungen gewechselt als Vladimir Putin verkündet hat, dass er vorhat, an der Präsidentschaftswahl im Jahr 2012 wieder teilzunehmen. Viele in Deutschland waren sehr enttäuscht von diesem Schritt. <1,086> Sie haben das als ein Rückgang in der politischen Entwicklung des Landes gewertet. <0,992> Nach dem Sieg in diesen Wahlen <0,703> hat Putin die Länder des Westens beschuldigt, dass sie sich einmischen würden <0,688> und hat ein Kurs/einen neuen Kurs eingeschlagen, <ahm 1,868> der/die <1,469>/den Einfluss der Beziehungen mit dem Westen auf die politische und inländische Entwicklung schwächen sollte.

Dieser Kurs <0,625> sieht hervor unter anderem das Einschränken der Handelsfreiheit der NGO's in Russland, die oft von <ahm 1,368> dem/aus dem Ausland <0,938> finanziert wurde und außerdem einiger Fonds, einschließlich der deutschen. <1,102> Das Klima der deutsch-russischen Beziehungen ist <0,797> schlagartig <0,860> strenger geworden. Die Krise / die ukrainische Krise hat <0,836> das / die Ära der friedlichen Zusammenarbeit endgültig beendet. <0,523> Das Vertrauen von Deutschland zu Russland <1,047> hat ein <0,594> Riss erfahren und ist letztendlich <0,891> komplett gefallen. Man muss aber unterstreichen, dass Berlin nie <1,086> den Dialog mit Russland, den offenen Dialog verschlagen hätte. <0,883> Seinerseits <ahm 1,141> war die Kritik der /seitens der russischen Medien<1,203> nicht nur <0,570> auf Berlin <0,969>, getrimmt, sondern <ahm 1,328> behandelte auch solche schwierigen für Deutschland Themen wie die Migrationspolitik. In Deutschland, wo viele <1, 547> ehemalige Bewohner der <0,883>...der Sowjetunion wohnen, war das <0,930> ein Versuch die/der Destabilisierung der <0,547> öffentlichen <0,906> Atmosphäre. <1,360> Ein sehr wichtiges Ziel für Russland im Westen ist die Normalisierung der Beziehungen, <0, 672> in erster Linie wirtschaftlicher, <0,570> mit der Europäischen Union. <0,781> Ein sehr wichtig/wichtiger/wichtiges wirtschaftliches Bindeglied ist <0,609> das russi /der russische Öl- und -Gasexport, <0,641> dessen Einkünfte einen großen Teil des Budgets ausmachen. <1,110> In Deu/Deutschland ist darin interessiert, diese Beziehungen zu erhalten und zu stärken und weiterhin Gas aus Russland zu erhalten. <0,774> Für die russische Seite ist der Zugang zu den deutschen Technologien wichtig, die traditionell die russische <0,617> Wirtschaft stärken. Was ist die Frage / was ist die Bedeutung des russischen Marktes für Deutschland? <0,734> Leider ist <0,836> diese <0,836> Rolle schwächer geworden <1,157>... und <1,016> vor allem auch von dem Hintergrund der Integration der östlichen Länder. <2,313> Und der Umsatz mit

solchen Ländern wie Tschechien und Ungarn ist nun größer als der mit <0,688> /der vom Russland. <3,376> Russland / nach den Daten von 2019 ist Russland der <1,110> / am Platz 14 der Handelspartner von Deutschland <0,680> und die Verbesserung des Klimas, das jetzt so wichtig wäre, <1,313> könnte <ahm 2,595> weitere Wege aufmachen für russische <0,734> Unternehmen, ihnen Garantien geben für Eigentum, für <ahm 1672> Rechtstaatlichkeit und <0,664> Freiheit von administrativer Willkür. Wenn das passieren würde, <0,516> würde Russland weiterhin Unterstützung vor allem in öffentlichen Raum in Deutschland bekommen. Ein weiterer Schritt wäre die Erweiterung <1,321> des Visumregimes etwa nach dem Beispiel Chinas, <1,016> das kürzlich <0,672> sich weiter der Außenwelt geöffnet hatte. <0,742> Im Bereich des humanitären und der Geisteswissenschaften sollten beide Länder vor allem <0,711> den Frieden nach dem 2. Weltkrieg erhalten können.<0,719> Die / der Erhalt dieses Friedens zwischen Russland und Deutschlands erfordert <0,789> die Stärkung und Erhaltung der Kontakte der Zivilgesellschaft, <1,00> der Wissenschaft, vor allem Historiker und Politologen, der Jugend, der Lehrer, der <0,648> Universitätsprofessoren, der Journalisten <0,516>, der Kleriker und anderer einflussreicher Gruppen der Bevölkerung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Anhang III – Interviewleitfaden für Dolmetscherinnen

1. Welche Sprache ist Ihre Muttersprache bzw. A-Sprache?
2. Welche beruflichen Erfahrungen haben Sie bis jetzt gemacht?
3. Wie oft dolmetschen Sie konsekutiv im Vergleich zu simultan im Laufe eines Jahres?
4. Wie dolmetschen Sie lieber: konsekutiv oder simultan? Warum?
5. Im Zuge der Studie hatten Sie die Gelegenheit, sich in das simultane Konsekutivdolmetschen einzuarbeiten. Würden Sie beruflich damit arbeiten wollen? Warum?
6. Welchen Modus bevorzugen Sie: konsekutiv oder simultan-konsekutiv?
7. Wie schätzten Sie Ihre Erfahrung mit dem Apple Pencil und der Notability App ein?
8. Würden Sie diese Technologie (das iPad, den Apple Pencil und die Notability App) auch für das klassische Konsekutivdolmetschen verwenden?

Anhang IV – Abstracts

Deutsch

Ziel dieser Masterarbeit war es, das klassische Konsekutivdolmetschen und das simultane Konsekutivdolmetschen zu vergleichen. Das ist ein relativ neuer Modus, bei dem der Ausgangstext aufgezeichnet und simultan gedolmetscht wird. Zu diesem Zweck wurde ein Experiment unter Anwendung neuer Technologien (des iPads der 7. Generation, des Apple Pencil und die App *Notability* mit Aufnahmefunktion) durchgeführt. Dieses Experiment fand auch erstmals im Sprachenpaar Russisch-Deutsch statt. Drei Studentinnen des Zentrums für Translationswissenschaft der Universität Wien nahmen an diesem Experiment teil und dolmetschten zwei vom Aufbau und Länge ähnliche Reden zuerst im klassischen Konsekutivmodus und dann simultankonsekutiv. Die Verdolmetschungen wurden per Video aufgenommen und analysiert. Folgende Aspekte wurden berücksichtigt: Flüssigkeit (Sprechtempo, Pausen); sprachlicher Ausdruck (grammatische, syntaktische und lexikalische Fehler, Wiederholungen, Versprecher, Umformulierungen); intertextuelle Kohärenz (Auslassungen, Hinzufügungen, Substitutionen). Die Analyse der Flüssigkeit brachte keine eindeutigen Ergebnisse. Die Sprechgeschwindigkeit war im klassischen Konsekutivdolmetschen in zwei von drei Fällen höher, aber die Häufigkeit von Pausen war beim simultanen Konsekutivdolmetschen deutlich geringer, so auch die Anzahl der Pausen. Die Analyse des sprachlichen Ausdrucks zeigte beim simultanen Konsekutivdolmetschen in zwei von drei Fällen insgesamt weniger Fehler, insbesondere weniger Grammatikfehler, jedoch ergab die Analyse der anderen Abweichungen ein gemischtes Bild.

Die intertextuelle Analyse führte bei zwei von drei Versuchspersonen zu besseren Ergebnissen im simultanen Konsekutivdolmetschen. Die Befragung der Versuchspersonen zeigte, dass, obwohl sie sich gut vorstellen können, die technischen Hilfsmittel sowohl für das Konsekutivdolmetschen als auch für das simultane Konsekutivdolmetschen zu nutzen, nur eine Versuchsperson sich vorstellen kann, den neuen Modus in der Zukunft beruflich anzuwenden.

Fakt ist somit, dass ein erfolgreicher Einsatz des simultanen Konsekutivmodus aus Sicht der Versuchspersonen weiterer Übung bedarf. Aus empirischer Sicht bleiben noch reichlich Forschungsfragen in diesem Zusammenhang für künftige Erkenntnisse offen.

Englisch

The purpose of this Master's thesis is a comparison between the consecutive and simultaneous-consecutive modes of interpretation. The simultaneous-consecutive mode is a rather new mode, where the source speech is recorded by the interpreter and then played back to be interpreted simultaneously. In order to compare these two modes, an experiment was conducted by using new technology (a 7th Generation iPad, an Apple Pencil, and the Notability App with recording function). For the first time, such an experiment was carried out in the language pair "Russian-German." Three graduate students of the Centre for Translation Studies at the University of Vienna took part in this experiment and were asked to interpret two comparable speeches first in consecutive and then in simultaneous-consecutive mode. These interpretations were videotaped, and the following aspects were analysed: the fluency of the delivery (speech rate, pauses), quality of expression (grammatical and syntactical errors, repetitions, false starts, slips of the tongue, reformulations) and source-target correspondence (omissions, additions, and substitutions). The fluency analysis yielded rather mixed results. The speech rate was higher in the consecutive mode in two of the three cases, but the hesitations and the number of pauses were reduced in the simultaneous-consecutive mode. The analysis of the quality of expression has shown that in two [of the three] cases there were fewer errors, especially fewer grammatical errors in the simultaneous consecutive mode, but the analysis of the other parameters produced mixed results. The analysis of the source-target correspondence has shown better results in the simultaneous-consecutive mode in two of the three cases. The interview with the participants in the experiment demonstrated that although they could imagine using the technology for both consecutive and simultaneous-consecutive interpretation, just one of them would use the new mode in professional assignments. It's a fact, that from the participant's point of view, more training is required in order to successfully utilize the simultaneous-consecutive mode. From a research point of view there still remain a number of questions which await their solution.